Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 151 (2010)

Rubrik: Chronik : 1. September 2008-31. August 2009

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

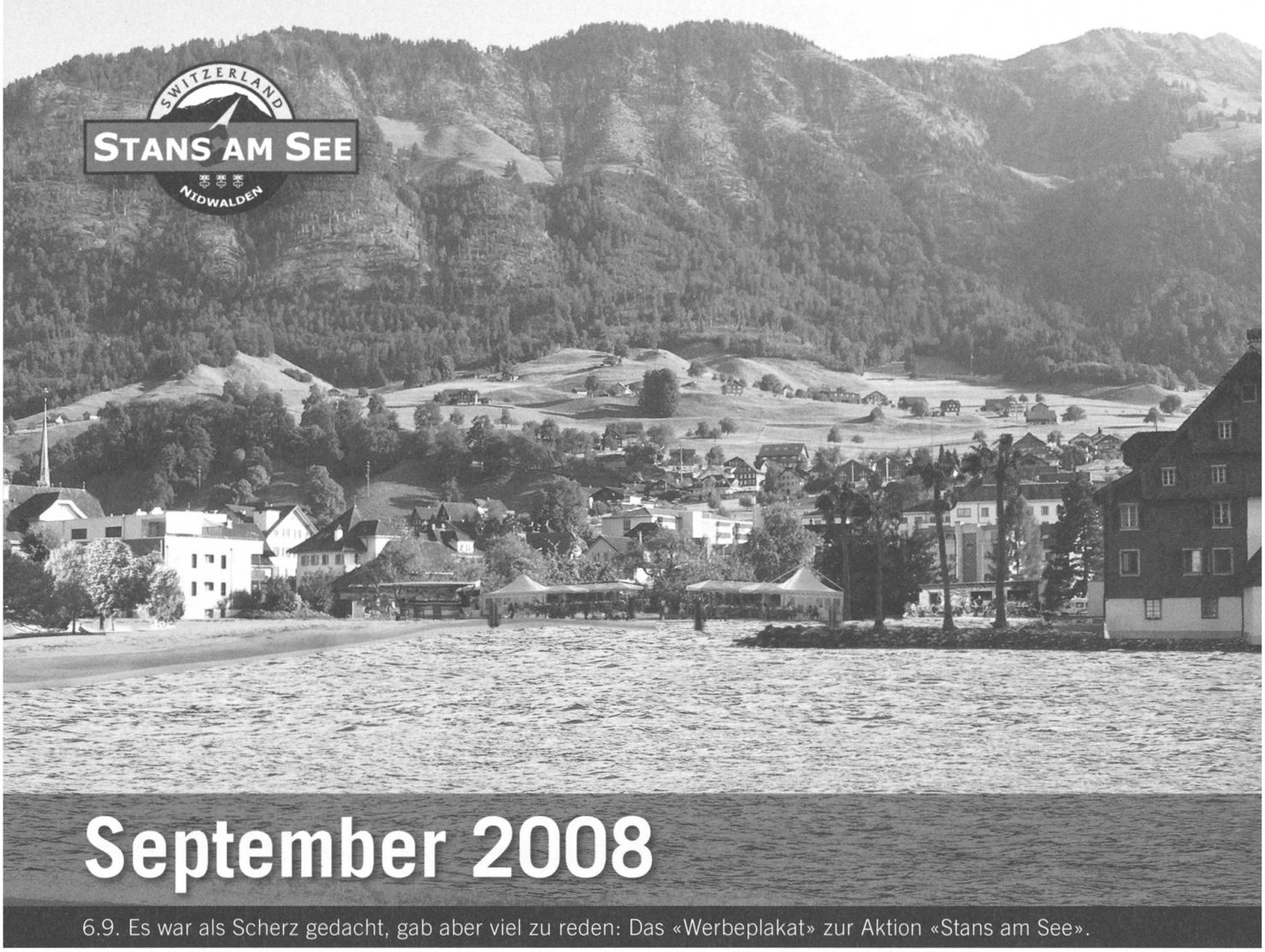
Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik

1. September 2008 – 31. August 2009

Von Albert Wettstein



September 2008

6.9. Es war als Scherz gedacht, gab aber viel zu reden: Das «Werbeplakat» zur Aktion «Stans am See».

1.9. Der Strompreis geriet in Unruhe

Ab Januar 2009 soll der Strompreis im Mittel um 10% steigen. Christian Bircher, Direktor des Elektrizitätswerks Nidwalden, wusste bei seiner Mitteilung die Tariferhöhung zu begründen: 0,9 Rappen je Kilowattstunde für Netzleistungen und 0,45 Rappen Förderabgabe für erneuerbare Energien. Diese beiden Tarifposten schlugen, gemessen an den aktuellen Preisen, mit 8% zu Buche. 2% der Preiserhöhung entfielen auf den Zukauf von «fremdem Strom». Die Ankündigung sorgte bei den Gewerbetreibenden und bei den Bauern für unwillkommenen Diskussionsstoff.

6.9. Das Hirngespinst «Stans am See»

Der Kleine Rat von Stans provozierte mit seiner geheimnisvollen Ankündigung «Stans am See» ein veritables Dorfgespräch: Das Foto eines lauschigen Sees auf der Turmatt-Liegenschaft am Rande von Stans illustrierte die Ankündigung, auf der die Bevölkerung gleichzeitig zum Spatenstich eingeladen wurde. Gutgläubige Besucher liessen sich durch eine Plakatreihe mit detaillierten Bauplänen führen. Allmählich dämmerte es ihnen, dass sie einem Jux aufgesessen waren. Es stellte sich nämlich heraus, dass junge Männer am Werk waren, um mit ihrem humorigen Projekt vollwertige Mitglieder des Kleinen Rates zu werden. Dafür mussten sie mit einem aberwitzigen und doch irgendwie glaubhaften Projekt ein Dorfgespräch lostreten.

10.9. Nidwaldner Theaterkids spielten das «Sprungbrett»

Es war die zwölfte Theaterproduktion der Nidwaldner Theaterkids, wie das Kindertheater Nidwaldner Museum nunmehr heisst. Das Stück «Das Sprungbrett» trug einmal mehr die Handschrift des Theaterpädagogen Walti Mathis. Mit Ernst und Hingabe erzählten die 15 jungen Darsteller die Geschichte von Angsthase Bruno. Dieser getraute sich in der Badi nicht, vom Sprungbrett zu springen, und

10.9. Die Nidwaldner Theaterkids spielen ihre Rollen mit Hingabe.

wurde deshalb von den Klassenkameraden ausgeschlossen. Es ging in der Geschichte also um Angst, Mut, Gruppendruck und eine erste Freundschaft. Daneben wurden weitere Badegeschichten von der Antike bis heute dargestellt. Selbst eine historische Badekleider-Modeschau fehlte nicht.

12.9. Den Puls der Jugendlichen in Nidwalden spüren

Zum zweiten Mal vergab das Demokratische Nidwalden den Jugend-Award. Ausgezeichnet werden mit dieser Anerkennung Projekte von Jugendlichen für Jugendliche. Sechs eingereichte Projekte hatte die Jury zu prüfen. Sie entschied sich für den Verein Enwee macht Kultur. Diese Gruppe spüre ernsthaft dem Puls der Jugend nach, lautete die Begründung der Jury. Anerkennungspreise erhielten die Organisatoren des Gratisfestivals am Bürgenberg und die Gruppe des Jugendraumes Kosmetik in Emmetten.

13.9. Teddybär 1–4 feierte zehnten Geburtstag

Der Verein Teddybär 1–4 entstand aus der Idee, im Sinne der Sicherheit im Strassenverkehr Personen nach Hause zu chauffieren, die wegen Alkohol, Müdigkeit, Nachtblindheit oder aus anderen Gründen nicht mehr in der Lage sind, selbst nach Hause zu fahren. Der Verein wurde 1998 von den beiden Stansern Dominik Scheuber und Rinaldo Inäbnit gegründet. Jeweils in der Freitag- und Samstagnacht stehen zwei Vereinsmitglieder bereit, um fahruntüchtige Auto-

12.9. Die Preisträger der DN-Jugend-Awards: «Enwee Macht Kultur.»

12.–14.9. Die Pilatusmusikanten am Schweizerischen Blaskapellentreffen.

mobilisten gratis nach Hause zu bringen. Pro Jahr fährt Teddybär 1–4 rund 500 Einsätze in Obwalden, Nidwalden und der Stadt Luzern.

12.–14.9. Schweizerisches Blaskapellentreffen

Blaskapellen aus der ganzen Schweiz mit mehr als 850 Musikanten nahmen am 17. Schweizerischen Blaskapellen-Treffen in Hergiswil teil. Das Festprogramm sah Wettvorträge und Konzerte vor. In einer offenen Bewertung beurteilten fünf ausgewiesene Experten je ein Aufgabe- und ein Selbstwahlstück. Die zehn Kapellen mit der höchsten Punktezahl qualifizierten sich für den Radiowettbewerb «Beliebteste Musikkapelle des Jahres» am 7. November 2009, einer Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Pilatusmusikanten Hergiswil. Mehr als 10'000 Freunde der Blasmusik bevölkerten am Wochenende das Dorf und erlebten ein gemütliches Fest mit viel Musik und guter Stimmung.

17.9. Seltenes Drillings-Glück im Kuhstall

Im Stall der Betriebsgemeinschaft Lussi/Zimmermann Im Krummenacher in Oberdorf gebar die siebenjährige Kuh Desirée drei Kuhkälber. Das ist statistisch gesehen ein sehr seltenes Ereignis.

17.9. Der Landrat gab sich in der Autosteuer ökologisch

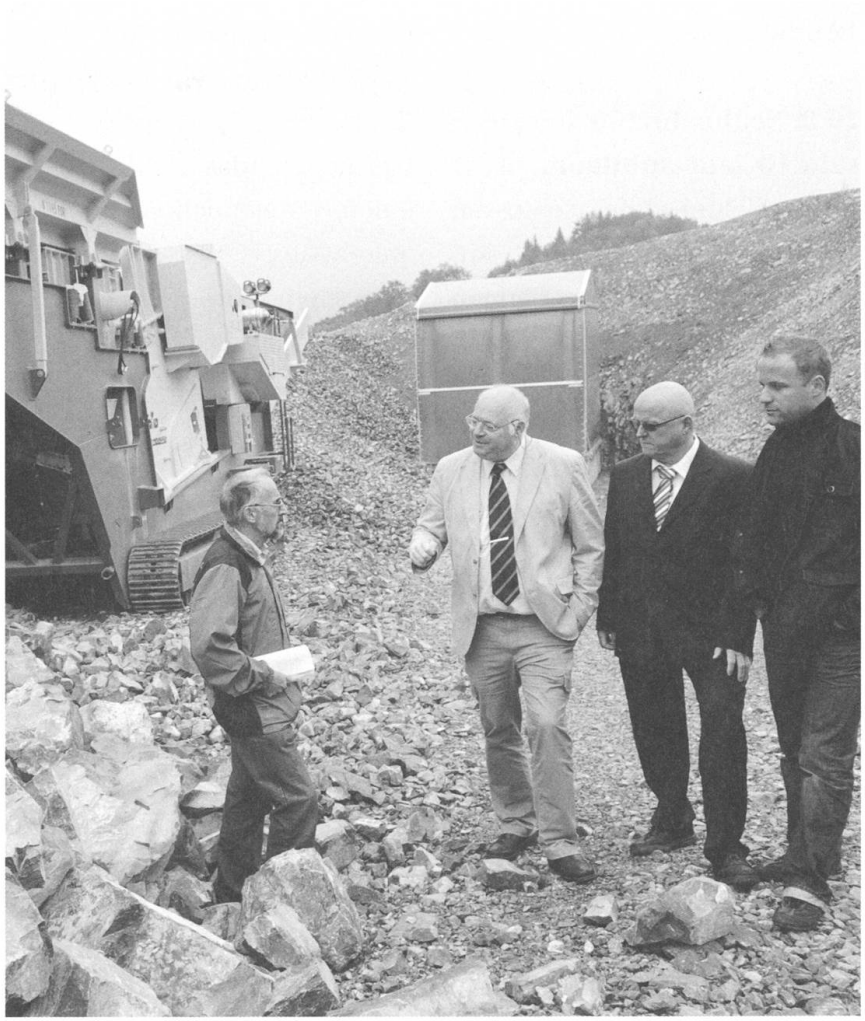
Der Landrat beschäftigte sich mit der ökologischen Ausrichtung der Verkehrssteuer. Das angepasste Gesetz wurde ver-

17.9. Bärti und Heidi Lussi, Natascha und Werner Zimmermann mit der Kuh Desirée und den drei Kuhkälbern.

abschiedet. Die wichtigsten Neuerungen: Besitzer von Autos mit grossem Hubraum werden stärker zur Kasse gebeten; Fahrzeuge der besten Effizienzkategorie werden für drei Jahre von der Steuer befreit; Fahrzeuge mit alternativem Antrieb profitieren dauernd von einer Ermässigung.

18.9. Wolfenschiessen sagte Ja zu Schutzprojekt

Unvorstellbare Mengen an Geröll ergossen sich beim Unwetter von 2005 in Richtung Tal. Neue Expertisen ergaben, dass in labilen Hängen von Oberrickenbach rund um den Haldibach immer noch rund 230'000 Kubikmeter loses Rutschmaterial lagern. Es wurde deshalb ein Schutzprojekt erarbeitet: Es beinhaltet einen 200 Meter langen und 30 Meter breiten Geschiebesammler. Dieser könnte 25'000 Kubikmeter Material aufnehmen. Der Aushub von 40'000 Kubikmetern könnte zur Schüttung von Schutz- und Geländedämmen verwendet werden. 3,6 Millionen Franken sind für diese Unwettervorsorge nötig. Auf die Gemeinde entfallen davon 524'000 Franken. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung stimmte der Sanierung zu. Sie verweigerte aber den Landabtausch zwischen der Gewerbe- und der Landwirtschaftszone. Nun muss die Gemeinde das Gewerbeland kaufen.



19.9. Anton Murer, Sebastian Müller, Jakob Schmid, Roger Schmid.

19.9. Die Steinag Rozloch AG: Kuhwiese wird Steinbruch

Die Steinag Rozloch AG eröffnete mit dem Steinbruch Rüti ein neues Kapitel der Kies-Produktion. Die Anlage ist einzigartig in Europa. Speziell ist das Schacht-Kavernen-System: Oben im Steinbruch Rüti wird auf 635 Meter über Meer Gestein, vorwiegend Kieskalk, abgetragen. Dieses rutscht über einen 120 Meter tiefen Schacht in eine Kaverne. Von dort wird es in einem Tunnel über ein 1000 Meter langes Förderband zu den bestehenden Verarbeitungsanlagen bei der Steinag im Rozloch befördert. Schotter, Hartsplitt und Sand entstehen daraus. Bei Vollbetrieb werden jährlich 250'000 Tonnen Gestein verarbeitet. Das Areal des alten Steinbruchs soll zu 50% aufgefüllt und renaturiert werden.

19.9. Humorfestival Stans lacht im Hoch des Erfolges

Fünf Künstlergruppen gaben dem Humorfestival vielbeklatschte und vielbelachte, aber auch besinnliche Inhalte. Einzelne Auftritte waren ausverkauft, so die Shows von Ohne Rolf und Oropax. Den Auftritt von Edelmais verfolgten gar mehr als

20.9. Oskar Schwenk ist stolz auf seine neue Montagehalle für die PC-12-Flugzeuge.

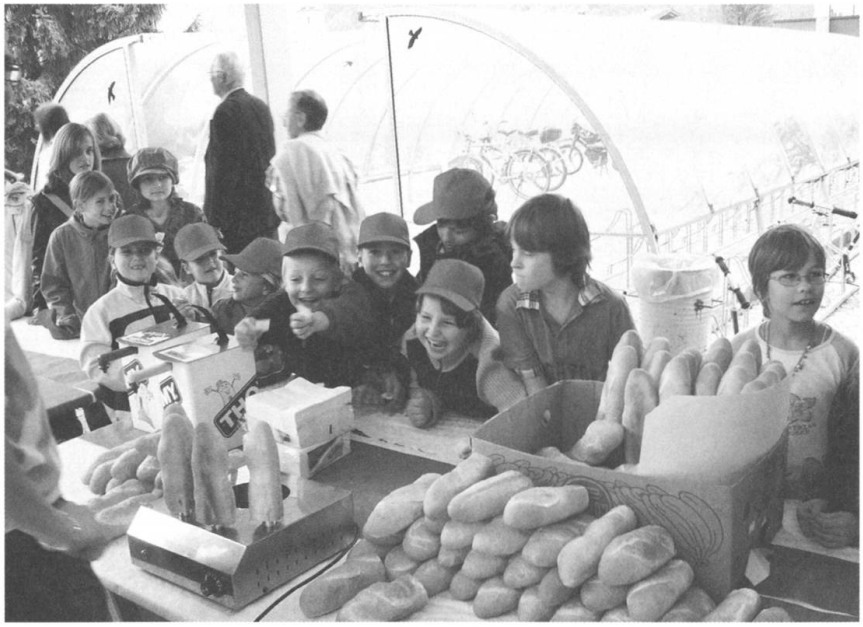
700 Personen. Grosse Aufmerksamkeit erfuhr der Theatersportabend mit Ohne Wiederholung aus Obwalden und Improphil aus Luzern, die zu einem improvisierten Theaterwettkampf gegeneinander antraten. Mit 1800 Zuschauern war das Humorfestival ein grosser Erfolg.

20.9. Pilatuswerke zeigten stolz ihre neue Montagehalle

Die Pilatuswerke weihten ihre neue Montagehalle offiziell ein. Sie ist fast vollständig aus Holz gebaut und gilt europaweit als eine der grössten stützfreien Hallen. Die Bauzeit betrug 245 Arbeitstage. Der finanzielle Aufwand belief sich auf 27 Millionen Franken. Der imposante Neubau bietet 200 Leuten einen Arbeitsplatz. Gleichzeitig kann an 16 PC-12-Flugzeugen die Endmontage ausgeführt werden. Jährlich werden so rund 100 PC-12 produziert.

20.9. Seebuchtchor feierte sein 10-Jahr-Jubiläum

Am 19. Juni 1998 schlossen sich der Männerchor Frohsinn Ennetbürgen und der Männerchor Liederkranz Buochs zum Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen zusammen. Mit einem Jubiläumskonzert feierte der Chor seinen 10. Geburtstag und beschenkte das Publikum mit einem ansprechenden Programm aus Herbst- und Jagdliedern. Leiterin des Chores mit 37 Mitgliedern ist Ruth Würsch.



20.9. Hotdogs waren der Renner bei der Einweihung des Zälgli.

20.9. Das Schulzentrum Zälgli wurde eingeweiht
Wolfenschiessen weihte das neue Schulzentrum Zälgli ein. Es ist das Werk der Stanser Architekten Hanspeter Odermatt und Simon Businger. Mit Baukosten in der Höhe von 12,1 Millionen Franken wurden ein Schulhaus mit neun Schulzimmern, zwei Kindergärten, eine Turnhalle und Aula realisiert. Damit verfügt die Gemeinde über eine gute Infrastruktur für die Schule, für Sportaktivitäten und kulturelle Anlässe.

20.9. Die Schönheit der Frau im Werk von Ernst von Wyl
Die Kunstliebhaber feierten Vernissage der Ausstellung mit Werken des Hergiswiler Künstlers Ernst von Wyl und seiner Frau, Galeristin Denise von Wyl. Sein Thema sind die Frauengestalten. Die Ausstellung vereinigte denn auch Frauenakte aus Stein gehauen und in Bronze gegossen sowie Aquarelle mit feinem oder dickerem Stift schwungvoll gezogen. Die Ausstellung und die Werke wurden von Herbert Gnos gewürdigt.

22.9. Neues Konzept für das Nidwaldner Museum
Das Nidwaldner Museum will sich neu konzipieren. Die Museumsleiterin Nathalie Unternährer möchte im Verein mit der Kulturkommission die Ausstellungssituation verbessern. Das neue Konzept: Das Höfli soll aufgegeben werden. Dafür soll das Winkelriedhaus als Haus der Geschichte aufgewertet werden, flankiert von einem Pavillon für zeitgenössische Kunst. Das Salzmagazin soll auf der Südostseite einen neuen Eingang erhalten, um es auch für die Gäste der Stanserhorn-Bahn attraktiv zu machen. Das Budget zuhanden des Nidwaldner Museums wird nicht gekürzt, es beträgt rund 1 Million Franken.

25.9. Erfolgreiche Kanutin bei der Schweizer Meisterschaft
Die starke Jugendförderung des Kanuclubs Nidwalden zeitigte Erfolge. An den Schweizer Meisterschaften auf der Urner Reuss gelang es der 15-jährigen Lisa Hellmüller aus Oberdorf, auf der sechs Kilometer langen Wildwasserstrecke den Titel einer Schweizer Meisterin in der Kategorie Damen Jugend zu holen. In der Kurzdistanz, dem 500-m-Sprint, fuhr die Oberdörflerin auf den 2. Platz. Nächstes Ziel ist die Juniorenweltmeisterschaft im Juli 2009.

27.9. Märli-Biini Stans: «Aschenputtel»-Premiere
Es ist bekannt, dass die Märli-Biini den überkommenen Märchen stets neue Sichtweisen abgewinnt. So geschehen mit dem Märchen «Aschenputtel», das Claudio Schenardi frei nach den Gebrüdern Grimm schrieb. Er studierte seine Fassung als Regisseur der Stanser Aufführung gleich selber ein. Ihm zur Seite stand ein starkes Team von 20 Laienschauspielern, die ihre zugeteilten Rollen mit überzeugendem Geschick veranschaulichten. Das Geschehen entfaltete sich in einem märchenhaften Bühnenbild von Fredy Odermatt. Die Darsteller agierten in

25.9. Die Kanutin Lisa Hellmüller fühlt sich im Wasser in ihrem Element.

27.9. Friedrich (Adi Murer) droht Aschenputtels Stiefmutter Viktoria (Brigid Straub).

Kostümen von Brigitte Fried, in der Maske von Ruedi Fellmann. Insgesamt eine märchenhafte Stimmung!

28.9. Das Nidwaldnervolk sagt zweimal Nein

Das Gesundheitsgesetz bleibt ohne Rauchverbot in Restaurants. Das Stimmvolk verwies den Gegenvorschlag der CVP auf die Plätze mit 6328 Nein gegen 5793 Ja. Die Landratsvorlage wurde dagegen mit 6431 Ja-Stimmen gegen 5702 Nein-Stimmen gutgeheissen. Das heiss umkämpfte Baugesetz des Kantons Nidwalden wurde mit 6462 Nein-Stimmen gegen 5285 Ja-Stimmen verworfen. Ausser in Stans fand die Vorlage in keiner Gemeinde Zustimmung.

28.9. Ennetmoos stimmte für die Einheitsgemeinde

Gemäss dem Willen der Ennetmooser Stimmbürger sollen die politische und die Schulgemeinde zu einer Einheitsgemeinde zusammengeführt werden. Die Vorlage war stark umstritten. Das Resultat fiel mit dem Überhang von 25 Ja-Stimmen denkbar knapp aus. Nun müssen sich die Räte zusammensetzen, um eine neue Gemeindeordnung zu erarbeiten. Das Abstimmungs-Resultat wird wohl Signalwirkung auf die andern Gemeinden im Kanton haben.

30.9. Kantonsspital: Neuer Direktor gewählt

Der Spitalrat wählte aus mehr als 35 Bewerbungen Urs Baumberger zum neuen Spitaldirektor. Der Nachfolger von Paul Flückiger war vorher 13 Jahre im Gesundheitswesen tätig. Zuerst arbeitete er im Managementbereich und in der Geschäfts-

30.9. Urs Baumberger ist der neue Direktor des Kantonsspitals.

leitung der Zürcher Kliniken mit rund 1600 Mitarbeitern. Danach war er Stabschef der Region Ost der Hirslandengruppe mit derzeit 13 Privatkliniken und 100 Kompetenzzentren. Auf den 1. Januar 2002 übernahm er als Direktor die Privatklinik Belair in Schaffhausen. Dass er sich für den Posten als Stanser Spitaldirektor mit knapp 400 Angestellten bewarb, hatte mit der speziellen Ausgangslage am Kantonsspital Nidwalden zu tun: Er will die Vorwärtsstrategie des Spitalrates umsetzen und das Spital einen Schritt weiterbringen.

30.9. Viehzüchter stellten ihre Tiere vor

Erstmals fand die Kantonale Viehschau in Ennetbürgen statt. Wegen des Rindervirus BVD musste die Ausstellung vorverlegt werden. Um die 100 Landwirte mit etwa 500 Kühen und Rindern nahmen daran teil.

Kopf des Monats

Alois Durrer

Alois Durrer kann als aussergewöhnliche Hergiswiler Persönlichkeit angesehen werden. Aussergewöhnlich ist seine berufliche Laufbahn: Mit 17 Jahren übernahm er 1935 als frisch ausgebildeter Bänkler die Verwaltung der Raiffeisenbank Dallenwil. Er war der jüngste Bankverwalter aller Zeiten. Seine ganze Berufstätigkeit widmete er diesem Bankinstitut: 1948 übernahm er die Raiffeisenbank Hergiswil, die er bis zu seiner Pensionierung führte. Um diese Lebensaufgabe reihte er seine weiteren Interessen; auch darin leistete er Aussergewöhnliches. In seinem Bücherregal ordnen sich alle Ausgaben des Nidwaldner Kalenders von 1860 bis heute. Ältere Semester amüsierten sich ob seiner träfen Älplersprüche. Den Ausweis seiner politischen Tätigkeit gaben die vielen Jahre im Kirchenrat und im Landrat, dann seine Tätigkeit als Kapellverwalter von Fräkmüntegg und auf Maria-Rickenbach.

Oktober 2008

30.10. Die Kleinsten spielen mit der Hängematte im Chinderhuis Nidwalden. Sie haben mehr Platz in den neuen Räumen, denn für sie wurde eine eigene Betreuungsgruppe geschaffen.

1.10. Otium cum dignitate für den Staatsarchivar

33 Jahre betreute Hansjakob Achermann das Nidwaldner Staatsarchiv und machte es zu dem, was ein Staatsarchiv auszeichnet, nämlich das geordnete, zugängliche Gedächtnis eines Gemeinwesens. Er begann seine ordnende Arbeit damals noch im Gebäude an der Mürgstrasse 12 als Einmannbetrieb. Mit Beharrlichkeit und diplomatischem Geschick vermochte er seine Vorgesetzten zu überzeugen, den Nutzen seiner Funktionen und auch die Notwendigkeit angemessener Räumlichkeiten einzusehen. So konnte er schliesslich die Räumlichkeiten im Neubau an der Stansstaderstrasse beziehen und das Archivgut im feuer- und wassersicheren Magazin einordnen. Die Vorstellungen von einem leistungsfähigen Staatsarchiv, nämlich Si-

5.10. Die Ennetbürger Älplerbeamten bei Sonnenschein.

cherung der Akten und Öffnung für ein geschichtlich interessiertes Publikum, konnte Hansjakob Achermann verwirklichen. Diesem Zweck dient auch die seit 1998 konsequent angepackte Digitalisierung des Archivs. Es ist dem pensionierten Staatsarchivar zu wünschen, dass sein Otium cum dignitate ihm Erfolg im weiteren Erforschen der Nidwaldner Geschichte beschert.

10.10. Die Wiesenberger Jodler singen mit Francine Jordi.

5.10. Ennetbürger Älpler an der Sonne

Der Oktober ist auch der Monat der Älplerfeste. Ennetbürgen eröffnete den Reigen dieser Festlichkeiten mit dem traditionellen Ritual aus Gottesdienst, Musik, Gesang und dem Älplerspruch. Fröhliche Stimmung allenthalben unter beglückender Sonne.

9.10. Die Schreibwerkstatt des Stanser Älperspruches

Der Älperspruch soll so etwas wie eine Jahreschronik der gemütlichen Art sein. Mit liebevoller Hinterlist konzentriert er sich auf kleinere und grössere Begebenheiten, welche die Betroffenen gerne vergessen würden, aber von lieben Nachbarn registriert worden waren. Lustig und träf verkündet der Älperspruch lässliche oder schwere «Sünden» dem Festpublikum auf dem Dorfplatz. Seit 39 Jahren ist das ununterbrochen die Domäne von Sepp Joller am Mettenweg und Sepp Flühler im Hostettli. Unermüdlich sammeln sie alles «Spruchwürdige» bei den gewählten Beamten, bei Bekannten und einigen Vertrauten, sichern den Wahrheitsgehalt ab und suchen den sprachlichen Ausdruck und den überraschenden Reim. Am Festtag dann breiten sie die Sprüche auf dem Alphüttliwagen über das Publikum auf dem Dorfplatz aus, mit verschmitzter Fröhlichkeit und träfer Betonung.

10.10. Wiesenberger Jodler: Sehnsuchts-Schlager

Erneut sangen die Wiesenberger Jodler einen Jodel-Schlager und machten diesen schweizweit beliebt. Diesmal sangen und jodelten sie mit der Sängerin Francine Jordi «Das Feuer der Sehnsucht», im Dialekt «Das Feyr vo dr Sehnsucht». Anstoss zum kreativen Miteinander gab das Schweizer Fernsehen, das das Lied in der Sendung «Die grössten Schweizer Hits» programmierte.

9.10. Sepp Flühler und Sepp Joller suchen den träfen Ausdruck.

10.10. Junge Künstler: Erste Gehversuche

Der Verein Enwee macht Kultur organisierte im Stanser Salzmagazin die Ausstellung Künstler-Ich 08, an der sich 41 Künstler und Künstlerinnen zwischen 13 und 25 Jahren beteiligten. Sie waren in der Gestaltung völlig frei. Vorgegeben waren einzig die beiden Themen «süss» und «Verwandlung». Das Spektrum umfasste Malerei, Fotografie, Installationen, Graffiti, plastische Arbeiten und Film. Das Publikumsinteresse war gross, nahmen doch an der Vernissage auch viele Vertreter aus Politik, Gesellschaft und der etablierten Kultur teil. Die Laudatio hielt die Gestalterin und Bildhauerin Eleonore Amstutz.

11.10. Ein neues Zentrum für Bevölkerungsschutz

Der Kanton plant auf der Wiler Allmend in Oberdorf für 8,9 Millionen Franken ein neues Zentrum für den Bevölkerungsschutz. Der Neubau soll das bisherige Gebäude für die Zivilschutzausbildung in Wil ersetzen, das vom Hochwasser 2005 massiv beschädigt wurde. Auch soll das neue Zentrum als multifunktionaler Führungsraum der kantonalen Notfallorganisation dienen. Der Landrat und das Volk müssen dem Projekt noch zustimmen. Wenn alles nach Plan verläuft, kann die Anlage im Herbst 2010 bezogen werden.

10.10. Martina Odermatt und ihre Schwester Jasmin aus Oberdorf.

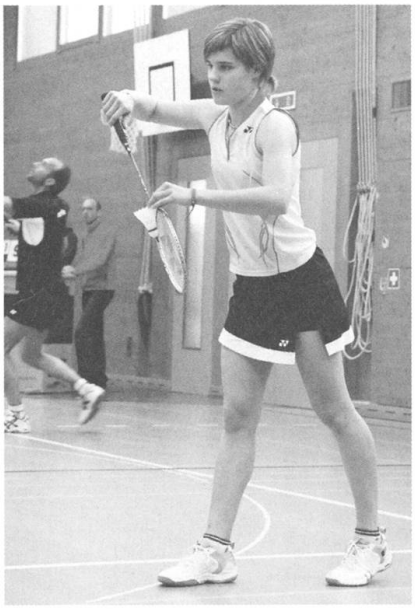
11.10. Rasanter Aufstieg eines Badminton-Talentes

Seit ihrem zehnten Altersjahr spielt Ayla Huser Badminton, unentwegt ehrgeizig. Dank ihrem Einsatz schaffte sie den Aufstieg vom Lokalverein BC Buochs in das NLB-Team von Redline Zentralschweiz. Von da erreichte sie die Aufnahme in die Junioren-Nationalmannschaft. Sie führt das Nationale U17-Ranking an.

12.10. Die Beckenrieder Schützengesellschaft feierte

Beckenrieds Schützengesellschaft feierte ihr 175-jähriges Bestehen. Alle Schützensektionen des Kantons reihten sich ein in die Schar der Gratulanten. In einem musikalisch festlich gestalteten Gottesdienst wurde eine neue Fahne geweiht. Zum Fest gehörte auch die Vernissage der ersten Schützenchronik,

12.10. Der Fähnrich Hans Walker präsentiert die neue Schützenfahne.



11.10. Ayla Huser aus Buochs ist ein Badminton-Talent.

von Walter Ambauen als Festschrift gestaltet. Als höchste Schützin grüsste Rita Fuhrer, Präsidentin des Schweizer Schiesssportverbandes und Zürcher Regierungsrätin, die jubilierende Schützengesellschaft und beglückwünschte sie.

16.10. Bürgenstock-Resort soll verkleinert werden

Die neue Besitzerin der Bürgenstock-Hotels, die Barwa Swiss Management AG, zog den Zonenplan der früheren Besitzerin, der Rosebud-Gruppe, zurück. Beim Hotel-Volumen machte sie Abstriche: Anstatt 450 sind nun noch 300 Zimmer vorgesehen. Der Konferenzbereich wird von 7000 auf 3000 Quadratmeter zurückgestuft. Das Resort baut auf fünf verschiedenen Marktsegmenten auf: Konferenzen, Hotel-Tourismus in den Sommermonaten, ganzjähriger Lokal- und Tagestourismus, Gesundheits- und medizinische Angebote sowie Hotel-Wohnen.

17.10. Nidwalden ehrte einen Sportförderer

Es machte durchaus Sinn, dass Nidwalden seinen Sportpreis im Rahmen des 4. Nidwaldner Sportforums vergab, denn das Forum stand im Zeichen der Nachwuchsförderung. So wurde denn auch ein grosser Förderer des Skinachwuchses geehrt, Tony Christen aus Stans. Seine Verdienste während 40 Jahren listen sich auf in den Funktionen als Trainer, Funktionär und Helfer für den Nachwuchs im Skisport.

18.10. Theatergesellschaft Büren hatte Spielsaison

Mit dem Lustspiel in drei Akten «Um Himmels Wille, Herr Pfarrer» knüpfte die Theatergesellschaft Büren an ihre Spieltradition an. Sie feierte Premiere und erfreute mit dem sicheren Agieren der Spieler und Spielerinnen auf der Bühne eine grosse Zahl von Freunden des Volkstheaters. Für die umsichtige Gestaltung des Spiels war Anette Peter als Regisseurin zuständig.

19.10. Stans und Hergiswil feierten ihre Älperchilbi

Nach vorgegebenem Ritual feierten Stans und Hergiswil ihre Erntedank-Feste. Herrliches

18.10. Turbulent ging es auf der Bürer Bühne zu.

Herbstwetter und ein fröhliches Publikum begleiteten die Festlichkeiten der Älper und Älpler, beklatschten die Nummern und Wagen beim Umzug und freuten sich über die träfen Sprüche mit versteckten Ausschlägen in das Leben der beiden Gemeinden.

19.10. Beim Umzug in Stans darf ein leicht derber Spass nicht fehlen.

24.10. Junges Ennetmoos: Lust auf Walpurgisnacht

Der Verein Junges Ennetmoos hat das Theaterspielen als Konstante im Jahresprogramm. Die neue Produktion beschäftigte sich mit den Wirren ums Heiraten, wie sie im Lustspiel «Die verflixte Walpurgisnacht» von Emil Stürmer erzählt wurden. Regisseur Roland Keiser führte seine Truppe zu lustvollem Spiel.

24.10. Noch zeitgemäss? Gemeindeversammlung

Die Stansstader wären mehrheitlich nicht traurig, wenn es die Gemeindeversammlung nicht mehr gäbe. Eine Umfrage bei rund tausend Einwohnern über 18 Jahren ergab, dass gerade

25.10. Das Kinderjodlercherli Brisäblick beim «Chänzeli-Juiz», unterstützt vom Hergiswiler Männerchor.

noch 26% die Gemeindeversammlung beibehalten möchten. Eine Mehrheit der Stansstader würde es begrüssen, wenn in Zukunft über Gesetze, Projekte, Kredite, Budget oder Steuersenkungen an der Urne abgestimmt würde. Nun ist der Gemeinderat gefordert.

24.10. Buochser Hobby-Künstler zeigten ihre Werke

Dem Aufruf der Buochser Kulturkommission an die Hobbykünstler, ihre Werke an einer Ausstellung zu zeigen, folgten 13 Personen. Ihnen standen am Seeplatz 10 Ausstellungsnischen zur Verfügung. Thematisch orientierten sich die Hobbykünstler am See mit seinem Farbenspiel und seinen Pflanzen, an den Blumen und Herbstfarben. Die Werke, mit viel Hingabe geschaffen, hinterliessen beim Betrachter angenehme Eindrücke.

25.10. Männerchöre trafen sich in Hergiswil

Alle zwei Jahre treffen sich die Nidwaldner Männerchöre zu ihrem Sängertreffen. Der diesmal organisierende Männerchor Hergiswil stellte das Treffen unter das Motto «Nidwalden singt und musiziert». Das Programm widerspiegelte in seiner Vielfalt eine grosse Bandbreite des Mottos. Nebst den Beiträgen der Männerchöre von Hergiswil, Stansstad, Buochs-Ennetbürgen und Stans bereicherten das Kinderjodlercherli Brisäblick und die A-cappella-Gruppe Studifazentlis, beide aus Oberdorf, mit Liedern das Programm, die Lopperörgeler und die Pilatusmusikanten boten instrumentale Beiträge. Der Gesamtchor mit der mexikanischen Hymne «Cielito Lindo» setzte den Schlusspunkt und brachte auch das Publikum zum Mitsingen.

25.10. Jugendkulturhaus kam einen Schritt weiter

Der Stanser Jugendarbeiter und die Stanser Jugendkommission organisierten auf dem Stanser Dorfplatz die Veranstaltung «Jugend mit Wirkung». Sie war gedacht als Anlass, an dem sich Jung und Alt zu gegenseitigem

25.10. Das Jugendkulturhaus stand im Vordergrund. Auf dem Stanser Dorfplatz spielte die Punk-Band Zippers.

26.10. Anton Frey-Näpflin in seinem Privatmuseum vor einem seiner 2500 Werke umfassenden Sammlung.

Gespräch treffen. Vorrangiges Gesprächsthema war das im Eichli Stans geplante Jugendkulturhaus. Der Projektgruppe Jugendkulturhaus steht Architekt Daniel Niederberger vor. Seine Idee, den Bau mit privaten Mitteln zu finanzieren, weckt Hoffnung für eine raschere Umsetzung. Gelingt der Plan, soll im Herbst 2009 mit dem Bau begonnen werden. Für die Gemeinden und den Kanton wären die Unterhaltsbeiträge vorgesehen.

26.10. Die Wolfenschiesser Älplerchilbi: «Chässpruch»

Die Wolfenschiesser zelebrieren an ihrer Älplerchilbi den «Chässpruch». Er ist bei Jung und Alt beliebt, auch über die Gemeindegrenzen hinaus, und bedeutet stets den Höhepunkt im Festritual. Begebenheiten aus dem Alltag der Schweiz, aus Nidwalden und seinen Gemeinden wurden träf aufs Korn genommen.

26.10. Neues privates Kunstmuseum in Stans

Die sporadisch aufgebaute Ausstellung der Frey-Näpflin-Stiftung ist zu einem grosszügigen privaten Kunstmuseum angewachsen, um die wertvolle Kunstsammlung von Anton Frey-Näpflin zu beherbergen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies soll in Wechselausstellungen mit Bildern aus der eigenen Sammlung und mit Leihgaben geschehen. Die Kunstsammlung zählt rund 2500 Werke. Darunter befinden sich international bekannte Meisterwerke aus dem 15. bis zum 20. Jahrhundert.

26.10. Buochs: Älplerchilbi bei launigem Wetter

Das Wetter war den Buochser Älplern am Vormittag bei der Prozession zur Kirche und bei der Festlichkeit auf dem Dorfplatz nicht hold. Am Nachmittag indessen erfreuten Sonnenschein und Älplersprüche das froh gelaunte Publikum.

30.10. Chinderhuis: Für die Kleinsten fit gemacht

Das Chinderhuis Nidwalden an der Nägeligasse in Stans brachte die Infrastruktur auf Vordermann und schuf drei neue Räume. Das ergab Platz für eine dritte Kinderkrippen-Gruppe, Stellina mit Namen. Babys und Kleinkinder zwischen drei Monaten und eineinhalb Jahren werden in dieser Kleinkinder-Gruppe tagsüber betreut. Verantwortlich für diese Kleinkinder sind die Kleinkindererzieherinnen Nadia Gisler und Janine Omlin. Verantwortliche Geschäftsleiterin des Chinderhuis Nidwalden ist Marielle van Orsouw.

31.10. Spendable Nidwaldner stehen an der Spitze

Die Winterhilfe Schweiz führt bekanntlich jedes Jahr eine Sammlung durch, und jedes Jahr treffen sich die Mitglieder der Nidwaldner Sektion zur Mitgliederversammlung. Dabei lobte die Winterhilfe-Finanzchefin Margrit Barmettler die spendenfreudige Bevölkerung. Denn gemessen an der Bevölkerungszahl des Kantons steht Nidwalden bei der Sammlung 2007/2008 an der nationalen Spitze mit 7.70 Franken pro Kopf. Insgesamt konnten mit dem Sammelergebnis 264 Hilfegesuche berücksichtigt werden.

Kopf des Monats

Anna Balbi

Die Nidwaldner Jugendkultur liegt der jungen Frau sehr am Herzen. Anna Balbi wuchs in Stans auf, machte 2006 Matura am Kollegi und studiert nun im 5. Semester Rechtswissenschaft an der Universität Luzern. Sie ist Präsidentin des Vereins «enwee macht kultur», versteht ihren Auftrag aber lediglich als Koordinatorin. Die Vereinsmitglieder entwickeln und unterhalten gemeinsam Projekte für die Nidwaldner Jugend. Dafür sprechen die Events «enwee macht die tage», «KünstlerIch» und «Winkelride». Auch an der Konzertreihe im Chäslager «Nidwalden Rock Country» ist sie beteiligt . Auf die Frage nach den Motiven dieses Engagements spricht sie von Spass, willkommener Abwechslung und Bereicherung zum Studium. Doch aus ihren Worten spürt man die Begeisterung, für die Gemeinschaft der jungen Leute Einladendes und Anregendes zu tun.

November 2008

7.11. Heftige Diskussionen in der Gartenwirtschaft der Pension Hösli: Mafia-Lady Xenia versucht mit allerhand Tricks die Pension zu erwerben, scheitert aber am Widerstand der Behörden und Freunde.

7.11. Die Mafia-Lady Xenia auf der Bühne in Stansstad

Das Theater Stansstad bot seinem Publikum eine heitere Premiere des Lustspiels «Mafia-Lady Xenia» in drei Akten von Daniel Kaiser. Der Regisseur Jonny Näf hatte sein Spieler-Ensemble trefflich instruiert, so dass sie in der Gartenwirtschaft der Pension Hösli ihre unterhaltsame Geschichte um den Verkauf der Pension mit Ernst, Witz und Heiterkeit darstellten.

8.11. Umfragen fühlten den Puls der Bevölkerung

Umfragen können den Puls und die Stimmung der Bevölkerung messen. Auf diese Tatsache hatten sich die Verantwortlichen im Kanton besonnen und das Marktforschungsinstitut Demoscope beauftragt, das Sicherheitsgefühl der Nidwaldner festzustellen. 601 Nidwaldner und Nidwaldnerinnen äusserten sich. Das Ergebnis: 97 Prozent fühlen sich an ihrem Wohnort sicher. Die Jugendkriminalität ist statistisch gesehen mit 1 Prozent unbedeutend. Die Kantonspolizei erhält durchgehend gute bis sehr gute Noten. Stans und die Autobahnanrainer-Gemeinden wünschen sich mehr Polizeipräsenz: Stans wegen der Jugendkriminalität, die Autobahnanrainer-Gemeinden der zahlreichen Einbrüche wegen, die in den letzten Jahren zunahmen.

8.11. Volkstümliches Konzert mit einheimischer Kost

Die Stanser Jodlerbuebe boten ein abwechslungsreiches Konzert. Mit Natuirjuitz und Jodelliedern aus einheimischer Feder erfreuten sie das Publikum. Auch die Vorträge der Gastformationen, des Obwaldner Trachtenchörli, der Jodelfamilie Herger und der beiden Luzerner Buben Florian und Sepp Brun, ernteten grossen, letztere sogar stürmischen Beifall. Eine Bereicherung war das Spiel der Konzertzithergruppe Unterwalden.

8.11. Tumultuöses Vorspiel zur Chersiter Fasnacht

In einem fröhlichen und humorvollen Tohuwabohu durchlebte

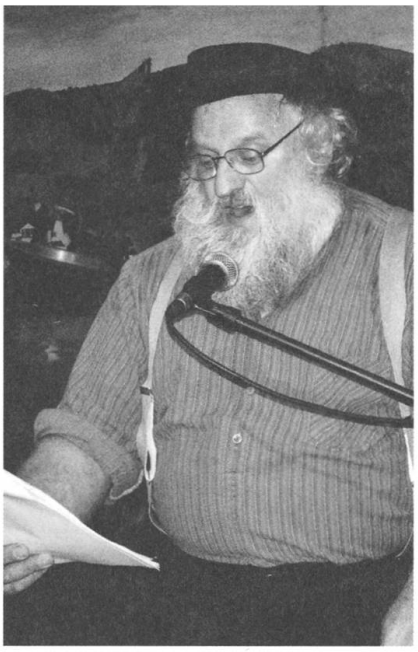
die Chriesizunft Chersite ihre Generalversammlung. Als Frucht dieses inszenierten Durcheinanders tauchte das neue Chriesipaar auf in den Personen von Ruedi Rohrer und Anita Roos, hervorgezaubert von der als Hexe waltenden Chriesimuetter Monika Hoffmann. Den Rahmen ihrer fasnächtlichen Tätigkeit umschliesst das Motto «Das huärä Theater!».

9.11. Spuntan: 10 Jahre Notaufnahmestelle

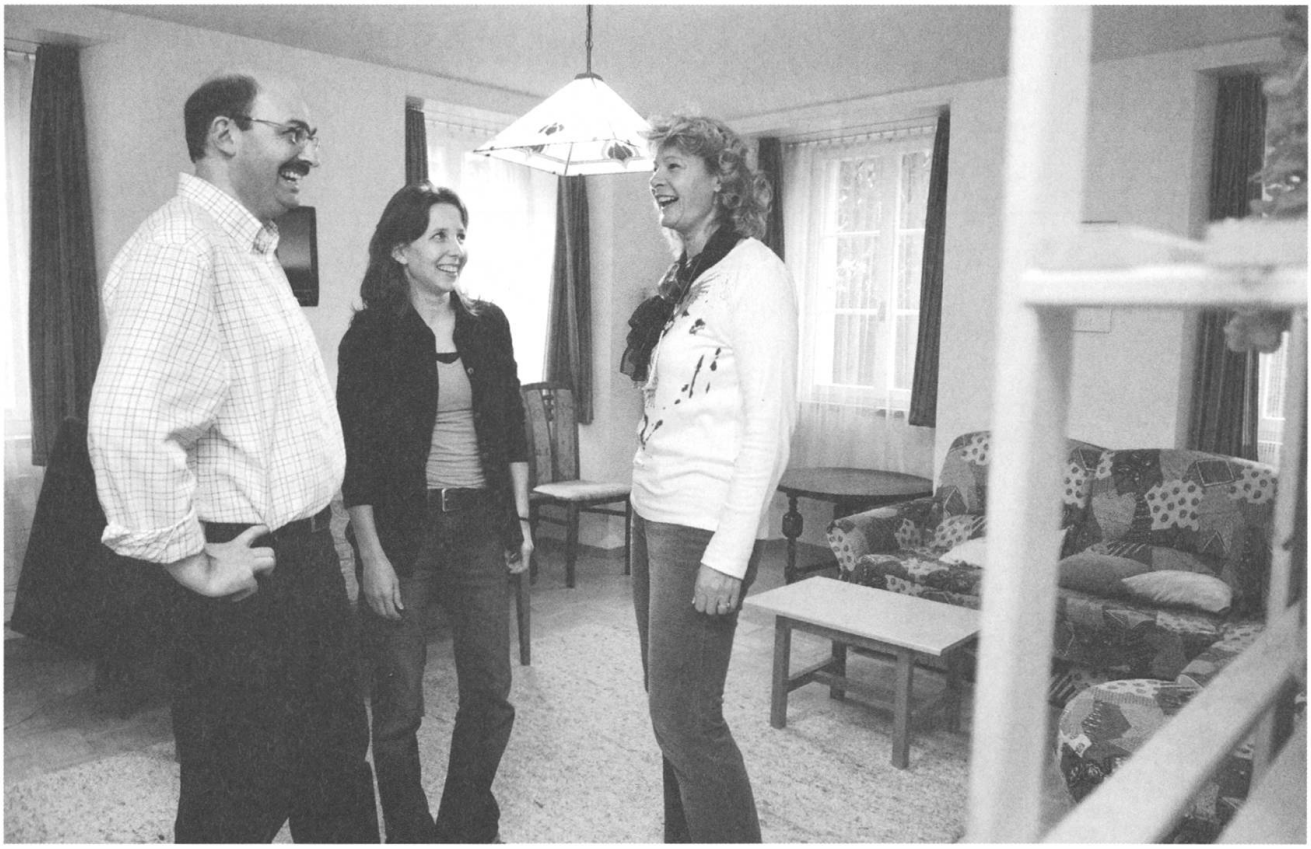
Vor zehn Jahren wurde der Verein Spuntan ins Leben gerufen mit dem Ziel, ein niederschwelliges Angebot für junge Menschen mit Schwierigkeiten zu schaffen. Seither bietet die Notaufnahmestelle, kurz NOA, im Stanser Spittel Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer akuten Lebenskrise vorübergehend Obdach, Unterkunft und Beratung. Bei massiven Beziehungsstörungen sowie bei Ausweisung aus der elterlichen Wohnung finden sie auch Obhut. Seit 2004 wird auch ein begleitetes Wohnen angeboten. Die Aufnahmestelle wird von der Sozialpädagogin Ursula Nägeli und ihrer Mitarbeiterin Helene Hollenweger geleitet. Sieben Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren fanden im vergangenen Jahr Unterschlupf.

9.11. Älpler Sepp Ambauen: «Ich wott mey Ricktritt näh»

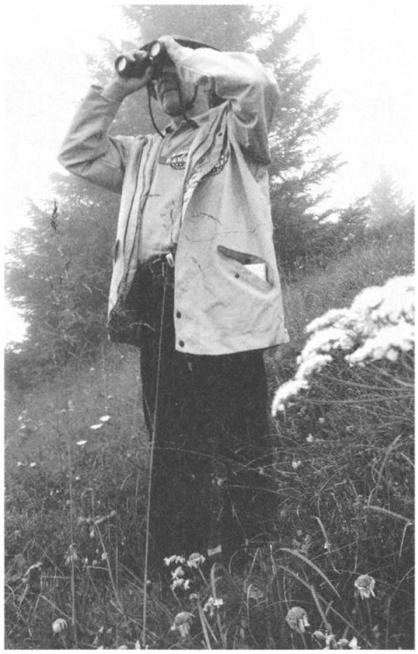
Die Älpler von Beckenried feierten als letzte im Kanton ihren Erntedank. Neben dem überlieferten Brauchtum ist es der Beckenrieder Älperchilbi eigen, entsprechend den Tageszeiten eine Nachmittags- und eine



9.11. «Sprüchler» Sepp Ambauen.



9.11. Marino Bosoppi, Spuntan-Präsident, und die beiden Betreuerinnen Ursula Nägeli und Helene Hollenweger.



10.11. Stanserhorn-Ranger in Aktion.

Abendklage darzubieten. Es sind zwei Sorten von Sprüchen: Am Nachmittag nehmen sie Ereignisse aus dem Dorf und das Weltgeschehen aufs Korn; am Abend sind es die Erlebnisse und «Untaten» der Älplerbeamten. 35 Jahre lang war Sepp Ambauen der Älplerpoet. Er blieb seinem Metier bis zuletzt treu und kleidete seine Rücktrittsankündigung in den Rhythmus der Abendchlag.

10.11. Grosse Anerkennung für die Stanserhorn-Ranger

Die Idee des «Mister Stanserhorn» Jürg Balsiger, «seinen Berg» auch intellektuell schmackhaft zu machen, war offensichtlich keine Eintagsfliege. Sie fand in Kreisen des Schweizer Tourismus Anerkennung als «herausragendes Projekt im Schweizer Tourismus». An der jährlichen Preisverleihung des bekanntesten Tourismuspreises Milestones wurden Jürg Balsiger und seine Stanserhorn-Ranger mit dem 3. Preis bedacht. Das Echo der einzelnen Ranger auf die erste Saison fiel sehr positiv aus, kam es doch zu ansprechenden Begegnungen. Das Ranger Projekt entwickelt bereits eine erfreuliche Eigendynamik, denn schon planen Reisegruppen eine Begegnung mit den Rangern ein.

13.11. Grünes Licht für neue Alterssiedlungen

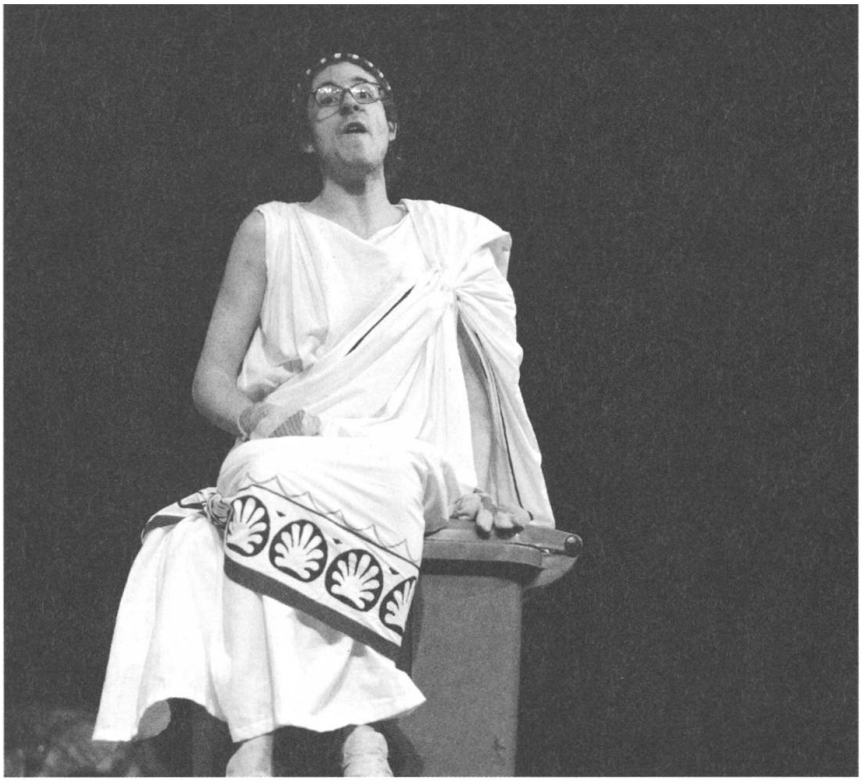
An der Extra-Genossengemeinde stimmten die Ennetbürger Genossenbürger einstimmig dem Bau von altersgerechten Wohnungen und dem dafür notwendigen Baukredit von 11,7 Millionen Franken zu. Für die Wohnungen vorgesehen ist die Landparzelle, die an das Altersheim Oeltrotte grenzt. Als Bezugstermin ist das Jahr 2010 vorgesehen.

13.11. Grünes Licht für Altersiedlung Ennetbürgen.

14.11. Agnes und Hubert Gnos-Stöckli in ihrer Galerie.

14.11. Galerie Ahas Art für Werke von Paul Stöckli

Agnes und Hubert Gnos-Stöckli eröffneten an der Riedenmatt 2 in Stans wieder ihre Galerie Ahas Art. Das Galerie-Atelier betreut den Nachlass des Stanser Künstlers Paul Stöckli, der zum Teil im Estrich eingelagert war. Die Eröffnungsausstellung setzte den Akzent auf den Kunstmaler Stöckli, der in seinen feinfühlig gemalten Bildern wirkungsvoll Farbe einzusetzen wusste. Gezeigt wurden Tagebuchblätter, Radierungen, Ölbilder, Aquarel-



14.11. Simon Mathis als Polybois, Sekretär von Herkules.

le und Collagen, auch einzelne Frühwerke gemäss dem damaligen expressionistischen Zeitgeschmack. Das Atelier bietet Serviceleistungen an, auch zum Rahmen und Restaurieren von Bildern. Es ist vorgesehen, in der Galerie sporadisch und nach verschiedenen Aspekten Bilder von Paul Stöckli auszustellen.

14.11. Das Kollegitheater mistet den Augias-Stall aus

Die Stanser Kollegischüler brachten ihre Theaterlust an der Komödie «Herkules und der Stall des Augias» von Friedrich Dürrenmatt zur ergötzlichen Blüte. Regie führte zum wiederholten Male Franziska Schmid, die ihre 50-köpfige Truppe zum spielerischen Erfolg führte und im zur Recyclinghalle umgestalteten Theatersaal agieren liess. So wollte es die bildnerische Idee von Adrian Hossli. Die Musik zur Komödie, komponiert von Dominik Wyss, brachte eine treffliche Note in das Geschehen.

15.11. Nusstitsche in Buochs: Feierabendstimmung

Das Buochser Nusstitsche erfreut sich von Jahr zu Jahr zunehmender Beliebtheit. Auch die jüngere Generation ist auf das feierabendliche Kulturerlebnis mit den lockeren Gesprächen und Erzählungen aufmerksam geworden. Das Thema «Bruichtum, Traditione und Ritual i de Familie» erwies sich einmal mehr als ergiebig und facettenreich. Der Jahreszeit entsprechend lag es nahe, die speziellen Bräuche um Samichlaus, Christbaum und Weihnachtsbescherung zu thematisieren. Zwischendurch besann man sich auf den Namen des Anlasses und knackte Buochser Baumnüsse.

17.11. Mit dem Laser gegen zu grosse Lastwagen

Die Kantonspolizei Nidwalden hat aufgerüstet, um die Schwerverkehrskontrolle effizienter zu gestalten: Sie nahm in ihrem Schwerverkehr-Kompetenzzen-

17.11. Andy Zimmermann und Steven Peyer an der Arbeit.

trum eine Profilmessanlage in Betrieb. Die Maschine prüft vollautomatisch mittels Lasertechnologie, ob die zulässige Höhe, Breite und Länge nicht überschritten ist. Die Anlage kostete 250'000 Franken und wurde von der Buochser Firma ECTN entwickelt.

17.11. Das Spielplatzangebot ist gut und kindgerecht

Das Familiennetzwerk Nidwalden und die Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention untersuchten die Orte und die Ausstattung der 27 Nidwaldner Spielplätze. Kriterien waren Infrastruktur, Erreichbarkeit, Sicherheit, Ausstattung als anregend für soziale Kontakte, kreative Betätigung und Integration in die kindliche Lebenswelt. Das Ergebnis überraschte insofern, als das Angebot grösser und besser ist als gemeinhin angenommen.

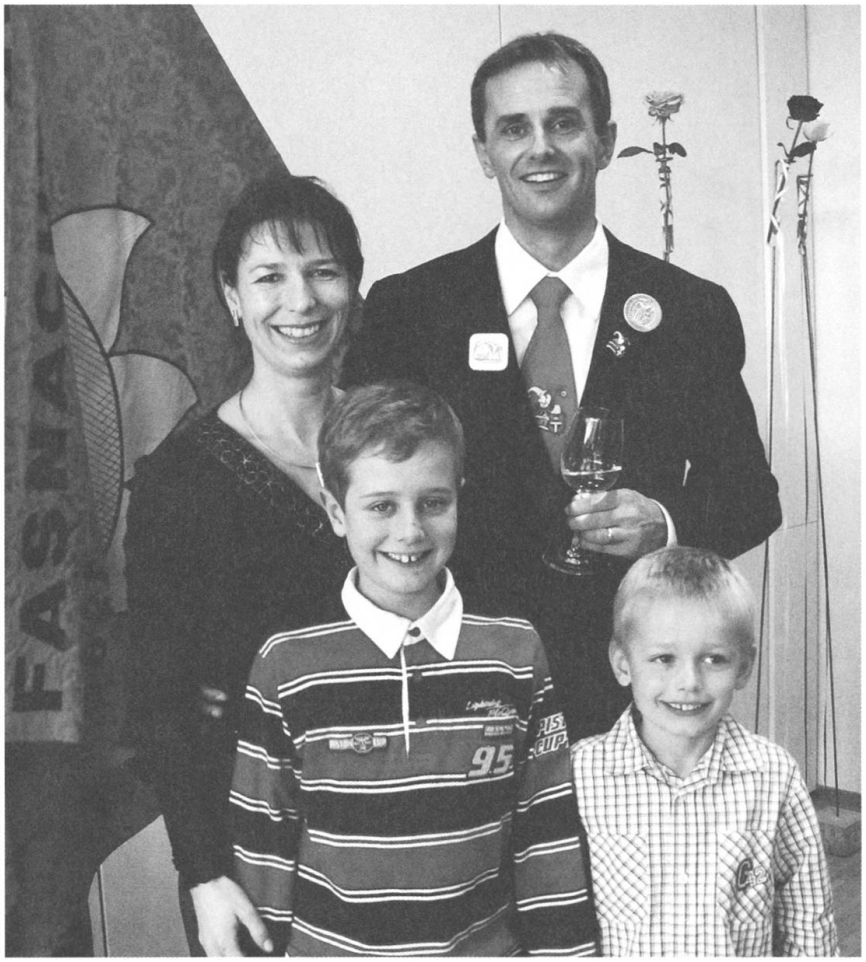
18.11. Junge Nidwaldner gründeten Kulturverein

Nidwalden hat einen neuen Kulturverein: die Interessengemeinschaft Kultur Nidwalden. Er will eine Plattform sein, um Akteure aus dem kulturellen Bereich besser zu vernetzen und künftig das geplante Nidwaldner Jugendkulturhaus zu betreiben. Zum Präsidenten wurde der Stanser Erich Schneider gewählt, zur Vizepräsidentin Petra Scheuber aus Luzern. Beide sind auch Mitglieder der Projektgruppe Nidwaldner Jugendkulturhaus. Laut der Pressemitteilung strebt der Verein eine breite Abstützung an und versteht sich bewusst als Plattform für alle Kultursparten.

20.11. Die Einheitsgemeinde ist erstrebenswert

Die Diskussion um die Einheitsgemeinde, also die Zusammenlegung von politischer und Schulgemeinde, ist in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden aufgebrochen. Ennetmoos tat bereits den ersten Schritt. Nun fand die Idee auch in Stans Befürworter. Die FDP beschloss, dem Gemeinderat Stans einen Antrag über die Zusammenlegung zu stellen. Der Präsident der Arbeitsgruppe, FDP-Landrat Paul Leuthold, sieht in der Einheitsgemeinde die Gewähr für eine ganzheitliche, langfristige und in sich abgestimmte Gemeindepolitik, vornehmlich auch für eine um-

22.11. Der Musikverein Buochs unter der Leitung von Marcel Krummenacher.



23.11. Zunftmeister Franz I. mit Frau Gaby und Söhne Mario und Remo.

fassende und ausgewogene Finanzpolitik. Der Schulrat Stans kann sich mit dem Projekt gar nicht anfreunden.

22.11. «Bella Italia» beim Musikverein Buochs

Der Musikverein Buochs gestaltete sein Jahreskonzert zu einem italienischen Abend. Entsprechend dem Motto «Bella Italia» erklangen Musiken italienischer Komponisten, vornehmlich von Ennio Morricone, Nicola Piovani, Mario Bürki und Nino Rota. Der Dirigent Marcel Krummenacher führte sowohl die Jungmusik wie den Musikverein zu einer grossartigen Leistung.

23.11. Fasnachtszunft Ennetbürgen: Neuer Meister

Die Fasnachtszunft Ennetbürgen präsentierte ihren neuen Zunftmeister, Fahrlehrer Franz Gabriel. In der hehren Galerie der fasnächtlichen Hoheiten ist er der erste seines Namens und wird fortan als Franz I. gezählt. Sein Motto: «Mit Samba-Rhythmen durch die Fasnacht».

24.11. Jugendförderpreis von Hergiswil vergeben

Der Schulrat Hergiswil hat den Jugendförderpreis 2008 an Ilona Cortese-Keiser verliehen. Er anerkennt und ehrt damit ihren langjährigen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen von Hergiswil im Badmintonsport.

28.11. Mit viel Gefühl: Musik überbrückte Welten

Bernhard Zenhäusern, Betreuer bei der Stiftung Behinderten-Betriebe Nidwalden, erarbeitete mit den Behinderten und den Teilnehmern des Klangateliers ein Musikprogramm. Unter dem Leitmotiv «Begegnung durch Musik», das auch den Titel für

24.11. Ilona Cortese wurde für ihr Engagement im Badmintonsport geehrt.

28.11. Cecil Zimmermann mit der Betreuerin Yvonne Zimmermann.

eine CD hergab, zeigten sie ihr Können. Beeindruckend war die Feststellung, dass beim Musizieren mit behinderten Menschen vornehmlich nach persönlichem Befinden und Gefühl gespielt wird.

29.11. Junge Nidwaldner Filmer an der Arbeit

Junge Nidwaldner haben den Spielfilm «Nacht zum Samstag» gedreht. Das Team mit Lukas Schnyder, Pascal Amberg, Lukas Tschümperlin und Raphael Küttel, allesamt ehemalige Studenten des Kollegiums Stans, entwickelte die Geschichte: Sie handelt von Liebe, Vertrauen und Tod. Regisseur des Filmes war der 23-jährige Buochser Lukas Schnyder. Die Haupt- und Nebendarsteller des Projektes waren zur Hauptsache Studenten. Das Budget betrug etwa 3000 Franken bei einem geschätzten Arbeitsaufwand von 200 Stunden.

29.11. Das Nidwaldner Frauenforum feierte

Das Nidwaldner Frauenforum wurde 1998 gegründet als Zusammenschluss von Frauenorganisationen und -gruppierungen

29.11. Pacal Amberg filmt aus dem Kofferraum heraus.

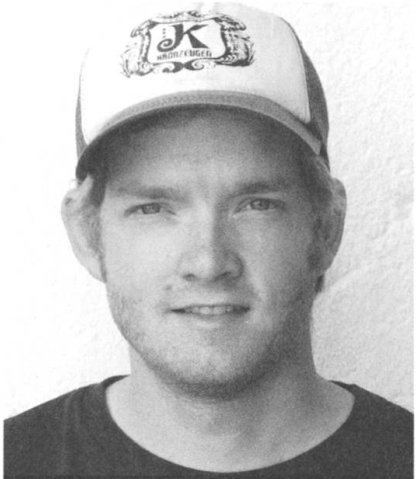
im Kanton Nidwalden. Ziel ist es, gemeinsame Interessen zu vertreten und aus Frauensicht sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Das Frauenforum feierte ihr Zehn-Jahre-Jubiläum im Gemeindesaal Ennetbürgen. Referentin war die Politologin Regula Stämpfli. Sie äusserte sich zum Frauenbild in den Medien unter dem provokanten Titel «Was tun, ausser Miss Schweiz werden?».

30.11. Die Harmoniemusik Stans huldigt Frankreich

Das Jahreskonzert der Harmoniemusik Stans bot ein stilvolles Programm mit französischer Musik vielfältigster Art. Das Korps spielte Werke von Hector Berlioz, Martin Ellerby und Erik Satie mit der Tondichtung «Ein Amerikaner in Paris» von George Gershwin als Höhepunkt. Es wurde auf hohem Niveau mit einer schönen Klangbalance musiziert, unbestreitbar die Frucht der 13-jährigen konsequenten musikalischen Arbeit der Dirigentin Silvia Riebli.

30.11. Die Bürener feierten ihre Bruderklausenkirche

Büren gedachte des 40. Weihetages der Bruderklausenkirche und feierte gleichentags die beliebte und traditionelle Chilbi. Im Mittelpunkt des Doppelfestes standen der Festgottesdienst und die Einweihung des Reliefs Niklaus von Flüe und Dorothea, das der Obwaldner Künstler Alois Spichtig der Bürener Kapellgemeinde grosszügigerweise schenkte. Zur Feier gehörte traditionellerweise das beliebte Risotto-Essen.



Kopf des Monats

Erich Schneider

Er gehört zum Kreis jener Jugendlichen, die sich für das Schaffen und das sinnvolle Gestalten der Freizeiten ihresgleichen einsetzen. Während seiner Lehrzeit als Sportartikelverkäufer bestärkten ihn die persönlichen, oft negativen Erfahrungen, das Problem des jugendlichen Freizeitbetriebes weiter zu verfolgen. Nun als Licht- und Tontechniker beruflich selbständig, kann er zusammen mit Gleichgesinnten sich vermehrt seinem bevorzugten Projekt widmen, der Jugendkultur in Nidwalden. Nach seiner Vorstellung sollen sich die vielen einzelnen Jugendgruppen vernetzen, die sich in irgendeiner Form kulturell betätigen. Diese Ziele sind gebündelt im Verein «Kultur Nidwalden», dessen Präsident Erich Schneider ist. Das grosse Ziel ist das geplante Jugendkulturhaus, wo sich die Gruppen entfalten und heimisch fühlen können.

Dezember 2008

18.12. Die Nidwaldner Baudirektorin Lisbeth Gabriel bei ihrer Ansprache. Für sie war es ein «Freudentag» und Anlass, den unzähligen Beteiligten des «gigantischen Bauwerks» für den Einsatz in aller Form zu danken.

1.12. Junge Schriftstellerinnen auf Indianer-Pirsch

Was Aline Christen aus Buochs und Lynn Pisan aus Seuzach als Spiel via Email begannen, wuchs nach fünf Jahren zu einem über 200-seitigen Jugendroman aus. Die beiden damals 11- und 12-jährigen Mädchen heckten die Geschichte des Indianermädchens Timucua aus, das im Kanada des 19. Jahrhunderts einige Abenteuer und Schicksalsschläge durchzustehen hat. Das Werk fand Gefallen beim Verlag Edition Nove, der es nun veröffentlichte.

1.12. Aline Christen und Lynn Pisan präsentieren ihren Jugendroman.

2.12. Die Memoiren eines engagierten Seelsorgers

Franz von Holzen, der in den Pfarreien Thalwil-Rüschlikon, Ennetbürgen, Schwyz und Obbürgen als Seelsorger wirkte, schrieb nach dem Abschluss seiner aktiven seelsorgerischen Tätigkeit seine Memoiren. In einem ersten Buch erinnerte er sich an seine Jugend- und Studienzeit und gab ihm den Titel «S' Gottfriede Franz vo Ennetmoos».

Sein zweites Buch «Franz – ein Länder-Pfarrer» schildert die 48 Jahre seines Wirkens als Seelsorger. Spannend und schnörkellos beschreibt er seine Tätigkeit als Seelsorger. Seine Memoiren wirkten wie ein Vermächtnis, denn am 2. Dezember beendete der Tod sein erfülltes Leben.

3.12. Anti-Nagra-Demo: «Wir werden es nie wollen»

In der neuen Liste der Nagra für mögliche Standorte eines Endlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle ist auch der Wellenberg aufgeführt, obwohl sich das Nidwaldnervolk zweimal dagegen ausgesprochen hatte. In der Zwischenzeit hatte das Parlament die Spielregeln geändert, und der Wellenberg wurde wieder zum Thema. In einer Orientierungsversammlung in Stans planten Vertreter der Nagra, die Bevölkerung über ihre Pläne zu informieren. Die Veröffentlichung der Liste möglicher Standorte löste in Nid- und Obwalden heftige verbale Reaktionen aus, und für den Abend der offiziellen Orientierung rief das Komitee für die Mitsprache des Nidwaldner Volkes bei Atomanlagen, MNA, mit ihrem Präsidenten Peter Steiner zum Protest vor der Mehrzweckhalle Turmatt auf. So gingen etwa 500 Atomlager-Gegner in Stans hin, aber nicht hinein. Im Saal standen mehr als 700 Stühle bereit für die rund 70 Anwesenden.

4.12. Beeinflusst von Amerika

Die Ausstellung im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus «Weihnachten ausgestellt. Bräuche rund um die heilige Zeit» erinnerte an die Künstlerin Liselotte Moser, die ihre letzten achtzehn Lebensjahre in Stans verbrachte. Sie hatte sich 1965 in Stans niedergelassen, nachdem sie 38 Jahre in Detroit/USA gelebt und mit einem illustren Kreis von Künstlern und Lehrern Umgang gepflegt hatte. Ihre Werke verraten dementsprechend den amerikanischen Einfluss, dem sie ausgesetzt war. Die Ausstellung zeigte das Stilleben «Weihnachtskugeln», das vom amerikanischen Realismus be-

3.12. Grossaufmarsch der Atomlager-Gegner mit Plakaten, Trycheln und Fackeln vor dem Schulhaus Turmatt.

7.12. Sieger im Schweizer Nachwuchswettbewerb: die Kapelle Quantensprung in ihrem Barfuss-Look.

einflusst ist. Liselotte Moser vermachte fast 300 Werke der Gemeinde Stans: Porträts, Stilleben, Aquarelle und Zeichnungen. Sie werden in der Sammlung des Nidwaldner Museums gehütet.

7.12. Auszeichnung für Nachwuchskünstler

Die Nidwaldner Ländlerkapelle Quantensprung wurde am wichtigsten Schweizer Nachwuchs-Wettbewerb in der Sparte Volksmusik mit dem Kleinen Prix Walo 2008 ausgezeichnet. Quantensprung sind die Gebrüder Bircher aus Oberdorf, Akkordeonist Markus und Pianist Andreas Bircher, der Bassist Severin Barmettler aus Emmetten und der Klarinettist Mathias Landtwing aus Aegeri. Seit vier Jahren spielen sie in dieser Formation und pflegen einen originellen Musikstil.

8.12. Frohsinngesellschaft geht in den Zirkus

Die Stanser Frohsinngesellschaft hat für die Fasnacht 2009 ein neues Oberhaupt erkoren. Als Nachfolger von Karl II. konnte sich Beat Flury-Odermatt als Beat III. die fasnächtlichen Herrscher-Insignien über streifen lassen. Das Motto für seine Amtszeit: «Manege frei!».

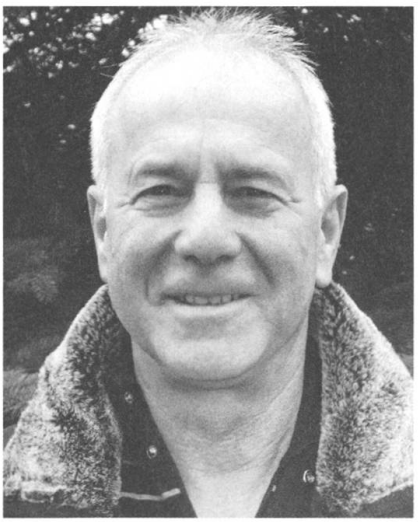
12.12. Zum Geburtstag eine Schule in Paraguay

Zwei Dinge kamen zusammen: die Feier zum 150-jährigen Bestehen der Sekundarschule Stans und der Verein Ayuda (Hilfe) des Ennetmooser Pastoralassistenten Markus Blöse, der zugleich Religionslehrer im Stanser Pestalozzischulhaus ist. Ziel des Vereins Ayuda ist, Erziehung, Schul- und Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika zu fördern. Das aufgegleiste Projekt will eine Sekundarschule in der Indianergemeinde Remanso Toro in Paraguay ermöglichen. Die Orientierungsschüler mitsamt der Schulhausleitung liessen sich für dieses Projekt, das 10'000 Franken kostet, begeistern und bastelten während zwei Tagen allerhand Schmuck- und Gebrauchsgegen-

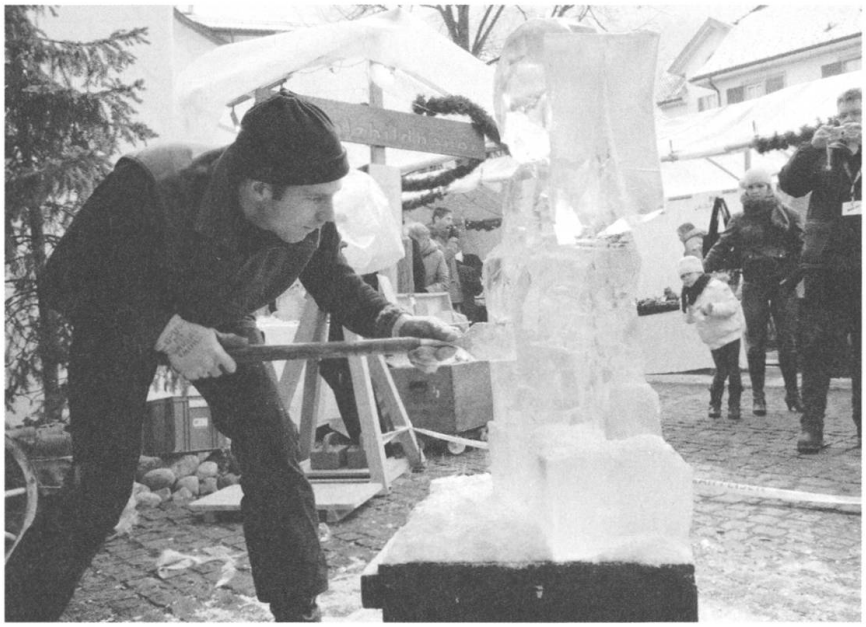
stände zum Verkauf. Sie sammelten mehr als 11'000 Franken. Das Projekt wurde von der Schülerschaft und von den Lehrern als ihr Beitrag zur 150-Jahr-Feier verstanden.

12.12. Kantonspolizei: Alte gehen, Junge treten an

Auch die Kantonspolizei Nidwalden kennt den Berufsrhythmus, in dem die Altgedienten ausscheiden und Junge zum Dienst antreten. Zwei markante Persönlichkeiten, Fridolin Amstutz und Kurt Antener, haben ihre Dienstjahre mit grossem Einsatz erfüllt, und vier junge Kräfte sind zum Dienst vereidigt worden. Fridolin Amstutz hat 35 Dienstjahre geleistet: als Verkehrsinstruktor für die Schüler, als Ausbildner der Verkehrspolizei, als Hundedresseur für Polizeihunde. Zuletzt war er Leiter der Abteilung Kommandodienste. Sein Kollege Kurt Antener absolvierte etwas mehr als 40 Dienstjahre. Sein Weg innerhalb der Polizei führte über die Verkehrspolizei, die Kriminalpolizei und die Seepolizei zum Leiter der Verwaltungspolizei. Seit 2004 war er Stellvertreter des Amtsvorstehers und betreute die Bereiche Migration sowie Jagd und Fischerei. Beide Persönlichkeiten pflegten intensiven Kontakt zu den Mitmenschen, ein wesentliches Merkmal ihrer Polizeitätigkeit.



12.12. Polizisten gehen in Pension: Fridolin Amstutz (l.), Kurt Antener.



14.12. Der Stanser Reto Odermatt bei der Arbeit an der Eis-Skulptur.

14.12. Kalt, aber heimelig: Wiänachts-Märcht in Stans

Kaltes Winterwetter begleitete den Stanser Wiänachts-Märcht. Organisator im Auftrag von Tourismus Stans war die Nidwaldner Sektion von Les Routiers Suisses, Verband der Schweizer Berufsfahrer. Insgesamt reihten sich 130 Stände im Höfli- und Steimättli-Areal aneinander. Es wurden 25'000 Besucher geschätzt. Für eine besondere Attraktion sorgte der Stanser Holzbildhauer Reto Odermatt, der mit flinken Bewegungen aus einem Eisklotz einen Engel schnitzte.

14.12. Eine neue Orgel im Kloster Maria Rickenbach

Als Nachklang zur 150-Jahr-Feier erhielt das Kloster Maria Rickenbach eine neue Orgel. Der Präsident des Patronatskomitees Leo Schallberger übergab das Werk offiziell der Schwesterngemeinschaft. Die Anschaffung der neuen Orgel wurde dank gross-

14.12. Die neue Orgel in der Klosterkirche Maria-Rickenbach.

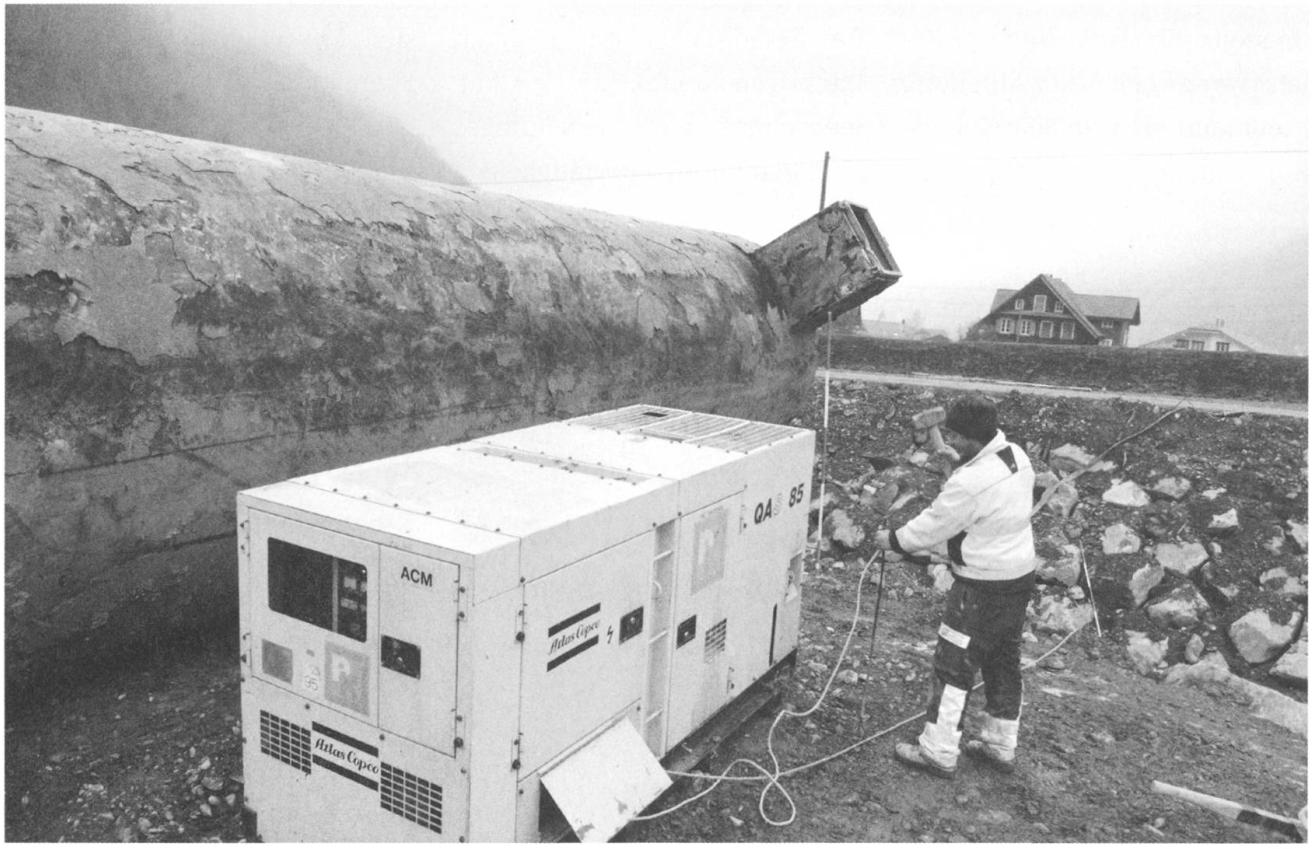
zügiger Spenden möglich. Gebaut wurde sie in der Orgelwerkstatt von Edwin Erni in Stans. Das Kollaudationskonzert mit Pater Patrick Ledergerber vom Kloster Engelberg offenbarte die Qualitäten des Instrumentes in vorzüglicher Weise.

18.12. Kirchenwaldtunnel für den Verkehr freigegeben

Nach zehn Jahren Bauzeit wurden die Nordröhre des Kirchenwaldtunnels und der Verbindungstunnel ihrer Bestimmung übergeben. Die Nidwaldner Baudirektorin Lisbeth Gabriel, assistiert vom Obwaldner Baudirektor Hans Matter und Astra-Vizedirektor Jürg Röthlisberger, durchschnitt das Band. Damit ist die letzte Lücke auf der Autobahnverbindung zwischen Gotthard und Brünig geschlossen worden. Die Südröhre war schon im Juni 2006 eröffnet worden. Das gesamte Bauwerk kostete den Bund und die beiden Kantone eine halbe Milliarde Franken.

23.12. Tunnel für Fussgänger statt Speicher für Dieselöl

Jahrzehntelang dienten die Tanks dem Bund als Pflichtlager für Flugbenzin oder Dieselöl. Seit sechs Jahren schlummerten sie ungenutzt unter dem Wolfenschiesser Boden, denn der Bund bedurfte ihrer nicht mehr. Nun wurden diese 20 Meter langen, 3 Meter hohen und 20 Tonnen schweren Speicherungetüme gehoben, neun an der Zahl. Sie lagen quer zu den Hochwasserschutzbauten am Secklisbach mit Geschiebesammler, Auffang-



23.12. Die ausgebuddelten Tanks dienten dem Bund während des Krieges als Pflichtlager für Flugbenzin und Dieselöl.

becken und Schutzdämmen. Die Gemeinde Wolfenschiessen musste sich Gedanken über die Weiterverwendung machen. Im Gespräch sind die Eignung als Löschwasserbehälter und als Fussgängertunnel unter einer Skipiste.

23.12. Politische Ausbeute im Christmonat

Auch im Monat des Samichlaus und des Christkindes stand der politische Betrieb nicht still. Im Landrat gab das Besoldungsgesetz viel zu reden. Es brauchte eine Einigungskonferenz, um das Gesetz schliesslich mit 46 zu 10 Stimmen verabschieden zu können. Der Betrag von 250'000 Franken an das FCL-Stadion Allmend war unbestritten. Das Archivgesetz wurde diskussionslos angenommen und damit die rechtliche Grundlage für das Staatsarchiv der Zeit angepasst. Von einer Revision des Verkehrsgesetzes im Sinne einer Anpassung und eines vermehrten Controllings des öffentlichen Verkehrs wollte der Landrat dagegen nichts wissen. Ein Problem ausserhalb des Landratssaales beschäftigte das Demokratische Nidwalden/Grüne: Das Wahlsystem für den Landrat möchten sie geändert wissen, weil die heutige Art der Sitzverteilung die kleineren Parteien in kleinen Wahlkreisen zu stark benachteilige. Um dieses Ziel zu erreichen, will das Demokratische Nidwalden/Grüne den politischen und den juristischen Weg gleichzeitig einschlagen.

Kopf des Monats

Max Galliker

Während 40 Jahren führte Max Galliker als Grundbuchverwalter und Amtsnotar das Grundbuch des Kantons Nidwalden. Es war eine Zeit des Wandels: Von Grundbucheinträgen von Hand auf alten Blättern bis hin zu modernster EDV-Technik. Diese Neuerungen bewältigte er zuverlässig und effizient. 1968 trat er als Stellvertreter des Grundbuchverwalters in die kantonale Verwaltung ein. Schon ein Jahr später wurde ihm die Führung des Grundbuches übertragen. Auch ausserhalb seines Berufes leistete er wertvolle Dienste für die Öffentlichkeit. In den Jahren 1974 bis 1986 war er Mitglied des Schulrates Ennetbürgen. Seit 1988 gehört er dem Obergericht an. Als Vater dreier Kinder hatte er oft Mühe, Beruf, Familie und Ämter unter einen Hut zu bringen. Nun verschafft ihm die Pension die willkommene Musse, sich geruhsam seinen Liebhabereien zu widmen.

Januar 2009

11.1. Theater Jungmannschaft Hergiswil: Turbulente Szenen in schrillen Kostümen, krumme Dinge geschehen im «Puff.»

1.1. Theater: Geldnot und ein liebestoller Bauer

Die Neujahrsbühne Buochs feierte Premiere mit dem Bauernschwank «De liebestolli Buir». Das fünfköpfige Ensemble, einstudiert von Klaudia Barmettler, bereitete dem Publikum einen heiteren Jahresbeginn und eine gute Unterhaltung.

3.1. Aus einer Bieridee wurde Lagerbier

Die Idee reifte einige Wochen in den Köpfen von Damian Frick, René Christen und seinem Bruder Daniel: Sie wollten ein Nidwaldner Bier. Diese Idee umzusetzen benötigte ein intensives Planen, waren doch unternehmerische Hürden zu überwinden. Schliesslich waren sie soweit: Die drei nennen ihr Produkt Lanzbier, eine Hommage an Arnold Winkelried. Es ist ein mildes Lagerbier, das in der Brauerei Rosengarten AG in Einsiedeln gebraut und abgefüllt wird.

3.1. Neues Nidwaldner Bier – Lanzbier.

4.1. Rock'n'Roll setzte Emmetten in Schwung

Die Musikgesellschaft Emmetten entführte an ihrem Jahreskonzert das Publikum in die Welt des Rock'n'Roll. Unter der Leitung von Anton Käslin spielte sie ein Programm mit ehrlicher Musik, nichts Konstruiertes, nichts Computergebasteltes. Mit dieser Art Musik faszinierte sie die Emmetter und liess mit ihren Darbietungen ein Lebensgefühl aufkommen. Die beiden Konzerte waren ausverkauft und wurden herrlich beklatscht.

8.1. Lärmschutzgalerie Stansstad: Sorgen und Gefahren.

8.1. Gefahren beim Bau der Lärmschutzgalerie Stansstad

Die Bauarbeiten an der Lärmschutzgalerie Stansstad waren von grossen Sorgen und Gefahren begleitet. Der Baugrund unter der Lärmschutzgalerie war sehr heikel, denn unter der Autobahn verlief ein Kanal, der mit grossen Steinen aus dem Ausbruch des Achereggtunnels zugeschüttet war. So konnte das Rammen der Pfähle nur unter grossen Schwierigkeiten erfolgen. Darüber hinaus erforderte die Sicherheit beim Bau besondere Anstrengungen. Ein paar Zentimeter links der gesperrten Spur fahren täglich 30'000 Autos vorbei, rechts davon sind es 100 Züge pro Tag. Ein 12 Meter hohes, gepfähltes Schutzgerüst entlang der Gleise musste die Bauarbeiter von den Zügen fernhalten. Ein weiteres Beschwernis bereitete das kalte Wetter: Die Kälte hemmte das Betonieren; Schalungsbretter und Armierungseisen mussten mit einer Gasheizung aufgewärmt werden. Das alles verzögert die Fertigstellung der Bauarbeiten.

4.1. Rock'n'Roll in Emmetten.

10.1. Im «Café Rhy-Stübli» in Ennetbürgen war was los

Beim Theater Ennetbürgen hiess es Vorhang auf zur Premiere. Vor vollbesetzter Mehrzweckhalle erzählten und spielten die zehn Darsteller das Geschehen im «Café Rhy-Stübli», wie es Wilfried Wroost in seinem Lustspiel in drei Akten vorgegeben hat. Das Publikum hatte seine helle Freude an der Originalität und Genauigkeit der Dialoge,

die in einem sauberen Nidwaldner Dialekt daherkamen, und am Bühnenbild von Fredy Odermatt. Der Regisseur Alois Gabriel gab sich zufrieden und freute sich über die Leistung seines Ensembles.

11.1. Krumme Dinge geschahen im «Puff»

Die Jungmannschaft Hergiswil lud zur Premiere der Gaunerkomödie «Es chrumms Ding» von Reto Gmür. Die Geschichte spielt in einem Bordell der Siebzigerjahre, dessen Äusserlichkeiten mit den schrillen Kostümen und dem etwas muffigen Bühnenbild eine treffliche Atmosphäre ergaben. Regie führte Hubi Blättler. Er verstand es, die vielen Einzelleistungen zu einem unterhaltsamen Ganzen zu verbinden. Das Publikum unterhielt sich köstlich.

12.1. Ein tolles Engagement: «Der andere Tag»

Lisbeth Bruggesser, die das Haus Seeli in Wolfenschiessen bewohnt, ist gelernte Handarbeitslehrerin, Familienfrau und ausgebildet in ehrenamtlicher Betreuung. Sie entwickelte das Konzept des «anderen Tages». Damit will sie Menschen, die sich einsam fühlen, psychische Probleme haben, arbeitslos sind oder einfach irgendwie mit ihrem Leben nicht zurande kommen, die Möglichkeit geben, aus ihrem brüchigen Tramp auszubrechen. Sie lädt sie für einen oder einen halben Tag wöchentlich oder alle zwei Wochen in ihr Haus Seeli ein. Zusammen gestalten der Gast und sie dann den Tag mit Kochen, Basteln, Spielen, Spazieren und vor allen Dingen mit Zuhören. Ziel ist es, dass der Gast wieder seinen Rhythmus findet und im Alltagsleben wieder Tritt fassen kann.

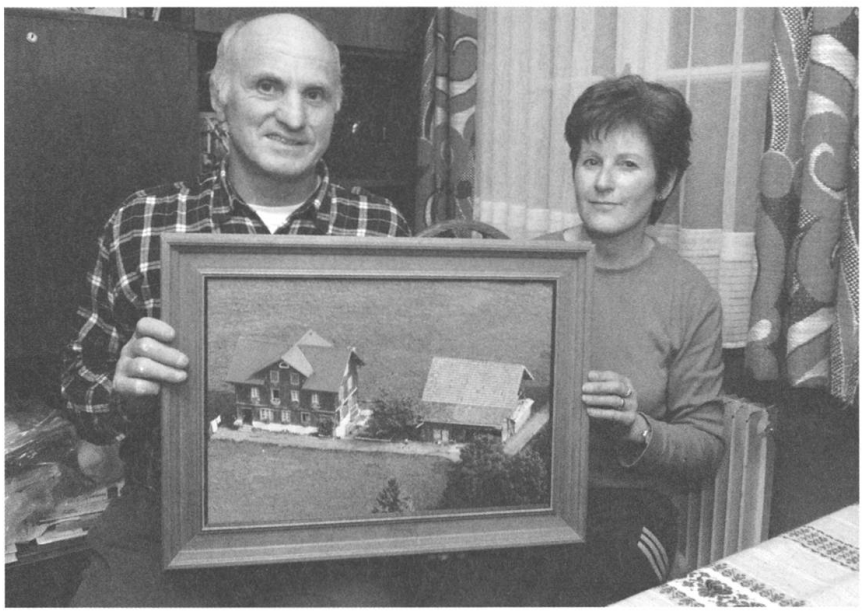
12.1. Steht zur Diskussion: Gemeindeversammlungen

Die SP Nidwalden will die Gemeindeversammlungen abschaffen, weil sie nicht mehr zeitgemäss seien. An der Mitgliederversammlung beschloss sie, eine Initiative zur Abschaffung zu lancieren. Als Alternative schwebt der SP vor, dass die Stimmberechtigten alle Wahl- und Sachgeschäfte an der Urne entscheiden oder die Gemeinden ein Parlament (Einwohnerrat) einsetzen. Dessen Beschlüsse könnten durch die Stimmberechtigten an die Urne verwiesen werden.

13.1. Hochwasser von 2005: Nachwehen

Die Hochwasserkatastrophe von 2005 veränderte in einzelnen Teilen Wolfenschiessens das Leben der Bevölkerung. Zwölf Häuser wurden in die rote Gefahrenzone eingetragen und mussten den Hochwasserschutzbauten weichen. Als letztes traf es das Haus

12.1. Lisbeth Brugesser bietet soziales Auffangnetz.



13.1. Hochwasserschutz: Haus in Gefahrenzone muss weichen.

der Familie Norbert und Lisbeth Stebler. Mit dem Abbruch des alten, um 1880 erbauten Hauses verschwindet ein Stück Wolfenschiesser Werkgeschichte, denn früher barg das Haus eine Wagnerei.

15.1. Die Festung Fürigen wird fernsehtauglich

Das Schweizer Fernsehen will im Sommer 09 im Rahmen ihres Living-History-Projektes die Festung Fürigen wieder zum Leben erwecken. Das neue Projekt «Alpenfestung – Leben im Réduit» soll dokumentieren, wie die Männer während des Zweiten Weltkrieges im Bunker gelebt haben. Gleichzeitig soll das Leben auf dem Bauernhof geschildert werden, den Frauen und Kinder in Abwesenheit ihrer Gatten beziehungsweise Väter bewirtschaften und so ihren Anteil zur Anbauschlacht leisteten.

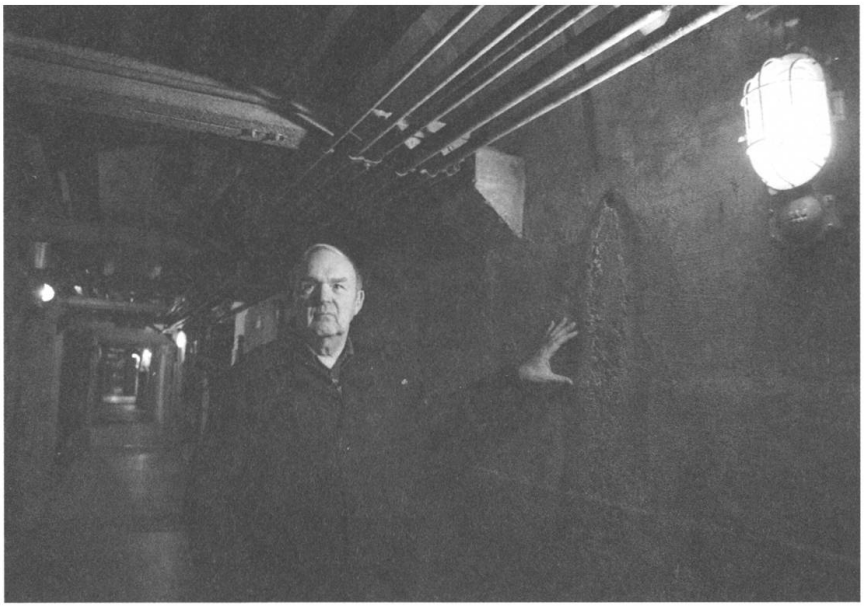
15.1. Obchapelen: Zierde für Wolfenschiessen

Das Bauernhaus Obchapelen im Dörfli Wolfenschiessen wurde Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut und ist eines der ältesten Häuser in Nidwalden. Besitzer sind Paul und Margrit Näpflin. Während 14 Monaten wurde es innen und aussen nach denkmalpflegerischen Grundsätzen restauriert. An den finanziellen Aufwand von 1,2 Millionen Franken leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von 450'000 Franken. Das renovierte Haus hat sich zu einem Bijoux für das Dorf und den Kanton gewandelt.

17.1. Drei Clochards auf der Buochser Bühne

Drei Clochards, Vertreter der untersten Gesellschaftsschicht, kümmern sich um ein schwangeres, verzweifeltes Dienstmädchen und kämpfen gegen die Arroganz der obersten Gesellschaftsschicht. Das war in einem grosszügigen Strich der Inhalt der Komödie «Hinter den sieben Gleisen», die Katja Früh nach dem bekannten Film ihres Vaters Kurt Früh für die Bühne bearbeitet hat. Regisseur Reto Lang hatte die Theaterleute angeleitet, die Geschichte in überzeugender Weise zu grossem Theater zu gestalten, selbstverständlich in der urchigen Dialektfassung von

15.1. Eines der ältesten Bauernhäuser Nidwaldens restauriert.

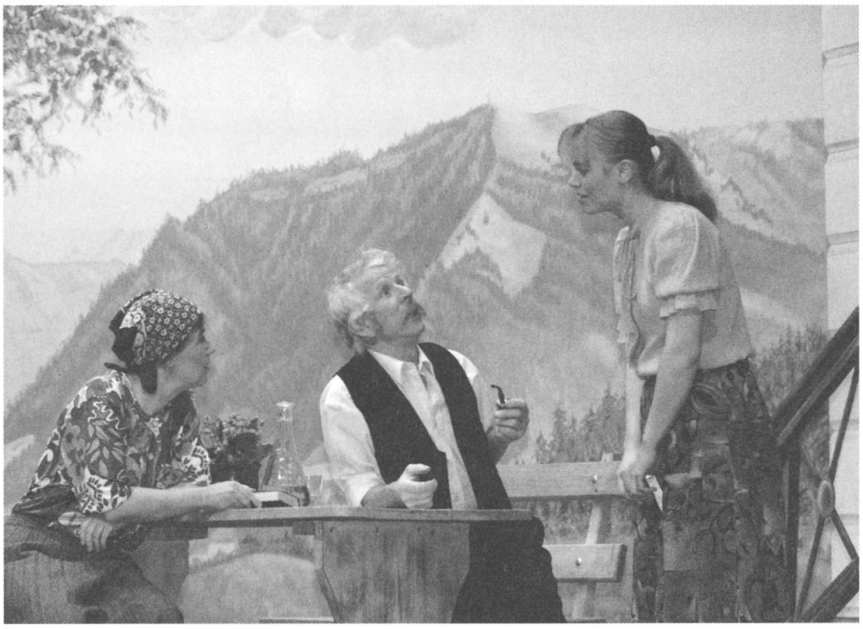


15.1. Festung Fürigen im Schweizer Fernsehen.

Otto Baumgartner. Mit einem lang anhaltenden Schlussapplaus bedankte sich das Premierepublikum für die grossartige Leistung der Theaterleute.

17.1. Trügerische Idylle auf der Schochenmühle

Die Theaterleute des Kirchenchors St. Jakob hielten auch in der neuen Theatersaison dem Volksstück die Treue. Sie spielten, angeleitet von Eugen Niederberger, das heitere Volksstück in 4 Akten «Dr Schoche-Buir» von Cornelia Amstutz. Das Bühnenbild für diese Geschichte hatte Fredy Odermatt prächtig hergerichtet. So konnten sich Dramatik, Schlitzohrigkeit, Liebe und Tränen in einem passenden Ambiente entfalten.



17.1. «Dr Schoche-Buir» der Theaterleute des Kirchenchors St. Jakob.

18.1. Orchesterverein: «Lasst hören aus alter Zeit»

Weit entfernt von ausgetretenen Pfaden feierte der Orchesterverein Nidwalden sein traditionelles Neujahrskonzert. Traditionell war nur das Ereignis der jährlichen Wiederkehr, keineswegs aber das Programm, das der Dirigent Tobias von Arb mit seinem Orchester darbot. Mit den Werken der Komponisten Délibes, Mozart, Bloch und Haydn zeigten die Orchestermitglieder in brillanter Manier eine stupende Flexibilität und mitreissende Musizierfreude. Ein eindrückliches Konzert, dem die Zuhörer einen lang anhaltenden Applaus spendeten und in den auch die Kritik einstimmte.

19.1. «Musenalp-Express»: Gründer gestorben

Othmar Beerli, der Gründer des Jugendmagazins «Musenalp-Express», verstarb in einem Spital in Thailand. Er hatte im September seine Zelte in Emmetten abgebrochen, um in Thailand ein neues Leben zu beginnen. Beerli baute seinen «Musenalp-Express», der zuerst als Flyer erschien, 1976 zu einer veritablen Zeitschrift aus. Sein Konzept hatte Erfolg: Jugendliche veröffentlichten in seinem Gratismagazin Texte und Bilder. Die Zeitschrift finanzierte sich durch Inserate und Discount-Partner. Zur besten Zeit betrug die Auflage 330'000 Exemplare.

21.1. Grossartige Schenkung an das Museum Nidwalden

Die Firma Stöckli Immobilien AG schenkte dem Nidwaldner Museum einen Teilnachlass des Stanser Malers Melchior Paul von Deschwanden, der eine zentrale Figur der schweizerischen Kirchenmalerei im 19. Jahrhundert war. Die Schenkung besteht aus Skizzenheften, Skizzen und zahlreichen Bildern auf Leinwand. Gemäss der Museumsleiterin Nathalie Unternährer hat die Schenkung einen beträchtlichen kulturellen Wert.

22.1. Designer Oli Fuchs kleidet die Athleten der Winterolympiade 2010.

22.1. Das Olympiamärchen geht in Stanstad weiter

Die Kleider von Oli Fuchs und seiner Design AG in Stansstad kommen bei Swiss Olympic offensichtlich gut an. Nach den olympischen Spielen von Athen 2004, Turin 2006 und Peking 2008 hat Designer Fuchs nun zum vierten Mal den Auftrag erhalten, die Schweizer Athleten für «die grösste Modeschau der Welt» einzukleiden, in diesem Fall für die Olympischen Winterspiele 2010 im kanadischen Vancouver. Grund des olympischen Vertrauens: Oli Fuchs denke stark in Bildern und Geschichten.

23.1. Startfreigabe für mehr zivilen Flugverkehr

Die Nidwaldner Regierung hat den Richtplan teilrevidiert. Sie wollte damit die Grundlagen schaffen, damit der zivile Flugverkehr im Interesse der Nidwaldner Wirtschaft ausgebaut werden kann. Die von vielen Seiten beanstandeten 25'000 Flugbewegungen im ersten Entwurf wurden als Planungshorizont im Richtplan belassen. Die Regierung beantragte aber beim Bundesamt für Zivilluftfahrt, vorerst nur 19'500 Flugbewegungen zu bewilligen. Noch nicht geklärt sind die Fragen rund um den Tower und die Umzäunung der Pisten.

23.1. Nidwaldner Regierung befürwortet 19'500 Flugbewegungen.

24.1. Stans gedachte seines berühmten Architekten

Der Stanser Architekt Arnold Stöckli prägte mit seinen Werken die Baukultur der Region. Anlässlich seines 100. Geburtstages wurde er mit verschiedenen Exponaten und Dokumenten und einer Jubiläumsveranstaltung im Pfarreiheim posthum geehrt. Die Historikerin Brigitte Flüeler, die dem Werdegang Arnold Stöcklis nachgegangen war, zeichnete ein facettenreiches

24.1. In Memoriam Arnold Stöckli, Architekt, zum 100. Geburtstag.

Porträt des Mannes, den man als verkannten Sohn Nidwaldens wahrnehmen könne. Verschiedene Referenten, eingeladen vom Amt für Kultur, wussten Informatives über Leben und Werk von Arnold Stöckli zu berichten. Seine markantesten Spuren in Stans: das Bahnhof- und das Postgebäude, das Pfarreiheim, die Wohnsiedlung Turmatthof.

25.1. Zum 60-Jahr-Jubiläum: Bäuerinnenverband

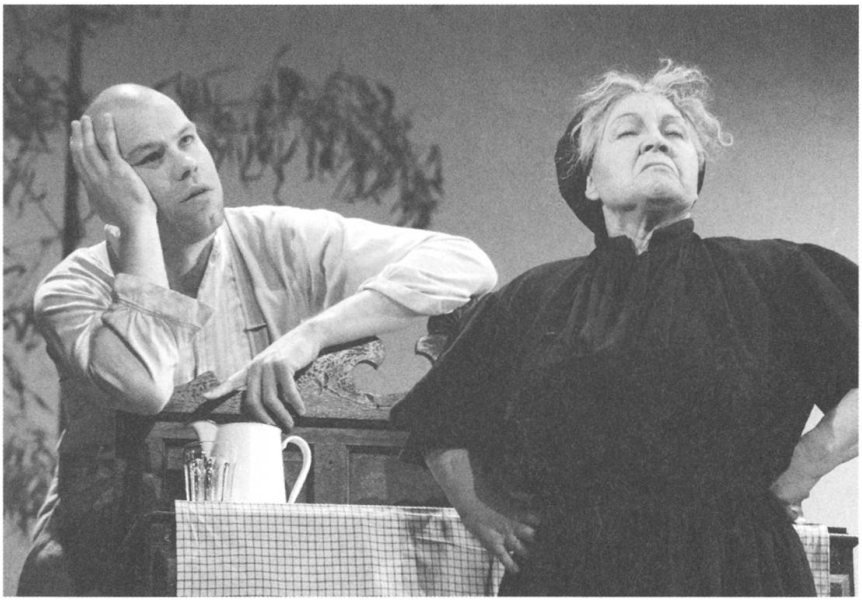
Mit ihrer Generalversammlung feierten die Nidwaldner Bäuerinnen das 60-jährige Bestehen ihres Verbandes. Präsidentin Judith Odermatt legte dar, dass die Banken- und Wirtschaftskrise und das Problem um den Milchpreis die Bäuerinnen beschäftigte. Ferner schilderte sie die reichhaltigen Tätigkeiten des Verbandes zum Wohle und Nutzen der Bäuerinnen. Zu den Gratulanten gehörten Regierungsrat Hugo Kayser, Bauernpräsident Hanspeter Niederberger und Bauernlandammann Martin Ambauen.

28.1. Beckenried von der schönsten Seite gezeigt

Alt-Gemeindeschreiber Paul Zimmermann und Grafiker Markus Amstad schufen eine Broschüre, betitelt «Kul-Tour», mit den Hauptthemen «Architek-Tour», «Litera-Tour», «Skulp-Tour» und «Na-Tour». Die Broschüre ist ein Teil des Projektes, schöne Plätze und nennenswerte Gebäude zu beschreiben und bildlich festzuhalten. Ein weiterer Teil des Projektes umfasst 50 Objekte, die mit einer Tafel beschriftet wurden. Dadurch entstanden vier abwechslungsreiche Entdeckungs- und Lehrpfade. Des gesamte Projekt soll dazu beitragen, diese Kulturschätze zu erhalten, Wissen zu speichern und das Dorf den Einheimischen sowie den Neuzuzügern und Gästen näherzubringen.

30.1. Alpgenossengemeinde Nidwalden tagte

Ueli Niederberger, Präsident der Alpgenossen, lobte die Arbeit der Alphirten. Die acht Nidwaldner Gemeinalpen hatten einen guten Alpsommer, den



31.1. Henrik Ibsens «Peer Gynt» am Theater an der Mürg in Stans.

sie mit zum Teil über 100 Sömmerungstagen nutzesn konnten. Die Alpgenossen genehmigten einen Planungskredit im Umfang von 58'000 Franken für eine Erschliessungsstrasse auf die Alp Lutersee und die Sanierung der dortigen Seilban. Gerechnet wird mit Kosten von 1,8 Millionen Franken. Mit einem Aufwand von 345'000 Franken soll im Gebiet der Alp Sinsgäu die Strasse vom Langweidli zum Alpboden weitergeführt werden. Harsche Kritik erntete eine vom Bund über das gesamte Alpgebiet verlangte Umweltverträglichkeitsprüfung, die mit 110'000 Franken zu Buche schlug. Paul Zumbühl wurde als erster Bannwart gewählt, Martin Waser als zweiter Bannwart.

31.1. «Peer Gynt» in Stans: Märchen für Erwachsene

Die Theatergesellschaft Stans feierte Premiere mit «Peer Gynt» von Henrik Ibsen. Realisiert wurde das Volksstück in der Fassung des Regisseurs Jordi Vilardaga und im Dialektsatz von Ruth Sicher. Das Bühnenbild stammte von Heini Gut. Das Spielerensemble überzeugte mit restlosem Einsatz für die Rollen und mit begeistertem Spiel. Das Premierepublikum war hingerissen von der Mannigfaltigkeit und Buntheit des Geschehens auf der Bühne und der Szenenbilder, die sich daraus ergaben, und geizte nicht mit Applaus. Die Kritiker waren allenthalben voll des Lobes.

31.1. Jahreskonzert: Irische Musik für die Seele

Das Jahreskonzert des Musikvereins Hergiswil hatte es in sich. Unter dem Motto «Nordic Folks» spielten die 43 Musikanten Musik aus Irland und Schottland. Der Dirigent Roger Heutschi hatte das Programm mit Werken abseits üblicher Pfade zusammengestellt: einen tönenden Bilderbogen mit sattem folkloristischem Hintergrund.

Kopf des Monats

Othmar Blättler

Der Waffenlauf auf der Strecke im aargauischen Kaisten rundete für Othmar Blättler eine besondere Leistung ab: Es war der 300. dieser militärischen Sportart. Seit 31 Jahren beteiligte sich der 57-jährige Wolfenschiesser an Waffenläufen. Vor mehr als 30 Jahren bestritt er seinen ersten Waffenlauf, den Krienser, stellvertretend für einen erkrankten Kollegen. Er liess sich davon begeistern und verpasste fortan keine dieser militärischen Veranstaltungen. Ein Spiel mit Zahlen unterstreicht seine läuferische Leistung: je 30 mal den Thuner und den Frauenfelder Waffenlauf; mit allen Läufen zusammen summiert sich das auf die stolze Zahl von rund 8000 Kilometern. Das entspricht dreimal der Strecke von Wolfenschiessen nach Moskau mit einer Packung von anfänglich 7, später 6,2 Kilogramm am Rücken. Wahrlich ein harter Job und eine grandiose Leistung!

Februar 2009

4.2. Zwischen Hergiswil und Engelberg muss die Zentralbahn 57 Bahnübergänge durchfahren. Nach Vorschrift des Bundes müssen sie bis 2014 aufgehoben oder saniert werden.

4.2. Kosten zur Aufhebung der zb-Bahnübergänge

Zwischen Hergiswil und Engelberg muss die Zentralbahn insgesamt 57 Bahnübergänge passieren. Der Bund schrieb nun vor, dass diese bis 2014 zu sanieren oder aufzuheben seien, um den sicheren Bahnbetrieb auf der ganzen Strecke zu gewährleisten. Darum musste die Nidwaldner Regierung das Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (Verkehrsgesetz) teilweise revidieren. Darin geht es zur Hauptsache um die Verteilung der Kosten. Diese betragen rund sieben Millionen Franken: Der Kanton ist als Strassenbesitzer mit 3,54 Millionen Franken (das entspricht 51%) beteiligt; auf die Gemeinden entfallen 1,07 Millionen (15%), auf die Privaten knapp 300'000 Franken und auf die Zentralbahn 2,1 Millionen Franken (30%). Der Landrat musste den Vorschlag der Regierung gutheissen. Nach einer ausführlichen Diskussion stimmte er dem Vorschlag zu. Die Bauern, auf deren Land die Bahnübergänge liegen, waren mit dem Entscheid jedoch nicht zufrieden und wehrten sich vehement. Das Geschäft wurde in der folgenden Sitzung ein weiteres mal traktandiert. Diesmal hatte der Landrat ein Einsehen und befreite die Bauern vom ursprünglich vorgesehenen Kostenanteil der privaten Bahnanstössen.

6.2. Grüne fordern mehr Wahlgerechtigkeit

Nidwaldens Grüne forderten mehr Wahlgerechtigkeit für die kleinen Parteien: Der heutige Proporz sei für Nidwalden mit seinen kleinen Wahlkreisen ungerecht, weshalb die Kandidaten kleiner Parteien das Nachsehen hätten. Die Grünen wollen, dass die Landräte 2010 nach dem Pukelsheim-Proporz gewählt werden. Sie fochten deshalb die Ausschreibung der Landratswahlen auf rechtlichem Wege vor dem kantonalen Verfassungsgericht an.

6.2. Bürgenstock-Resort: Pläne werden konkreter

Bruno Schöpfer, Verantwortli-

cher für die Realisierung der Pläne auf dem Bürgenstock im Auftrag der Investorengruppe Barwa aus Katar, orientierte konkret über die Ausbaupläne. Das Waldhotel mit 200 Zimmern wird dem Wellness- und Kurbereich zugewiesen. Für den Hotelbereich sind 200 Zimmer im «Palace» und im Parkhotel geplant. Im «Palace» wird es 100 Zimmer für Konferenzen und Seminarien geben mit drei grossen Konferenz- und Banketträumen. 70 Wohnungen sollen für eine gewisse Dauerauslastung sorgen. Für das Personal sind 190 Zimmer eingeplant. Ein grosser Skulpturen- und Kunstweg unter Einbezug des Felsenweges soll die Umgebung bereichern. Der Zeitplan ist ehrgeizig: Im Herbst 2009 sollen die Bauarbeiten beginnen. In drei Jahren soll die Anlage fertig sein. Die Investitionen belaufen sich auf 300 Millionen Franken.

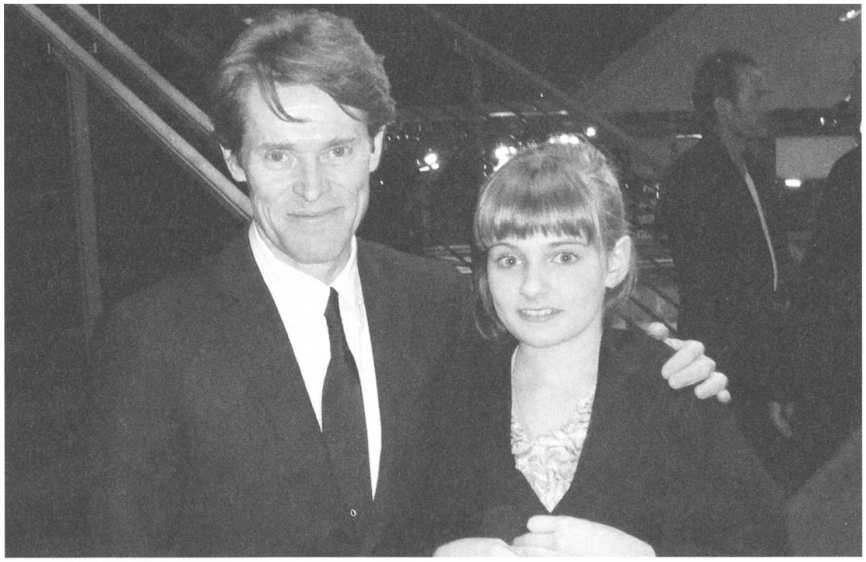
8.2. HarmoS-Konkordat wurde abgelehnt

Das Nidwaldner Stimmvolk lehnte in allen Gemeinden mit 62% der Stimmen das HarmoS-Konkordat klar ab. Alle politischen Parteien, ausser die SVP, hatten sich dafür ausgesprochen. Die Mehrheit der Bevölkerung folgte indessen der Nein-Parole der SVP. Dagegen fand der Kredit von neun Millionen Franken für das neue Zentrum für Bevölkerungsschutz Zustimmung. Es soll auf der Wiler Allmend zwischen der Holzverstromungsanlage und dem Swiss-Camp zu stehen kommen.

9.2. Hergiswiler Bürger wollen Tunnelvariante

Der Bahnlärm in Hergiswil beunruhigt die Gemüter. An einer Info-Veranstaltung «Lärm weg», zu der eine Handvoll Hergiswiler eingeladen hatte, wurden die Lärm-Probleme, von der Zentralbahn verursacht, aufgezeigt und diskutiert. Gemeindepräsident Hans Wicki erachtete es als vordringlich, dass das Tunnelprojekt vom Bahnhof Matt bis zum Bahnhof Dorf als B-Projekt ins Agglomerationsprogramm Luzern aufgenommen werde. Viele Unsicherheiten beschäftigten die Versammlungsteilnehmer, etwa die Lärmschutz-

6.2. Hotel Honegg, Teil des Bürgenstock-Resorts: Seit Herbst 2008 laufen die Umbauarbeiten.



12.2. Tiziana Pfiffner und Willem Dafoe an der Berlinale in Berlin.

massnahmen und allgemein die Situation während der Bauphase, dann auch die Frage des Landerwerbs durch die Zentralbahn. Auch die Tieferlegung von der Kantonsgrenze bis Bahnhof Matt gab viel zu reden. Eine Konsultativabstimmung ergab, dass die Gründung einer Interessengemeinschaft erwünscht ist. Ein Komitee soll die Vorbereitungsarbeiten erledigen.

11.2. Regierung erliess Smog-Verordnung

Auch Nidwalden hat periodisch Probleme mit dem Smog. Deshalb erliess die Regierung eine Verordnung, die sich auf die neue Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton stützt. Das dreistufige Konzept gegen hohe Feinstaubwerte sieht in einer ersten Phase Aufrufe zum freiwilligen Handeln vor, etwa Benutzung des öffentlichen Verkehrs und Verzicht auf unnötiges Feuern. In einer zweiten Phase folgen Temporeduktionen und Verbote von Feinstaub erzeugendem Feuern.

12.2. Arge Platznot am Kollegium St. Fidelis

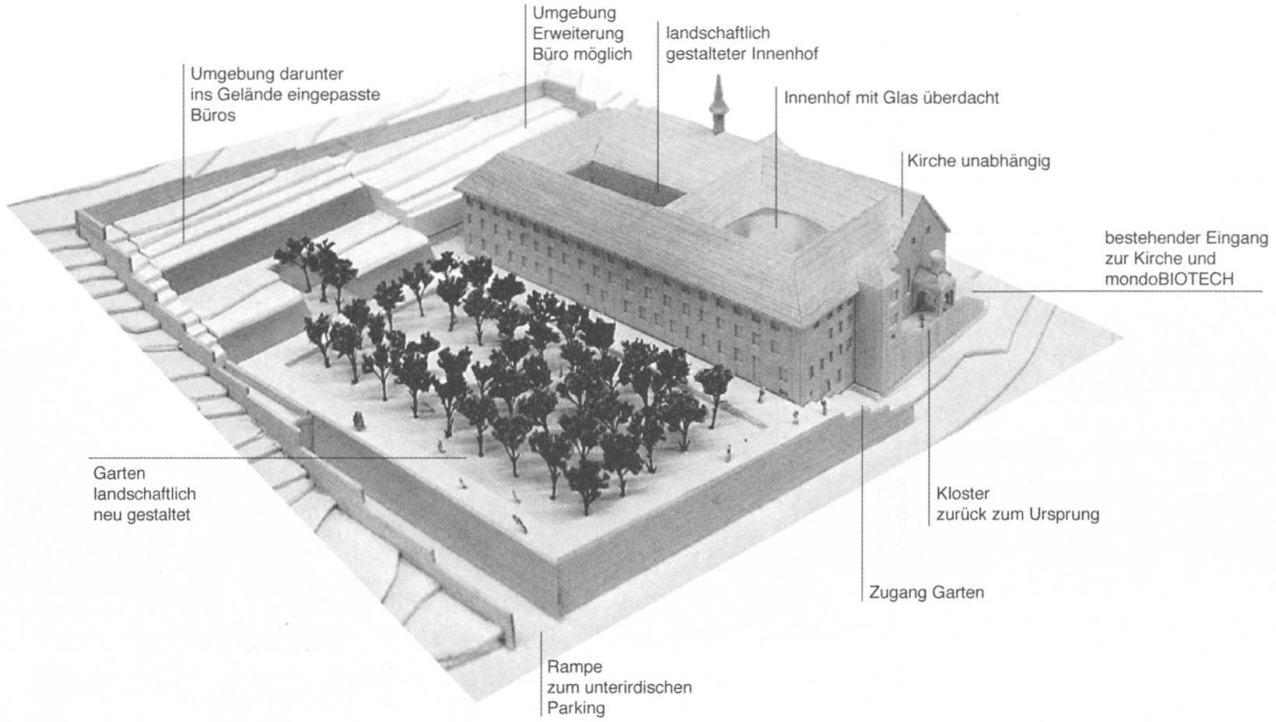
Das Kollegium St. Fidelis stösst an seine Kapazitätsgrenzen. Nicht unbedingt, weil immer mehr Schüler die kantonale Mittelschule besuchen, sondern weil das Raumangebot den heutigen Bedürfnissen an den Unterricht nicht mehr genügt. Neben Wirtschaft und Recht sowie Bildnerischem Gestalten kamen auch Biologie und Chemie neu dazu. Für diese Fächer müssen entsprechende Unterrichtsräume geschaffen werden. Mit einem Neu- und Anbau will die Regierung die Platzprobleme lösen. Erste Schätzungen beziffern die Kosten auf rund elf Millionen Franken. Nun ist der Landrat gefordert; er muss einen Projektierungskredit von 650'000 Franken sprechen. Es soll einen Projektwettbewerb geben. Auf das Schuljahr 2012/13 sollen die Neubauten bezugsbereit sein.

12.2. Tiziana Pfiffner als Filmschauspielerin

Die Schülerin am Kollegium St. Fidelis bestand bei einer Filmagentur erfolgreich das Casting für die Rolle der Eleni im Film «The Dust of Time» (Der Staub der Zeit). Sie spielt die Rolle des einsamen Mädchens Eleni in diesem historischen Drama. Der Film wurde am Filmfestival Berlinale gezeigt. Tiziana war eingeladen, um zusammen mit den Hauptdarstellern Willem Dafoe und Bruno Ganz vor vielen Fotografen über den roten Teppich zu schreiten und die Premiere des Filmes zu feiern.

17.2. Der Winter hatte Nidwalden fest im Griff

Der Winter bescherte auch Nidwalden Schnee in Hülle und Fülle. Das bereitete dem Verkehr ansehnliche Schwierigkeiten. Die Zentralbahn musste am Nachmittag zwischen Dallenwil und Engelberg für vier Stunden den Betrieb einstellen, um den Schneefräsen Zeit zu geben, die Strecke zu räumen. Die Ersatzbusse hatten es etwas leichter, konnten aber die Fahrplanzeiten nicht gewährleisten, so sehr machten ihnen die schlechten Strassenverhältnisse zu schaffen. Die Wiesenbergstrasse musste wegen Lawinengefahr gesperrt werden.



23.2. Modell des Entwurfskonzeptes für den sanften Umbau des Kapuzinerklosters Stans.

21.2. Zunft der Arbeiter mit neuem Zunftmeister

Die Zunft der Arbeiter traf sich zur alljährlichen Generalversammlung und zum Zunftfest. Wichtigstes Traktandum war die Wahl des neuen Zunftmeisters; auf den Unternehmer Franz Imboden-Achermann folgte der Bauer Walter Zumbühl-Wallimann. Das Zunftfest im Hotel Engel stillte vorerst die Magenfrage, ehrte aber auch die ehemaligen Zunftmeister Robert Wagner-Lussi und Alois Amstutz-Gut für 65 Jahre Zunftmitgliedschaft. Zunftsenior ist der 95-jährige Alois Odermatt-Lussi, der schon 66 Jahre der Zunft angehört.

21.2. Zunftmeister Franz Imboden (l.) mit Nachfolger Walter Zumbühl.

22.2. Korbballerinnen schafften den Aufstieg

Die Korbballerinnen des Damenturnvereins Buochs schafften den Aufstieg in die 1. Liga. Nach ihrem 2-Liga-Titel meisterten sie die Aufstiegsspiele mit einem Sieg über Unterkulm und einer Niederlage gegen Schwyz. Dank Spielarithmetik stiegen sie in die oberste Liga der Schweizer Korbballerinnen auf.

23.2. Kapuzinerkloster: Konzept für sanften Umbau

Das Kapuzinerkloster, das 2008 von der Biotechnologiefirma Mondobiotech im Baurecht erworben wurde, soll so umgebaut werden, dass einerseits

26.3. Zwölf der 14 Militärbaracken des Aadörfli in Buochs wurden abgerissen.

die Ansprüche des Denkmalschutzes berücksichtigt werden, andererseits die innenarchitektonischen Anlagen den Notwendigkeiten der Firrna genügen. Der britische Stararchitekt Norman Foster legte nun, von der Firma beauftragt, das Konzept für den Klosterumbau vor. Der Nidwaldner Denkmalpfleger Gerold Kunz äusserte sich zufrieden, denn von aussen soll dem Gebäude nichts anzumerken sein. Die Änderungen betreffen vor allem die Innenarchitektur: Jede zweite Zellenmauer soll ausgebrochen werden, sodass 17 Quadratmeter grosse Studierzimmer mit Nasszelle entstehen. Weitere vorgesehene Neuerungen sind eine Ausstellungsfläche im Dachgeschoss und ein Bistro im Kellergeschoss. Am südlichen Hang innerhalb der Klostermauern sind zusätzlich ein Neubau mit Grossraumbüros, unterirdische Parkplätze und die Zufahrt vorgesehen. Der Klostergarten soll mit Birken bepflanzt und allgemein zugänglich sein. Mondobiotech will für den Umbau 25 bis 30 Millionen Franken aufwenden und nach Fertigstellung den Hauptsitz von Basel nach Stans verlegen.

26.2. Das Aadörfli in Buochs geschleift

Während des Zweiten Weltkrieges musste sich die Gemeinde Buochs gegenüber dem Bund verpflichten, für Militärbaracken und einen Exerzierplatz Land zur Verfügung zu stellen. Das war 1941. Nach der Aktivdienstzeit wurde im Rahmen des Baurechtsvertrages von 1946 die militärische Anlage vergrössert. Im Zuge des Umbaues der Armee benötigte das Militär die Anlage mit den 14 Baracken nicht mehr, und so kündigte die Korporation Buochs den Pachtvertrag auf den 30. September 2008. Nun wurden die Baracken geschleift. Zwei Baracken sind militärhistorisch von Bedeutung, weil sie seit dem Zweiten Weltkrieg unverändert geblieben sind. Sie wurden akribisch in die Einzelteile zerlegt und vorläufig von der Armasuisse eingelagert. Das 5745 Quadratmeter grosse Gelände wird nun rekultiviert.

27. 2. Die Swissint soll aufgewertet werden

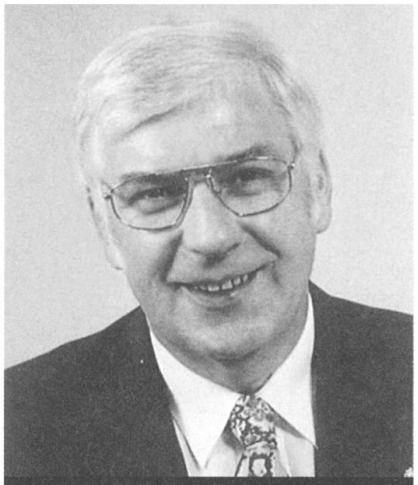
Auf dem Waffenplatz Wil in Oberdorf befindet sich das Kompetenzzentrum der Swissint, das allerdings einer optimalen Infrastruktur entbehrt. Der Bundesrat

möchte nun 19 Millionen Franken für eine bessere Infrastruktur einsetzen. In seiner Botschaft an das Parlament spricht er von unterhaltsbedürftigen und für die Nutzung ungeeigneten Gebäuden, die der Rolle der Swissint als Kompetenzzentrum für friedensfördernde internationale Beziehung nicht gerecht werden. Regierungsrat Beat Fuchs war über den bundesrätlichen Willen erfreut, denn für die Wirtschaft Nidwaldens ist die Swissint mit ihren 70 Arbeitsplätzen ein wichtiger Arbeitgeber.

28.2. Lukas Stöckli im Gelände der Bike-Arena in Emmetten.

28.2. Projekt in Emmetten: Grosse Bike-Arena

Der Sommertourismus in Emmetten soll mit einem neuen Freizeitangebot bereichert werden. Bike-Arena Emmetten heisst das Projekt. Es ist das erste dieser Art in der Schweiz. Der Stanser Extrembiker Lukas Stöckli hat es entwickelt. Fahrer aller Stärkeklassen kommen beim Befahren der neuen Bike-Routen auf ihre Kosten. Zur Arena gehören ein Natural-Bike-Park auch für Einsteiger und ein Bike-Parcours für Könner. Die Finanzierung ist für zwei Jahre sichergestellt. Im Rahmen der neuen Regionalpolitik haben der Bund und der Kanton Nidwalden je 150'000 Franken für die Bike-Arena gesprochen. Ab 2010 muss diese selbsttragend sein. Die Trägerschaft übernimmt der Tourismusverein Emmetten. Die Gemeinde ist für den Unterhalt der Anlagen verantwortlich.



Kopf des Monats

Fredy Näpflin

Sein Stolz ist der Stanser Kirchenbezirk, denn hier waltet er mit Freude und Pflichtbewusstsein seines Amtes als Sakristan. Fredy Näpflin, der gelernte Schlosser, trat am 1. November 1983 sein neues Amt an, wohlvorbereitet durch den Besuch der Schweizerischen Sakristanenschule in Einsiedeln. Der Dienst an der Pfarrei steht im Vordergrund, Motivation genug trotz unregelmässigen Arbeitszeiten, die besonders in den Festzeiten Weihnachten und Ostern, aber auch am Weissen Sonntag anfallen. Dann ist er besonders froh, dass er auf grosses Verständnis von Seiten der Familie zählen kann. Das Vordergründige: um 6.30 Kirche und Muttergotteskapelle öffnen und abends um 8 Uhr schliessen, den Altar für den Gottesdienst herrichten, läuten, die Kirche reinigen. Wichtig für ihn sind Vorausdenken auf Kommendes und ein waches Auge für Eingetretenes.

März 2009

25.3. An der Autobahnausfahrt Stans Nord soll ein Mehrzweckgebäude mit einem Hochhaus von 70 Metern entstehen, das ein 4-Sterne-Hotel beherbergen soll.

1.3. Ausstellung mit Keramikbildern

In der Wyl-Galerie in Hergiswil zeigte die Töpferin Cécile Donzé aus Beckenried unter dem Titel «Keramikbilder und Objekte» Höhepunkte ihres Schaffens. Sie gab damit Einblick in die Welt der CeramicArt. Sujets in Fülle für ihr künstlerisches Schaffen bietet die Natur, wie die Titel einzelner Bilder zeigen: «Abendstimmung», «Schilfgürtel», «Die Wüste lebt». Auch Tiere aus ihrer Jugendzeit wurden zu Sujets. Keramikobjekte wie Schalen oder Vasen bereicherten die Ausstellung.

1.3. Cécile Donzé vor einem ihrer kunstvoll gestalteten Keramikbildern.

1.3. Burgergemeinde zu Beggäried

Traditionell versammelten sich an der Alten Fasnacht die Burger zu Beggäried zur Burgergemeinde. Dieses Jahr hatten die 16 Burgherren Vorbereitungen zu beschliessen auf das grosse Burgerfest zum 400-jährigen Bestehen der Bruderschaft, das im August 09 stattfinden soll. Die Burgerbruderschaft wurde nämlich 1609 zur Zeit der Reisläuferei als weltliche Gesellschaft errichtet. Diese Epoche war geprägt von wilden Fasnachtsgesellen. Erst im 18. Jahrhundert gründeten die Burger, nunmehr zahmer

geworden, die kirchliche Burgerbruderschaft. Geführt werden die Burger derzeit von Schultheiss Jost Käslin, doch das Sagen an der Burgergemeinde hatte Grossweibel Koni Baumgartner, der sich mit einem napoleonischen Hut schmücken durfte.

4.3. Die SP sammelt Unterschriften

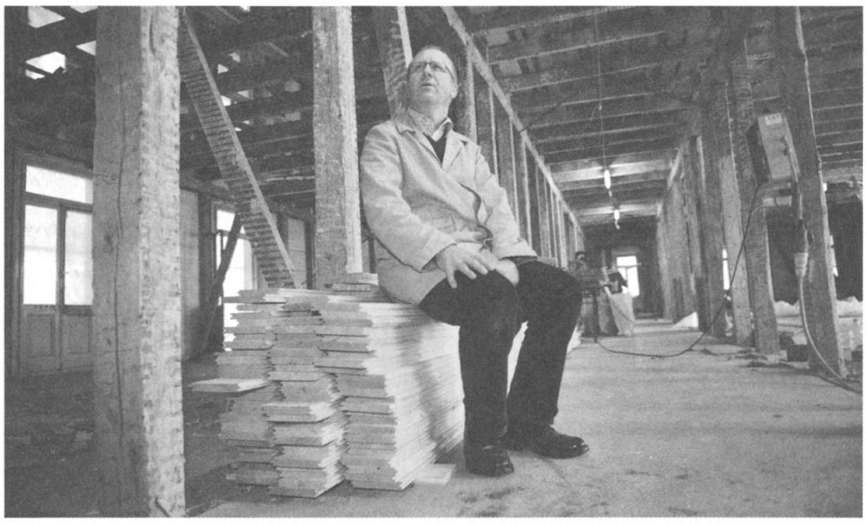
Die Nidwaldner SP startete die Unterschriftensammlung zur Abschaffung der Gemeindeversammlung. 500 Unterschriften sind nötig. Die Argumentation der Partei: Die Gemeindeversammlung sei nicht mehr zeitgemäss; die geheime Stimmabgabe sei nicht gewährleistet; viele Stimmberechtigte könnten aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen.

5.3. Der Felsenweg bleibt ein Sorgenkind

Der Felsenweg am Bürgenstock bereitet der Stiftung Felsenweg einige Sorgen. Sie möchte ihn bis zum Känzeli-Honegg begehbar machen. Dazu braucht es einen neuen Tunnel, für den sie 300'000 Franken investieren will. Dieser wird 35 Meter lang und damit 20 Meter länger als die zwei bestehenden.

5.3. Das solide Handwerk des Verschindelns

Die aufwändige Renovation des Grand Hotels Honegg soll die Belle Epoque in die Gegenwart zurückholen. Demnach werden



5.3. Denkmalpfleger Gerold Kunz im Dachgeschoss des Honegg-Hotels.

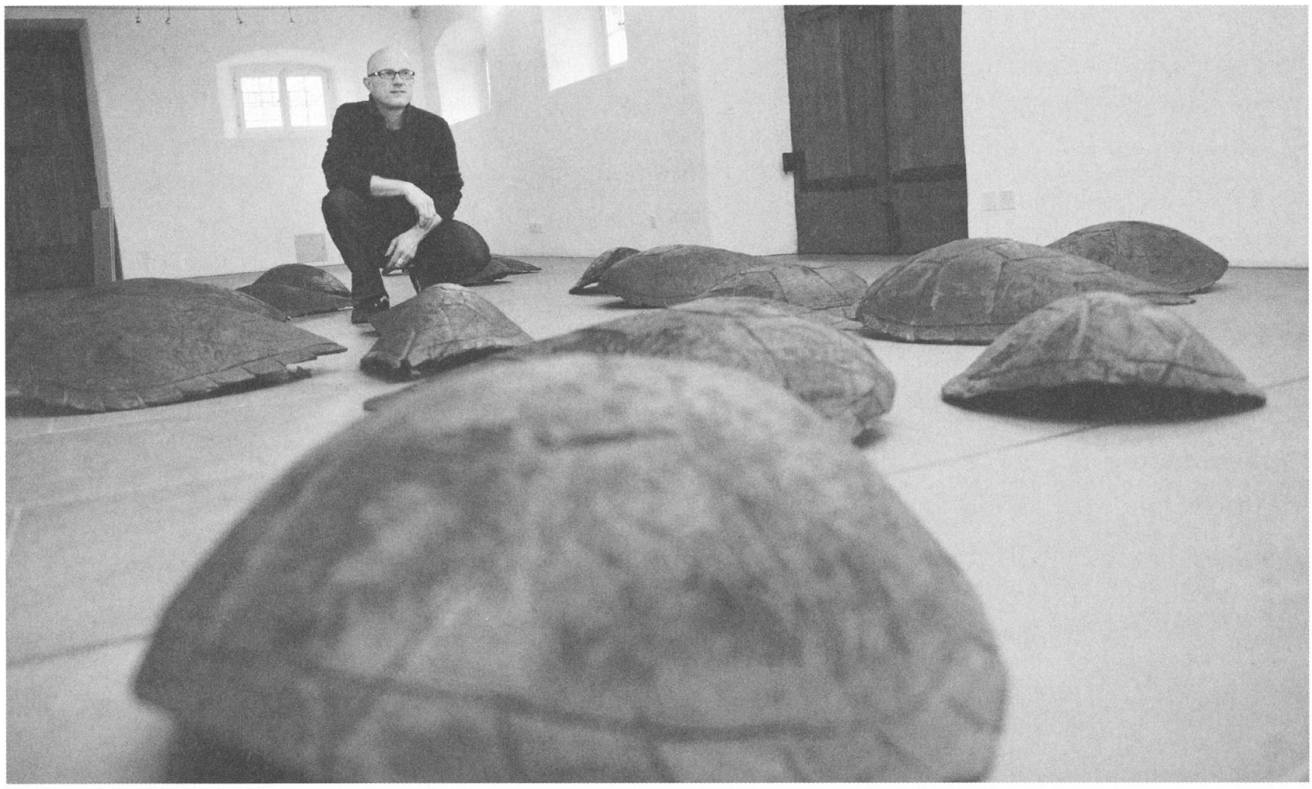
das Innere mit Jugenstildekor historisch ausgeschmückt und die Fassade grossflächig neu verschindelt. Ein Unikum, was die grosse Fläche betrifft. Diese aussergewöhnliche Arbeit wird vom Zimmermann Tobias Truttmann von der Firma Wallimann Bedachungen in Ennetbürgen ausgeführt. Die einzelnen Schindeln sind je zu einer Zweierreihe von 50 Zentimetern Länge aneinandergenäht. Mit einem Nagel wird jede Schindel einzeln an der Hauswand befestigt. Der mit Schindeln verkleidete Bau in dieser Grösse ist einmalig in der Zentralschweiz.

7.3. Kanuclub Nidwalden im spotlichen Hoch

Er ist einer der jüngsten Sportvereine Nidwaldens, der Kanuclub Nidwalden. Vor zehn Jahren wurde er gegründet. Mit herausragenden sportlichen Erfolgen hat er auf sich aufmerksam gemacht. Die Medaillen an zahlreichen nationalen und internationalen Grossanlässen belohnten die sorgfältige Trainingsarbeit. Seit dem Beginn ist das «Familienunternehmen Heinz Wyss» Garantie für den Erfolg, denn es förderte und fördert die Talente im eigenen Umfeld und in einem grösseren Kreis interessierter Jugendlicher. Ein weiterer Beweis der Leistungsfähigkeit war der Sieg von Fabio Wyss am Sprint- und klassischen Wettkampf des Wintercup auf der Aare bei Brugg. Im Sommer 2009 findet dank der Anstrengungen des Kanuclubs auf der Engelbergeraa die Junioren-WM statt.

7.3. «früher oder später»: Ausstellung in Stansstad

Der Stanser Bildhauer Rochus Lussi stellte in der Sust am Dorfplatz in Stansstad seine Objektgruppen aus Holz aus. Der Ausstellung gab er den Titel «früher oder später», er wollte damit auf die Spannweite seines Schaffens hinweisen. Seine völlig un-



7.3. Der Stanser Bildhauer Rochus Lussi vor seiner Objektgruppe Schildkrötenpanzer.

terschiedlichen Objektgruppen aus Holz drücken Animalisches und Humanes, das Individuum in der Masse sowie den Menschen im Raum aus und rücken Historisches in neue Zusammenhänge.

8.3. Ungewöhnlicher Besuch zu nachtschlafener Zeit

Ein ungewöhnliches Erlebnis eines ausgewanderten Nidwaldners: Der in Australien lebende Beat Ettlin schlug ein Känguru in die Flucht, das ihn und seine Familie nachts im Haus in einem Vorort von Canberra überrascht hatte. Das Tier war durch das Schlafzimmerfenster ins Haus eingedrungen und sprang mehrfach aufs Bett des Ehepaares und auf den Nachttisch. Schliesslich gelang es dem aus Büren ausgewanderten Koch, das Tier durch die Eingangstür in die Nacht hinauszuschubsen. Die Geschichte löste eine Medienwelle rund um den Erdball aus.

10.3. Fahndungserfolg der Nidwaldner Polizei

Im Herbst 2004 wurde in der Kaserne Wil eingebrochen. Die Täterschaft stahl zwei Panzer-Maschinengewehre mit Halterung, zwei Nachtsichtgeräte, zwei Nachtlichtverstärker, einen Grabenwerfer und Schachteln mit Gewehrpatronen. Der Diebstahl sorgte schweizweit für Aufsehen. Die Fahndung der Polizei blieb vorerst erfolglos, und es schien lange Zeit, als bliebe der Fall ungelöst. Vier Jahre später entdeckte die Polizei bei einer routinemässigen Verkehrskontrolle im Kofferraum eines Wagens Schachteln mit Munition, gestohlen aus den Schützenhäusern Herdern in Ennetbürgen und Hostetten in Oberdorf. Beim Verhör gestand der Autofahrer die Einbrüche und schliesslich auch den Waffenklau in der Kaserne Wil. Die Waffen konnten sichergestellt werden.

13.3. Theatergesellschaft Stans will investieren

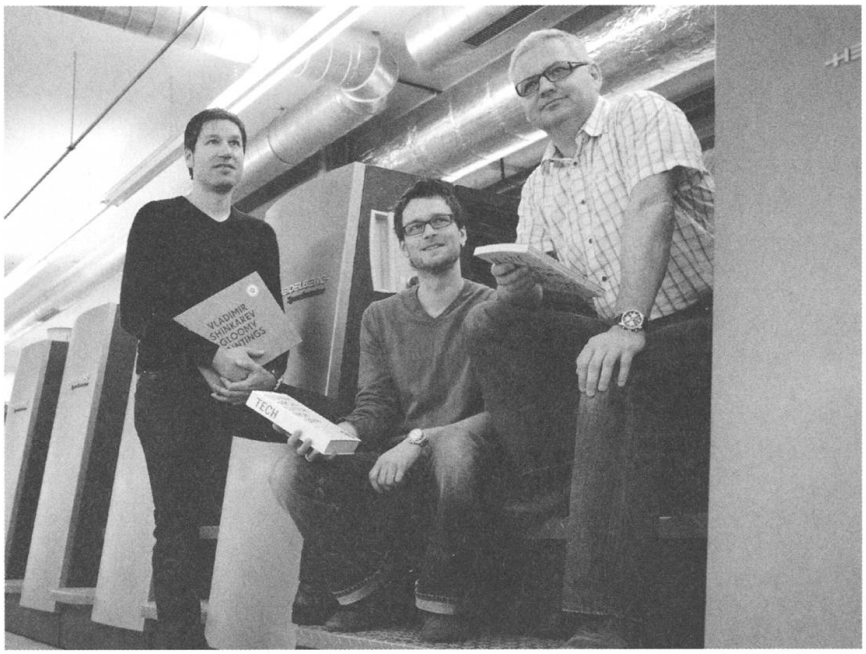
Die Theatergesellschaft Stans baut das Theater an der Mürg um. Für 1,7 Millionen Franken soll in den nächsten zwei Jahren das Haus eine neue Nordfassade mit grösseren Fenstern sowie einen geräumigeren Eingangsbereich erhalten. Auch wird die Isolation des Gebäudes verbessert. Weiter sind Anpassungen

im Bereich der Theaterbeiz vorgesehen. Auch das Posthorngebäude ist involviert, es erhält ein neues Treppenhaus mit Lift. Die einzelnen Umbauphasen werden erst gestartet, wenn die jeweilige Finanzierung gesichert ist.

14.3. Naturjodel und erfrischender Nachwuchs

Das Jodlercheerli Brisäblick erfreute ein Liebhaberpublikum mit einem bunten Programm, innerhalb dessen der Naturjodel «Gisi-Tossä-Juiz» von Sepp Lussi zum erstenmal erklang. Einen begeisternden Beitrag zum Programm leisteten als Gäste der Jodlerklub Nesslau-Neu St. Johann und das Jodler-Quartett Männertreu aus Teufenthal. Traditionsgemäss präsentierte sich auch das Kinderjodlercheerli mit seinen fröhlichen Liedern.

14.3. Das Jodlercheerli Brisäblick unterhielt ein zahlreiches Publikum.



14.3. E. Keiser, A. Scherrer, G. Odermatt (v.l.) der Druckerei Odermatt.

14.3. Der Traum von den schönsten Büchern

Die Buchdruckerei Odermatt beschäftigt 50 Mitarbeiter und ist damit der grösste Arbeitgeber in Dallenwil. Geschäftsführer und Mitinhaber des Familienunternehmens in zweiter Generation ist Gerold Odermatt. Hinter diesen lapidaren Sätzen steckt eine kreative Crew auf dem Gebiet der Buchdruckerkunst und der Buchbinderei, deren Renommee bis nach London reicht. Der Betrieb geniesst bei seinen hundert Stammkunden, vorwiegend bekannte Grafikbüros, Kunsthäuser und Galerien einen ausgezeichneten Ruf. Die Druckerei übernimmt für den Kunden die gesamte Abwicklung des Produktionsprozesses, von der Konzeption bis zum Druck und der Buchbinderei, selbst nach ausgefallenen Wünschen. Dafür hat auch das Bundesamt für Kultur ein waches Auge, es zeichnet die schönsten Schweizer Bücher aus. Von den 33 im Jahre 2008 prämierten Büchern stammten fünf aus dem Hause Odermatt. Seit der Einführung des Preises 1998 wurden bereits 45 ihrer Bücher ausgezeichnet. Darunter auch das 2006 erschienene Buch über das verstorbene Luzerner Stadtoriginal Emil Manser. Dieses Werk wurde sogar mit dem Preis «Die schönsten Bücher Europas» ausgezeichnet.

15.3. Nidwaldner Künstler an der Arbeit

Die Nidwaldner Künstler öffneten über das Wochenende ihre Ateliers. 21 von 49 Mitgliedern der Interessengruppe Nidwaldner Künstler ARTig machten bei dieser Aktion mit. Darunter waren Namen wie José de Nève, Elionora Amstutz,

15.3. Die Tür zu seinem Atelier in Stans öffnete auch Rainer Hummel.

Fredy Odermatt oder Rainer Hummel zu finden. Ziel war es, den Leuten zu zeigen, was und wie die Künstler arbeiten, und den Besuchern einen Blick in ihr kreatives Tun zu gewähren.

17.3. Hin und Her um den Kiesabbau vor Stansstad

Auf das Gesuch der Holcim AG hin, weiterhin und auf einer grösseren Fläche im Alpnachersee Kies abzubauen, erhoben zwei Gemeinschaften von Stockwerkeigentümern Einspruch. Doch die Regierung wies die Einsprachen ab. Nun erhoben die Seeanstösser dagegen Beschwerde beim Nidwaldner Verwaltungsgericht, blitzten dort aber ebenfalls ab. Das Bundesgericht sah das aber anders, es hiess die Beschwerde gut und stiess das Urteil des Verwaltungsgerichtes Nidwalden um. Nun muss der Streitpunkt erneut vor dem Verwaltungsgericht behandelt werden.

19.3. Das Jugendkulturhaus ist auf guten Wegen

Alle Nidwaldner Schul- und Politischen Gemeinden sowie diejenigen von Engelberg sind einhellig der Meinung, dass ein Jugendkulturhaus Nidwalden nötig sei und dass Stans wegen seiner zentralen Lage im Kanton der ideale Standort sei. Die Projektgruppe Nidwaldner Jugendkulturhaus fühlt sich bestätigt und will nun die Projektierung und Realisierung zügig vorantreiben, sodass die Genossenkorporationsversammlung im Frühjahr 2010 aufgrund trefflicher Unterlagen entscheiden kann. Das Jugendkulturhaus soll rund 1,85 Millionen Franken kosten. Wenn alles nach Plan läuft, kann das Jugendhaus im Eichli im Jahr 2011 eröffnet werden.

21.3. Bauern machen sich Sorgen um den Milchpreis

Der Bauernverband Nidwalden feierte an der Generalversammlung sein 125-jähriges Bestehen. Sie wählte für den abtretenden Hans Niederberger den Beckenrieder Bruno Käslin zum neuen Bauernpräsidenten. Zu reden gaben der Strukturwandel und der Preiszerfall beim Milchmarkt, wobei die Grossverteiler einiges an Kritik einstecken mussten. Ein weiteres Diskussionsthema war der Naturpark Urschweiz. Hier zeigten die Nidwaldner Bauern grosse Skepsis bezüglich der Alpwirtschaft, die die Möglichkeit haben müsse, sich weiterhin zu entwickeln und sich den wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen.

21.3. Urschweizer Jodlerkost

Der Hergiswiler Jodlerklub Echo vom Pilatus bot im vollbesetzten Loppersaal ein unterhaltsames Konzert. Der Programmschwerpunkt lag auf Urschweizer Jodlerkost. Mitgestaltet haben neben dem gastgebenden Klub,

21.3. Blasmusik Ennetmoos mit Dirigentin Olivia Rava.

die Rymann-Geschwister Annemarie und Silvia und der Jodlerklub Bärgblüemli aus Schattdorf. Die Rymann-Töchter ehrten ihren Vater mit dem Liederpotpourri «Dädis Hits» und ernteten dafür einen Sonderapplaus. Der Jodlerklub Echo vom Pilatus zeigte einmal mehr seine Stärke im Naturjodel.

21.3. Das Bähnli als Kreisel-Zier

Ein neues «Wahrzeichen» ziert den Kreisel beim Länderpark, eine Kopie des alten Wagens der Stanserhorn-Bahn. Nachgebaut wurde der Wagen von der Stanser Metallbaufirma Keiser mit einem Aufwand von rund 300 Arbeitsstunden. Er ist je 2 Meter hoch und breit sowie 9 Meter lang und wiegt 3,5 Tonnen. Selbstverständlich soll die ganze Anlage für die Stanserhorn-Bahn werben.

21.3. Neues Flair in der Ennetmooser Blasmusik

Die Ennetmooser Blasmusik hatte bisher unter personellem Wechsel, Wegzügen und andern Abgängen zu leiden. Nun ist Ruhe eingekehrt, getragen von der intiativen Präsidentin Vreni Gander und vor allem von der neuen Dirigentin Olivia Rava aus Kerns. Der Erfolg, herangearbeitet von diesem weiblichen Duo, wurde offensichtlich im Frühjahreskonzert der Blasmusik, das mit einem gelungenen Programm und einem Hauch von Musikfest das Publikum zu begeistern vermochte.

24.3. Wachtablösung bei Pro Senectute

Nach 25 Jahren als Geschäftsleiter an der Spitze der Pro Senectute Nidwalden gab Rolf Müller seine Aufgabe an Brigitta Felder weiter. Er tat sich im grossen und vielfältigen Freizeitangebot hervor, ohne die Kernaufgabe der Organisation, das Wirken in der sozialen Beratung, in den Hintergrund zu rücken. Dazu ist die Nonprofit-Organisation auch durch Leistungsaufträge des Kantons und der Pro Senectute Schweiz verpflichtet. Die neue

21.3. Nachgebauter Bahnwagen der Stanserhorn-Bahn im Kreisel.

Geschäftsleiterin ist seit dem 1. März 2009 im Amt.

25.3. Hochhaus als «Signal» oder Hybris?

Der Littauer Investor und Kulturmäzen Hermann Beyeler hat Ideen. An diesen soll Stans in nicht geringem Masse teilhaben. Er will vor Stans ein riesiges Gebäude von 40'000 Quadratmetern Fläche bauen, 100 Meter in der Länge, bestehend aus einem 3- bis 8-geschossigen Sockelbau, der in Richtung Nord mit einem 70 Meter hohen Hotelturm von 20 Etagen abgeschlossen ist. Der Initiant nennt das Projekt «Kristall»; es soll die majestätische Bergwelt der Umgebung symbolisieren. Gedacht ist ein multifunktionales Konzept, das ein 4-Sterne-Hotel, Einkaufsläden gehobenen Niveaus und Dienstleistern, Büros und Wohnungen vorsieht. Die Baukosten sind auf 125 bis 150 Millionen Franken berechnet. Das Bauwerk soll an der Autobahnausfahrt Stans Nord der A2, unmittelbar gegenüber dem Länderpark zu stehen kommen. Zu guter Letzt: das auf dem Grundstück liegende Jollerhaus, als Spukhaus bekannt, soll sorgfältig zerlegt und im Einkaufszentrum wieder aufgebaut werden.

26.3. Im Dienst von Nidwaldens Musikkultur

Der Verein Musikfreunde Nidwalden darf sich über seine Erfolgsgeschichte freuen. Seit nun-

27.3. Mauerreste des Leuwschen Herrschaftshauses an der Nägeligasse 19.

mehr 20 Jahren unterstützt er auf dem Gebiet der klassischen Musik Aufführungen von hoher Qualität. 250 zahlende Mitglieder ermöglichen es, jährlich mindestens 25'000 Franken an ansprechende musikalische Anlässe auszuschütten. Der Vereinspräsident Herbert Gnos kündigte an der Generalversammlung an, das Jubiläum mit einer Hommage an den grossen Klassiker Joseph Haydn zu feiern, beinhaltend die «Missa in tempore belli», «Paukenmesse» genannt, und von der «Schöpfung» den

28.3. Die Musikgesellschaft Ennetbürgen mit neuer Uniform.

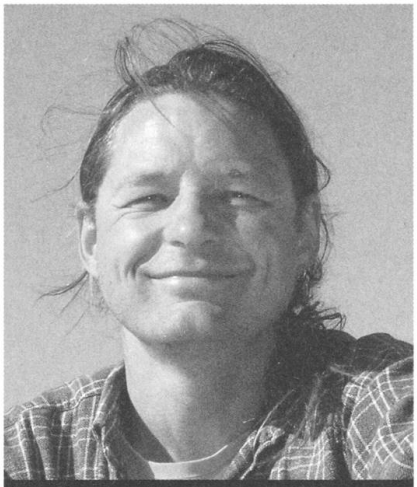
ersten und den vierten Tag. Aufgeführt werden die Werke von der Camerata Corona und dem Gemischten Chor Stans.

27.3. Ein Puzzleteil der Stanser Dorfgeschichte

Auf einer Baustelle an der Nägeligasse 19 sind drei Mauern eines Herrschaftssitzes aus dem frühen 16. Jahrhundert zum Vorschein gekommen. Es steht fest, dass in diesem Haus einst die Patrizierfamilie Leuw gewohnt hatte. Das Haus ist auf zwei Bildern aus den Jahren 1679 und 1713 überliefert. Mit drei Stockwerken und zwei Dachgeschossen gehörte es zu den stattlichen Gebäuden von Stans. Die Franzosen brannten bei ihrem Überfall am 9. September 1798 das Haus nieder; nur die Grundmauern blieben übrig. Der Nidwaldner Staatsarchivar Emil Weber liess eine Rettungsgrabung ausführen.

28.3. Neue Uniform und ein spannender Stilmix

Die Musikgesellschaft Ennetbürgen spielte am Jahreskonzert in bemerkenswerter Weise auf: Sie präsentierte sich in einer neuen Uniform und bereitete den Zuhörern ein musikalisches Erlebnis. Unter dem Motto «friäner und hit» gelang ein Spannungsbogen sowohl über 70 Jahre Vereinsgeschichte als auch über verschiedene Musikstile. Dabei fanden nostalgische Klänge Platz neben Jazz und zeitgenössischen Kompositionen. Das Publikum war zu Recht begeistert, nicht nur wegen der neuen Uniform. Eine verdiente Ehrung erfuhr der Dirigent Emil Wallimann: Die neue Präsidentin Katja Durrer gratulierte ihm zur Auszeichnung Goldener Violinschlüssel und zeigte sich stolz, einen so bekannten und kompetenten Dirigenten zu haben.



Kopf des Monats

Christian Dinkel

Seit 17 Jahren bereist der Hergiswiler Christian Dinkel mit seinem Kollegen Bernhard Etzl aus Österreich die Sahara und hält seine Impressionen mit dem Fotoapparat fest. Besonders angetan haben es ihnen Libyen, Algerien, Niger und Tschad. Mehr als 100'000 Kilometer haben sie mit dem Auto, auf dem Kamel oder zu Fuss zurückgelegt. Die fotographische Ausbeute ist bemerkenswert; sie dokumentiert fremde Landschaften, Kulturen und Menschen und lässt sein Staunen über die Naturwelt und über die Begegnung mit Menschen in ihrer Einfachheit und Liebenswürdigkeit erkennen. Christian Dinkel ist die Hälfte des Jahres auf Reisen, meist im Winter. Im Sommer arbeitet er als Messgeräte-Entwickler und Expeditionslogistiker. So kann er finanziell unabhängig seine Reisen unternehmen und geführte Erlebnisreisen organisieren. Die Faszination der Sahara lässt ihn nicht los.

April 2009

18.4. Die Bergungsarbeiten an der Pfahlbausiedlung in Kehrsiten sind noch im Gange. Jetzt soll die Siedlung Unesco-Weltkulturerbe werden.

1.4. Wortgefecht um kantonalen Richtplan

Im Nidwaldner Landrat stand die Teilrevision des kantonalen Richtplanes zur Debatte. Zwei Knackpunkte standen an: Einerseits verursachte der Vorschlag der Regierung eine lebhafte Diskussion, 25'000 Flugbewegungen auf dem Flugplatz Buochs festzulegen. Die Ratsmehrheit fand den Vorschlag der Regierung angemessen und stimmte ihm klar zu. Anderseits wurde die Problematik der Wiesenbergstrasse angesprochen. Das Gelände ist instabil, die Strasse ungeeignet für den Schwerverkehr, streckenweise baufällig, steil und kurvig. Diese Gegebenheiten würden nach unverhältnismässig hohen Unterhaltskosten rufen. So kommt der Richtplan zum Schluss, dass vor dem Ausbau der Wiesenbergstrasse ein Verkehrskonzept erstellt werden müsse und erst dann sei zu ent-

1.4. Die Sanierung der Wiesenbergstrasse verursacht sehr hohe Kosten.

scheiden, ob und wie die Strasse ausgebaut werden soll.

2.4. Neues Zeitalter im Energiesparen

In Beckenried hat die Familie Daniel und Marianne Amstad-Muff mit dem Bau ihres Einfamilienhauses, um es so zu sagen, den ersten Schritt ins neue Energiezeitalter getan. Sie haben es nach den Vorschriften des Minergie-P-Standards gebaut. Es wurde nun als erstes Minergie-P-Haus in Nidwalden zertifiziert.

4.4. Fest und Feier um den Gehölzlehrgang

Die Umweltkommission Oberdorf renovierte den Gehölzlehrgang aus dem Jahre 1991 entlang des Aawasserdammes und erneuerte gleichzeitig den Spielplatz Rägebogeland. Sie weihte das Werk mit einem Fest für die Bevölkerung ein. Wegen der Erneuerung des Aawasserdammes ist die Sanierung des Pfades notwendig geworden. Nun können sich Wanderer wieder an Informationstafeln entlang des Pfades über die heimischen Gehölze ins Bild setzen.

9.4. Der Kulturverein Ermitage feiert

Vor 30 Jahren wurde der Kulturverein Ermitage in Beckenried gegründet. Grund genug, an der Jubiläumsgeneralversammlung die Geschichte des Kulturvereins Revue passieren zu lassen. Auch Taten sollen das Jubiläumsjahr auszeichnen. So sieht das Programm ein Feuerwerk aus Anlässen, Ausstellungen, Filmen, Lesungen und Referaten vor. Ein Schwerpunkt des Jubiläums ist die Wiederveröffentlichung des beliebten Kochbuches «Mässer, Gable, Leffelstiel», das nun in zweiter, unveränderter Auflage wieder erhältlich ist.

9.4. Vorstand des Kulturvereins Ermitage im Jubiläumsjahr.

11.4. Von der Foto zum Dokumentarfilm

Seine legendären Polizeifotografien haben Arnold Odermatt wohl zum berühmtesten Nidwaldner Polizisten aller Zeiten gemacht. Nun soll sein künstlerisches Schaffen in bewegten Bildern festgehalten werden. Der Film will die Geschichte aufrollen, wie Arnold Odermatt zur Polizei kam, wie er die Polizeiarbeit fotografisch dokumentierte und wie schliesslich seine Bildbände entstanden sind. Einzelne Filmszenen werden an verschiedenen Schauplätzen im Kanton gedreht. Produzentin ist Alexandra Schild von Nordwest-Film. Die Hauptrollen werden selbstverständlich von Arnold Odermatt und seinem Sohn Urs wahrgenommen. In zwei Jahren soll der Film zu sehen sein, zuerst im Kino, später auch im Fernsehen und auf DVD.

13.4. Neuer Chef auf der Gemeindekanzlei

Der Gemeinderat von Wolfenschiessen wählte Andreas Bünter zum neuen Gemeindeschreiber. Der Gewählte ist in Wolfenschiessen aufgewachsen und diplomierter Wirtschaftsprüfer.

17.4. Zentralbahn: Schmieren und salben

Die Züge der Zentralbahn quietschen aufdringlich, wenn sie die Steinibach-Kurve in Hergiswil befahren. Weil sie kein Differenzialgetriebe haben, reiben sich die starren Achsen in den Kurven an den Schienen. Über diesen Lärm beschwerten sich Anwohner. Die Verantwortlichen

17.4. Martin Röthlisberger, Infrastrukturchef der Zentralbahn, zeigt die neue Kurvenschmieranlage.

der Bahn reagierten und brachten neben der Schiene eine Kurvenschmieranlage an: Kurz bevor der Zug heranrollt, sprühen Düsen ein Gemisch aus Fett und Öl auf die Schiene, und die Züge passieren die Kurve wesentlich leiser.

17.4. Jetzt online: Kulturverein Nidwalden

Die Nidwaldner Sachversicherung beschenkte anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläum den Kulturverein Nidwalden mit einem Sponsoringbeitrag, der zur Veranstaltung von drei Konzerten eingesetzt wurde. Den Erlös aus diesen Konzerten setzte der Vereinsvorstand für die Schaffung einer Website ein. Auf www.kulturnidwalden.ch haben Kulturschaffende jeden Alters und jeder Sparte fortan eine Plattform, auf der sie sich austauschen und organisieren können. Junge Bands können sich ähnlich wie auf Youtube vorstellen.

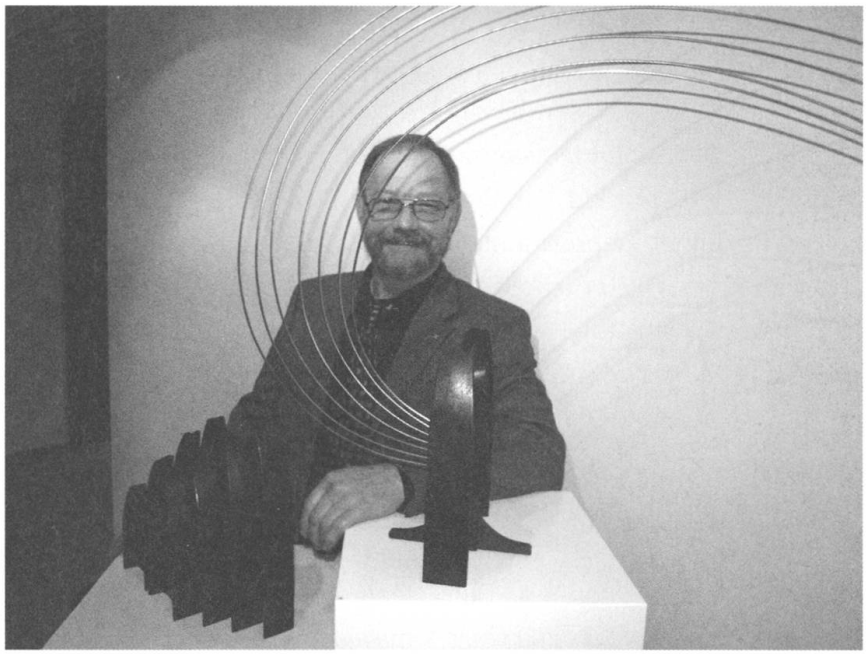
17.4. Familiekrach in Wolfenschiessen

Die Theatergesellschaft Wolfenschiessen unterhielt ihr Publikum mit dem Schwank «Familiekrach im Doppelhuis» von Dieter Adam. Regie führte Tanya Bussmann, die das Stück in Mundart übersetzt hatte.

18.4. Pfahlbausiedlung als Unesco-Weltkulturerbe

Die Pfahlbausiedlung von Kehrsiten ist die bisher einzige ihrer Art im Voralpenraum, die man entdeckt hat. Nun ist die Kandidatur eingereicht worden, sie als Unesco-Weltkulturerbe zu schützen. Zurzeit befasst sich ein Nationalfonds-Projekt mit der Siedlung. Ein Zwischenbericht malt nun ein Bild von der Lebensweise der damaligen Menschen. Rückschlüsse auf das Leben ermöglichen die vielen Funde: Topfscherben, Werkzeuge und Tierknochen. Letztere weisen darauf hin, dass die Kehrsiter richtige Jäger waren.

In 6 bis 10 Metern Tiefe liegen übereinander mindestens zwei klar voneinander getrennte Kulturschichten aus der Jungsteinzeit. Man nimmt an, dass der Ort sicher während 1000 Jahren immer wieder besiedelt war, in der Zeit zwischen 4100 und 3100 vor Christus.



20.4. Hans-Ueli Baumgartner mit einer seiner Eisenplastiken.

18.4. Für Jodlerfreunde ein wahres Highlight

Der Jodlerklub Heimelig von Buochs lud zum Konzert in die Breitlihalle, und 800 Jodlerfans folgten der Einladung. Für sie sangen der einheimische Klub und der Emmer Gastklub Maiglöggli. Unter der Leitung von Hans Schmid hatte der Klub ein abwechslungsreiches Programm einstudiert, das er als Gesamtklub im Wechsel mit verschiedenen klubeigenen Kleinformationen mit gepflegter Stimmführung und vollem Klang darbot.

18.4. Adolf Barmettler im Duett mit Manuela Thielke.

20.4. Das Handwerk in Einheit mit der Kunst

In der Galerie der GfK Switzerland in Hergiswil stellte der Beckenrieder Künstler Hans-Ueli Baumgartner seine Eisenplastiken aus. Seine Kunst verblüfft durch die verspielten filigranen Figuren und die zahlreichen feinen, aber auch klobigen Werke zu Themen aus der Natur. Der Künstler sieht Handwerk und Kunst als Alternative zur hektischen Welt der Gegenwart. Die Laudatio hielt Ständerat Paul Niederberger.

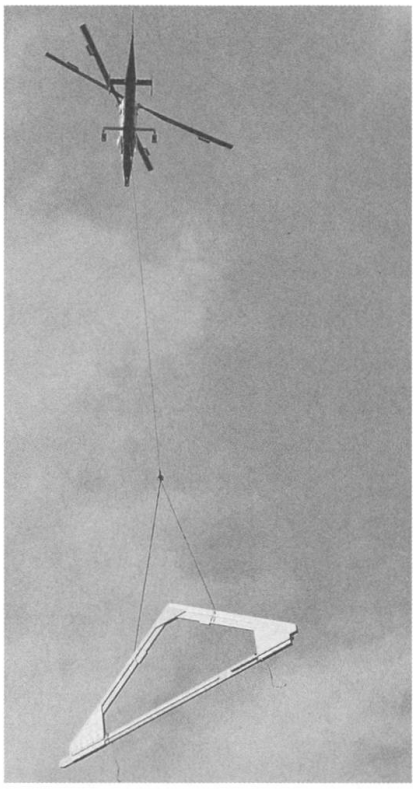
22.4. Neuer Präsident der Baugenossenschaft

Nach acht Jahren im Vorstand der Landwirtschaftlichen Bauge-

nossenschaft Nidwalden, davon sechs Jahre als Präsident, stellte Theo Barmettler sein Mandat zur Verfügung. Die Generalversammlung wählte zu seinem Nachfolger den Gemeindepräsidenten von Ennetmoos, Peter Scheuber. Die Landwirtschaftliche Baugenossenschaft Nidwalden mit ihren 786 Mitgliedern ist eine Selbsthilfeorganisation für die Bauern. Ihre Projekte müssen im finanzierbaren Rahmen realisiert werden können. Der Leistungsausweis für 2008 ist beachtlich: drei Wohnhäuser und Ställe, fünf Wohnbausanierungen, sieben Stallumbauten, Garage, Remisen und eine Wasserversorgung. Dabei wurden 14'360 Arbeitsstunden geleistet.

24.4. Spektakuläres Bauen in grosser Höhe

Auf der Musenalp auf 1750 Metern Höhe befand sich die Baustelle, auf der ein Alpstall von ansehnlichen Ausmassen hochgezogen wurde: 37 Meter lang, 14 Meter breit und rund 10 Meter hoch. Der Ort ist von keiner Strasse erschlossen. Deshalb erfoderte die Errichtung des Stalles im Elementbau ausserordentliche Massnahmen. Die Holzbaufirma Niederberger aus Büren musste die einzelnen Teile millimetergenau am Computer berechnen und aufeinander abstimmen. Die Materialien, etwa 100 Tonnen insgesamt, wurden von einem Helikopter auf die Musenalp geflogen und gleich zusammengefügt. Für beide Unternehmen eine beachtliche logistische Leistung. Das Raumprogramm gliedert sich in einen Anbindstall für 50 Kühe, vier Boxen für je 13 Schweine und Räume für die Produkte der Alpwirtschaft, welche die Sennereifamilie Barmettler erweitern möchte.



24.4. Schwertransport per Heli auf die Musenalp.

Musikverein Dallenwil

Das Jahreskonzert des Musikvereins Dallenwil war so etwas wie die Ouvertüre zu weiteren Festlichkeiten. Mit einem auserle-

24.4. Modellbild der geplanten Wohnblocks mit 26 Alterswohnungen.

25.4. Modellbild des Hafenprojektes «Marina»mit doppelseitigen Bootsstegen.

senen Konzertprogramm erhielt das Publikum im ersten Teil einen interessanten Einblick in die Anfänge der Dallenwiler Musik, im zweiten Teil präsentierte die Formation die innovative Seite der Blasmusik. Eckpunkte waren einerseits der «Wiesenberger Marsch» von Karl Wyrsch aus dem Jahr 1935 andererseits die «Greek Folk Song Suite» von Franco Cesarini.

24.4. Spatenstich für neue Wohnformen

Die Ennetbürger Genossen schritten zum Spatenstich, um ihr Bauprojekt neben dem Altersheim Oeltrotte zu verwirklichen. Die Genossenversammlung hatte beschlossen, 4 Dreieinhalbzimmer-Attikawohnungen, 12 Dreieinhalb- und 10 Zweieinhalbzimmerwohnungen zu bauen, um mit diesen Wohnformen den wachsenden Ansprüchen der älteren Leute zu entsprechen. Die Wohnungen sollen im Dezember 2010 bezugsbereit sein. Die Kosten sind auf rund 12 Millionen Franken errechnet.

25.4. Buochs saniert den Bootshafen

Die Bootshafenanlage in Buochs genügt den modernen Ansprüchen längst nicht mehr. Sie muss saniert und erweitert werden. Die Genossenkorporation Buochs als Besitzerin schrieb deshalb einen Wettbewerb aus. Von den acht eingereichten Projekten setzte sich das Projekt «Marina» durch. Es besticht durch eine transparentere Öffnung zum See, erweitert die bestehende Anzahl Bootsplätze um 60 bis 80 Plätze und sieht eine bessere Durchflutung des Hafenbeckens mittels einer Solarpumpe vor. Die 15 bestehenden Wohnungen werden durch einen Neubauteil ersetzt, in den Verwaltungsräume und Sitzungszimmer der Korporation eingerichtet werden. Die Bausumme ist auf rund 2,5

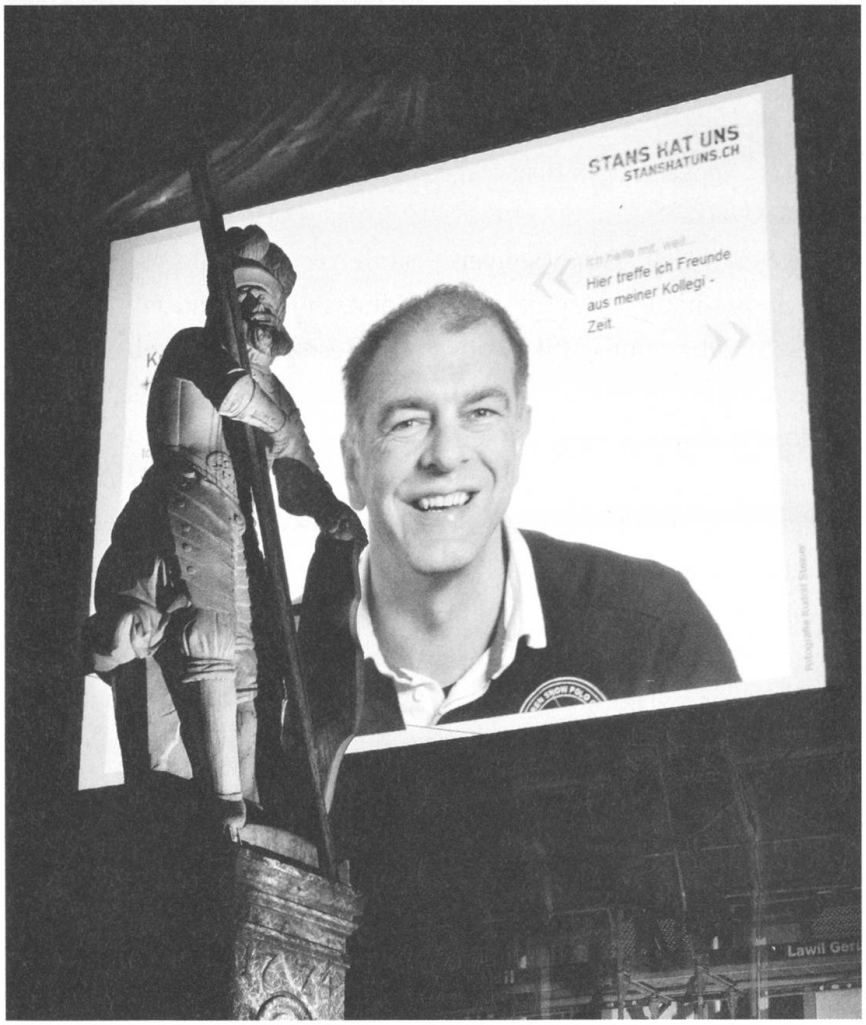
Millionen Franken berechnet. Der Start der Bauarbeiten soll, sofern die Extra-Genossengemeinde zustimmt, im Jahre 2010 beginnen.

25.4. Schwarzer Tag bei der Polizei

Das Schweizerische Polizei-Institut organisiert regelmässig Kurse im Bereich der polizeilichen Kaderausbildung, Weiterbildung und Ausbildung der Spezialisten an. Im Rahmen eines solchen Kurses ereignete sich bei einer Sprengprüfung auf dem Kasernenareal Wil in Oberdorf ein tragischer Unfall: Mehrere Zündkapseln explodierten und verletzten den Prüfungsexperten und einen Kandidaten lebensgefährlich. Der 33-jährige Kandidat, ein Basler Polizist, erlag seinen schweren Verletzungen. Die Explosion hinterliess auf dem Asphalt einen Krater von rund einem Meter Durchmesser. Die Ursachen blieben vorerst rätselhaft.

26.4. Ein grosses Stück Dorftradition

Der Wehrverein Ennetbürgen beging sein 125-Jahr-Jubiläum. Das ganze Dorf feierte fröhlich mit. Es zeigte sich in Fest und Feier, dass die Ennetbürger Schützen ein grosses Stück Dorftradition hochhalten.



26.4. An den SMT leisteten freiwillige Helfer 10'000 Arbeitsstunden.

26.4. Die Helfer im Vordergrund

Die Stanser Musiktage – sie fanden vom 20. bis 26. April statt – waren musikalisch und gesellschaftlich wiederum ein grosser Erfolg. Die Organisatoren rückten diesmal die vielen Helfer in den Vordergrund, ohne die das Festival in der jetzigen erfolgreichen Form kaum durchzuführen wäre. Etwa 700 Personen helfen jedes Jahr mit, ohne Lohn und voller Idealismus. Diese Freiwilligen leisten jeweils bis zu 10'000 Arbeitsstunden. Als Würdigung und Dank wurden ihre Gesichter und Namen auf eine 4 Meter hohe und 6 Meter breite Leinwand am Baugerüst des Hauses Krone projiziert.

27.4. Lebensbaum für verstorbene Kinder

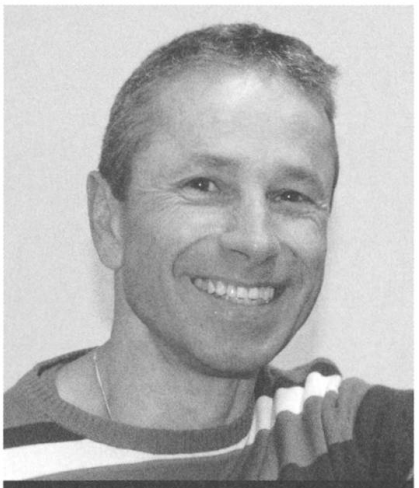
Die Nidwaldner Sektion der Brian Roy Foundation weihte bei der Wasserplatte am Stanserhorn einen Ort ein, wo Angehörige abseits von Wanderwegen oder Durchgangsstrassen in stiller Gegend ihrer verstorbenen Kinder gedenken können. Als symbolisches Zeichen haben Angehörige unter Mitwirkung der Forstgruppe fünf junge Douglasien-Bäume gesetzt im Gedenken an die fünf früh verstorbenen Kinder, und zwar auf dem Ablenkdamm,

27.4. Im Stanser Haus Hostatt wurde ein Kernbau um 1450 entdeckt.

ein sinnvoller Standort. Diese Bäume werden mit der Zeit zu Lebensbäumen gedeihen und mithelfen, Unwetterschäden abzuwenden.

27.4. Der Hauskern aus dem Mittelalter

Das Bauernhaus Hostatt an der Spichermatt in Stans beschäftigte schon länger Besitzer und Denkmalpfleger. Sie glaubten, es baugeschichtlich in die Nachfranzosen-Zeit einordnen zu können. Darum stimmte die Nidwaldner Denkmalpflege vorsorglich einem «dokumentierten Abbruch» zu. Eine Untersuchung an Wänden und Decken brachte Überraschendes ans Licht: Alte Gebälke, eine verzierte Decke, die Türe zu einer Vorratskammer, eine Fachwerkmauer. Mit der Dendrochronologie konnte der Kernbau auf die Zeit um 1450 datiert werden. Damit gehört die Hostatt zu den drei ältesten Häusern Nidwaldens.



Kopf des Monats

Ruedi Bircher

Ein Pressefoto aus den Tagen des Eidgenössischen Ländlermusikfestes 2007: Ruedi Bircher aus Oberdorf mit dem Schwyzerörgeli inmitten einer Formation junger Schwyzerörgeli-Musikanten. Das Bild verrät ihn auch als gewieften Musiklehrer. Tatsächlich lernten nicht nur junge Musiktalente aus der ganzen Innerschweiz bei ihm das Spielen auf dem Instrument mit dem helvetischen Klang. Selbst Maurer von Beruf, eignete sich Bircher das Spiel auf dem Schwyzerörgeli autodidaktisch an und pflegte dessen Spiel anfänglich in seiner Freizeit. Erst später bildete er sich bei namhaften Experten weiter. Fortan widmete er sich ganz dem Schwyzerörgelispiel, ernsthaft und professionell. Er konnte es aus einem harmonischen familiären Umfeld heraus tun: Seine Frau Franziska und seine vier Söhne bilden mit ihm zusammen ein leidenschaftliches Team für echte Volksmusik.

Mai 2009

17.5. Die Musikgesellschaft Ennetbürgen mit Dirigent Emil Wallimann belegte den ersten Rang beim Marschmusikdefilee. Sie zeigte im St. Louis-Blues-Marsch harmonisch eingebaute Figuren.

1.5. «Gebogene Wand» auf dem Kreisel

Auf dem Kreisel Allmend wurde eine Eisenskulptur aufgestellt. Willy Wimpfheimer hat sie geschaffen und ihr den Namen «Gebogene Wand» gegeben. Die Skulptur – eine Leihgabe des Künstlers – ist in der Mitte aufgerissen. Sie ist 5 Meter lang, 2,5 Meter hoch und wiegt 4,5 Tonnen. Franz Leupi, Geschäftsführer der Stiftung Skulptur Urschweiz, nannte sie das «Tor zum nahen Skulpturenweg in Ennetbürgen», den sie in einem gewissen Sinne erweitere. Es ist vorgesehen, dass sie zwei bis drei Jahre aufgestellt bleibt und dann mit einer andern Skulptur ausgewechselt wird.

1.5. Bund gibt Stans einen Korb

Das Bundesamt für Raumplanung teilte der Nidwaldner Regierung mit, dass der Bund das Agglomerationsprogramm Stans in der Periode 2011 bis 2014 nicht mitfinanzieren werde. Die Regie-

1.5. Die Eisenskulptur «Gebogene Wand» wird aufgestellt.

2.5. Die Gründerinnen des Caritas-Ladens in Stans.

rung konterte und verlangte, der Bund solle nochmals über die Bücher gehen. Sie listete die Argumente auf und wies vor allem darauf hin, Stans sei ein Teil des Grossraumes Luzern, Ob- und Nidwalden, und der Engpass auf der Schiene zwischen Luzern und Hergiswil wirke sich auf die ganze Region aus. In Sachen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Raume Stans seien wichtige Projekte aufgegleist. Im gleichen Atemzug machte die Regierung klar, wie wichtig die Umfahrung Stans-West für den Grossraum Stans sei hinsichtlich der Verkehrsentlastung im Zentrum Stans und dem geplanten Viertelstundentakt der Zentralbahn. Die Hoffnung wird hoch gehalten, dass sich der Bundesrat umstimmen lässt.

2.5. Caritas-Laden Stans feiert Jubiläum

Der Caritas-Laden im Stanser Dorf besteht seit 25 Jahren. Die engagierten Frauen Verena Kaiser, Johanna Odermatt und Maya Ammann wollten sich damals für eine gerechtere Welt einsetzen, ein Antrieb, dem sie bis heute huldigen. Mit ihrem Angebot von Secondhand-Mode und Fasnachtskleidern über Trödel und Raritäten bis hin zu Fairtrade-Produkten konnten sie bis heute mehr als 600'000 Franken an Projekte spenden, die sich für Menschen in schwierigen Lebenssituationen einsetzen, in Ländern des Südens oder auch für Bergbauernhilfe in der Schweiz.

2.5. In Feierlaune: Jodlergruppe Alpegruess

Die Jodlergruppe Alpegruess, Ennetbürgen, entstand vor 25 Jahren. An den Beginn ihres Jubiläumsjahres setzten sie einen Jodlerabig mit Naturjodel und anspruchsvollem Liedgut. Das Konzert war der erste Glanzpunkt im Jubiläumsjahr. Als Höhepunkt luden die Ennetbürger Jodler auf die letzten Augusttage die Unterwaldner Jodlerklubs zu einem Naturjodlerkonzert ein, das sie mit einem Gesamtchor auf dem Dorfplatz eröffnen wollen.

2.5. Der Frauenbund mit neuer Präsidentin

Die Generalversammlung des Frauenbundes Nidwalden gab sich für die Jahre 2009 bis 2011 das Impulsmotto «Vielfalt ins Spiel bringen». Dieses Motto trifft auf die Stansstaderin Sonja Pfleghar, die neue Kantonalpräsidentin, voll und ganz zu. Die studierte Ökonomin, ausgebildet auch in Marktforschung und Marketing, ist bekannt für ihr soziales Engagement im Kreis junger Mütter und als Präsidentin des Mütterzentrums Stansstad.

4.5. Neue Galerie in Hergiswil

Die Hergiswiler Kunstszene schreibt ein neues Kapitel: Urs und Ingrid Aebi eröffneten in den ehemaligen Räumen von Möbel Karrer an der Seestrasse 53 eine Kunstgalerie. Erster Aussteller war der Maler Gerhard Sauter aus Karlsruhe.

4.5. Mit «Futurama» aufs Stanserhorn

Die Stanserhorn-Bahn will künftig mehr Passagiere befördern. Gesetzt wird auf Nostalgie und Komfort. «Futurama» heisst das Projekt für die neue Luftseilbahn, die voraussichtlich im Frühjahr 2012 ihren Betrieb aufnehmen wird. Ihre Kabine kann 60 Personen statt der bisherigen 37 fassen und bietet den Gästen mehr Komfort als bisher. Die Standseilbahn von Stans ins Chälti soll als «Oldtimerbahn» ins neue Konzept eingebunden werden. Sie hat einen hohen kulturhistorischen Wert und soll unverändert erhalten bleiben.

6.5. Veloweg und Pukelsheim-Proporz

Die Landräte und Landrätinnen führten zwei grosse Debatten einerseits über den Wahlproporz nach Pukelsheim im Rahmen des «Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über die politischen Rechte», andererseits über den Veloweg im Abschnitt von Stans nach Dallenwil. Umstritten war vor allem der Abschnitt zwischen Schmiedgasse und St. Heinrich. Schliesslich konnte sich der Vorschlag der Regierung durchsetzen: die direkte und kostengünstigere Variante «Sportplatz». Heftige Voten verursachte der Antrag der Grünen, im kantonalen Gesetz über die politischen Rechte den Wahlproporz nach dem so genannten doppelten Pukelsheim zu verankern. Ein Antrag pro domo: Die Grünen erhofften sich mehr Sitze im Landrat. Der Rat behandelte das Geschäft nicht weiter.

7.5. Stabsübergabe an der Spitex-Spitze

Die 27. Generalversammlung des Spitex-Vereins Nidwalden schaffte zwei neue Wendepunkte: Die Gemeinden schieden aus der Trägerschaft aus, und die langjährige Präsidentin Doris Achermann gab ihr Amt

4.5. Künstler Gerhard Sauter (hinten) und die Gründer der neuen Galerie, Urs und Ingrid Aebi.

10.5. Alexander Vonlaufen (r.) bezwingt im Schlussgang den Favoriten Peter Imfeld.

ab. Die Finanzierung ist in einer Leistungsvereinbarung neu geregelt worden. Eine wesentliche Änderung ist der Wechsel weg von der Defizitgarantie hin zu einem Globalbeitrag. Die Nachfolge der scheidenden Präsidentin trat Klaus Hess an. Fortan tritt die Spitex unter dem neuen Namen Spitex Nidwalden auf. Ihre Leistungen im Jahre 2008 sind beachtlich: 725 Nidwaldner nahmen ihre Dienste in Anspruch. Die 87 Mitarbeiterinnen leisteten 27'084 Pflegestunden und 18'866 Einsatzstunden für Hauswirtschaft und Sozialbetreuung.

9.5. Alles bayrisch in Stansstad

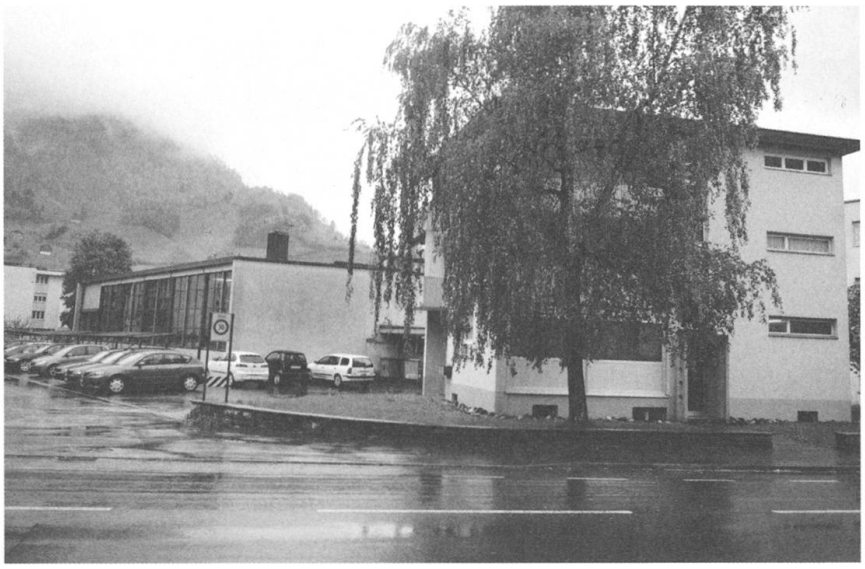
Die Musikgesellschaft Stansstad unter der Leitung von Michael Müller bescherte dem Publikum einen bayrischen Abend. Dies nicht nur mit dem musikalischen Programm, sondern auch mit dem Ambiente. Alles war auf bayrisch getrimmt, von der Dekoration übers Bier bis zu den Weisswürsten mit dem süssen Senf. Musik für die Seele und das Gemüt: die irische Suite «Gaelforce», der bayrische Defiliermarsch und Volkstümliches bis zu Werken im böhmischen Musikstil.

10.5. Die «Bösen» in Beckenried

Das 105. Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest ging in Beckenried über die Bühne. Durchgeführt wurde das Kranzfest von der Beckenrieder Schwingersektion, die denn auch einige Schwinger stellte, vorab den Tagessieger Alexander Vonlaufen, der im Schlussgang den Favoriten Peter Imfeld aus Lungern bezwang. Ausserhalb der Sägemehl-Ringe setzten sich rund 160 Freiwillige ein, um mit Speis und Trank und Musik ein gemütliches Schwinger-Volksfest zu gestalten.

11.5. Denkmalpfleger contra Besitzer

Die Denkmalpflege Nidwalden wollte Wohnhaus und Werkstattgebäude der Schilterfabrik an der Stansstaderstrasse in Stans unter Schutz stellen lassen: Mit dem schnörkellosen Bau des bedeutenden Luzerner Architekten und Corbusier-Schülers Gisbert Meyer habe das moderne Bauen in Nidwalden Einzug gehalten. Darum bestehe ein öffentliches Interesse, drei Bauten des Fabrikareals aus den Jahren 1959/60 unter Denkmalschutz zu stellen. Die Müller Martini Maschinenfabrik AG als Besitze-



11.5. Werkstatt und Wohnhaus der Schilterfabrik in Stans.

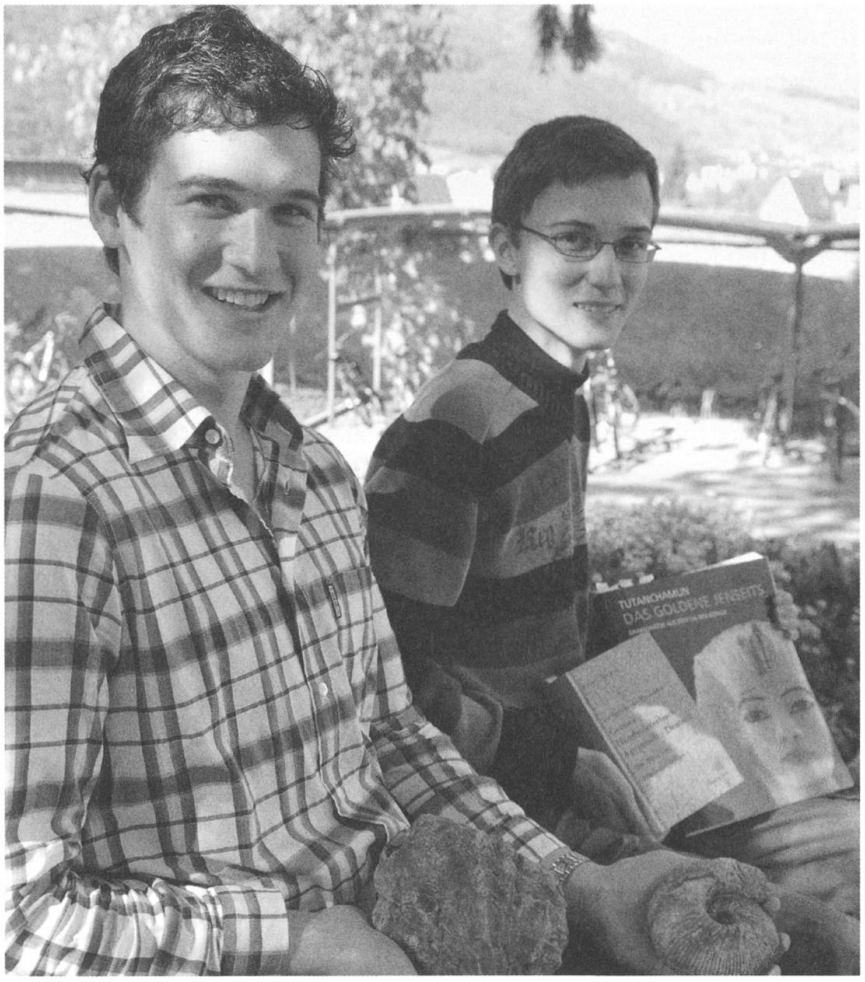
rin des Areals sieht darin keine Zeitzeugen und keine Substanz, nichts Ästhetisches. Die Nidwaldner Regierung als letztlich zuständige Behörde fand es nicht opportun, die Bauten unter Schutz zu stellen und gewichtete die privaten Interessen höher als die öffentlichen. Sie wies ausserdem darauf hin, dass die Gemeinde Stans in diesem Gebiet eine Wohn- und Gewerbezone ohne störende Betriebe will.

13.5. Beobachter ohne Hemmschwelle

In der Sust in Stansstad stellte Marc Galliker sein vielfältiges Werk aus. Einen Namen schuf er sich als Wanderfotograf auf seinen Fussmärschen nach Rom und Santiago de Compostela. Andere kennen ihn als Maler oder Plastiker. Seine Ausstellung betitelte er «Neues Schaffen». Dem Maler Galliker sind Bilder in warmen, leuchtenden Farben eigen, an der Grenze zum Abstrakten. Die Fotos geben Galliker als schnellen und unverfrorenen Beobachter zu erkennen. Auch als Gestalter witziger Installationen überrascht er.

14.5. Ausgezeichnet: Junge Wissenschaftler

Die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» schreibt Wettbewerbe aus, um das wissenschaftliche Arbeiten der Jugendlichen zu fördern. Auch Manuel Vogler aus Hergiswil und Frederik Rogner aus Ennetbürgen, beides Schüler am Kollegium St. Fidelis, schickten Arbeiten ein. An der Preisverleihung des 43. Wettbewerbs verlieh die Expertenjury 26 Mal das zweithöchste Prädikat «Sehr gut». Dazu gehörte die Arbeit von Manuel Vogler. Er



14.5. Schweizer Jugend forscht: (v.l.) Manuel Vogler und Frederik Rogner.

hatte eine Ausgrabung im baselländischen Kettenjura durchgeführt. Dabei fand er 80 Fossilien, von denen er 18 präparierte, um sie zu untersuchen und ihrer Gattung zuzuweisen. 16 Mal vergab die Jury die höchste Auszeichnung «Hervorragend», darunter die Arbeit von Frederik Rogner. Er hatte das rätselhafte Grab KV 55 im Tal der Könige ins Zentrum seiner Arbeit über das Alte Ägypten unter die Lupe genommen. Manuel Vogler erhielt ein Preisgeld von 800 Franken, Frederik Rogner von 1200 Franken sowie Sonderpreise der Universität Basel beziehungsweise einer Partneruniversität für ein Praktikum.

15.5. Mehr Fitness für Jung und Alt

Emmetten hat die erste Playfit-Anlage der Schweiz installiert. Urs Schaub, Direktor des Hotels Seeblick, liess an schönster Lage nahe dem Hotel einen Playfit-Outdoor-Park erstellen. Er dachte dabei an seine zahlreichen Seminargäste, um ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich zu lockern. Als Zielpublikum sieht Sportarzt Beat Villiger vom Paraplegiker-Zentrum Nottwil Senioren und generell Leute, die sich zu wenig bewegen. Bei der Anlage handelt es sich um acht unterschiedliche allwettertaugliche Geräte aus Edelstahl, mit denen sich Jung und Alt in der freien Natur Bewegung verschaffen kann.

16.5. Nostalgie nach Noten mit Gastchor

Der Männerchor Stans, geleitet von Joseph Bachmann, hatte zum Konzert geladen. Als Gastchor waren die Gospel Singers Stans unter ihrem Dirigenten Alexej Kholodov am Konzert mit beteiligt. Zusammen gestalteten sie ein Programm unter dem Motto «Nostalgie». Selbstverständlich griff der Männerchor bei diesem Motto ins Repertoire der romantischen Trinklieder, fügte schweizerische Dialektlieder an, um bei den Hits der zwanziger und dreissiger Jahre zu landen. Die Gospel Singers ihrerseits trugen Musical- und Film-Melodien bei und brachten es bis zum Kriminaltango in einem Arrangement von Joseph Bachmann. Beide Chöre gemeinsam widmete sich dem Kleinen Gardeoffizier und freuten sich ob dem Stärnli am Himmel. Aufgelockert wurde der Reigen der Chorlieder durch Zwischenspiele des Bachmann-Instrumentalensembles. Durch das Programm führte Hermann Wyss.

17.5. Auf dem Weg zur Einheitsgemeinde

Die Stanser sprachen sich mit 1337 gegen 863 Stimmen dafür aus, eine neue Gemeindeordnung zu schaffen und dabei die Zusammenlegung der Schulgemeinde mit der politischen Gemeinde ins Auge zu fassen. Innerhalb eines Jahres soll den Bürgern die neue Gemeindeordnung präsentiert werden und im Herbst 2010 zur Abstimmung kommen.

16.5. Nostalgiekonzert: Männerchor Stans und Gospel Singers Stans.

24.5. Marianne und Thildy beim Vortrag des Liedes «Kannst du pfeifen, Johanna?».

17.5. Begeisternde Marschmusikparade

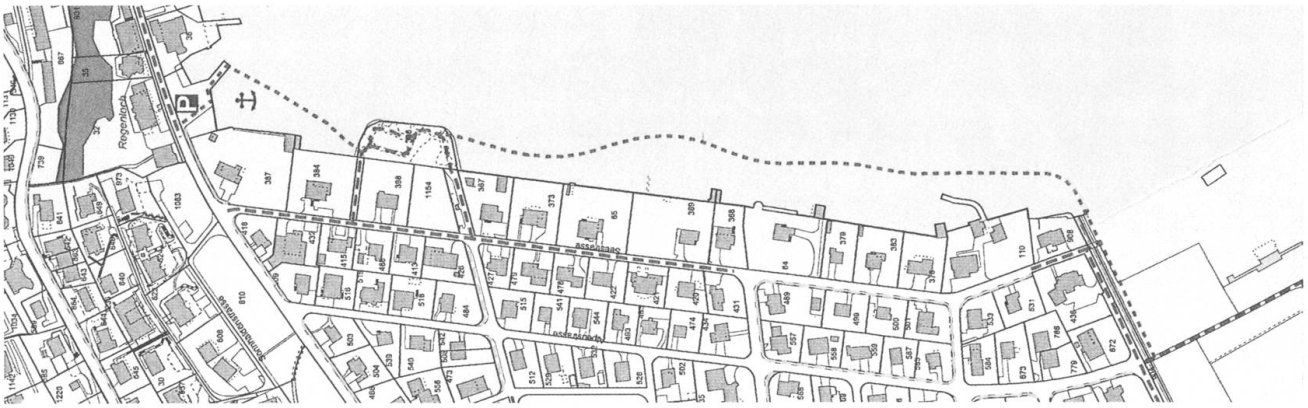
Die Unterwaldner Musiktage in Alpnach hatten es in sich. Einerseits feierte die Musikgesellschaft Alpnach ihr 100-jähriges Bestehen und lud zum Fest, andererseits trafen sich die 17 Vereine zu Konzertvorträgen und zu einem Marschmusikwettbewerb. Schätzungsweise 3000 Zuschauer säumten die Brünigstrasse bei der Marschmusikparade. Den grössten Applaus heimste die Musikgesellschaft Ennetbürgen ein, die als einzige «Marschmusik mit Evolutionen» (Figuren) präsentierte. Dirigent Emil Wallimann konnte sich mit seinen Bläserinnen und Bläsern über den ersten Rang freuen.

20.5. Solaranlage auf dem Spitaldach

Eine Solaranlage von 110 Quadratmetern Fläche auf dem Dach des Kantonsspitals liefert künftig 11,5 Kilowatt Strom. Der Landrat hatte im Herbst 2008 den Bau der Anlage beschlossen. Sie kostete den Kanton 151'000 Franken, wobei der Bund 29'000 Franken an die Gesamtkosten von 180'000 Franken beisteuerte. Mit der Anlage lassen sich jährlich 1000 bis 1200 Liter Heizöl sparen.

22.5. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit

Die Firmengruppe Müller-Martini baute wegen der Wirtschafts-



23.5. Der geplante Seesteg würde von der Schlüsselbucht bis zum Strandbad führen.

25.5. Schweizer Holzpreis für die neue Montagehalle der Pilatuswerke.

krise Arbeitsstellen ab. Im Werk in Stans, das 120 Mitarbeitende zählt, verlor ein Drittel der Arbeiterschaft die Stelle.

23.5. Einsprachen gegen den Seesteg

Die Ennetbürger Gemeindeversammlung stimmte 2007 mit grossem Mehr dem Projekt zu, einen Seesteg von der Schlüsselbucht bis zum Strandbad zu bauen. Vier Grundeigentümer stemmten sich mit Beschwerden dagegen, wurden aber von der Gemeindeversammlung und vom Kanton abgewiesen, der die dafür erforderliche Änderung des Ortsplanes genehmigte. Ob die Grundeigentümer den juristischen Weg einschlagen, ist noch ungewiss.

24.5. Ewiggrün mit Witz und Charme

Seit 26 Jahren gibt es das Evergreen Chörli Stans. Es wird geleitet von Alois Blättler. Alle drei Jahre geben die Seniorinnen und Senioren ein Konzert, wobei sie selbstredend mit Musik, Witz und Tanz den Evergreens huldigen. Die Liebhaber solchen Liedgutes konnten das Konzert lustvoll geniessen. Ein totales Kontrastprogramm boten die Kernser Singbuben als Gastformation, die Obwaldnerisches vortrugen. Insgesamt war es ein Nachmittag mit Freude, Spass und fröhlichem Singen.

25.5. Pilatuswerke: Schweizer Holzpreis 2009

Die Pilatus Flugzeugwerke AG erfuhren eine Ehre besonderer Art. Das Stanser Unternehmen wurde in Luzern mit dem Prix Lignum 2009, dem Schweizer Holzpreis, ausgezeichnet. Die neue Montagehalle, die im Herbst 2008 in Betrieb genommen wurde, ist das preisgekrönte Objekt, denn der Schweizerische Holzpreis ist für eine innovative, originelle und zukunftsweisende Auseinandersetzung mit Holz gedacht. Im Wettbewerb standen 125 weitere Projekte.

25.5. Neue Strategie gegen den Feuerbrand

Der Feuerbrand plagt die Nidwaldner Obstbaumbesitzer in erheblichem Masse. 2008 fielen ihm mehr als 200 Hochstammbäume, vor allem Birnen- und

27.5. Die Coiffeurfachklasse C3 der Berufsschule Nidwalden, Siegerin im nationalen Wettbewerb «Hair-Days».

Quittenbäume, und 664 Niederstammbäume zum Opfer. Ihn in den Griff zu bekommen, wird innerhalb einer absehbaren Zeit nicht möglich werden. Nun hat das Bundesamt für Landwirtschaft die Bekämpfungsstrategie geändert: Es hat alle elf Nidwaldner Gemeinden in die sogenannte Befallszone eingeteilt. Die bisher angeordnete Tilgung entfällt. Wenn ein Baum vom Feuerbrand befallen ist, wird eine Sanierung mittels fachgerecht ausgeführtem Rückschnitt angestrebt. Nur bei schwerem Befall muss der Baum künftig gerodet und verbrannt werden. Die Baumbesitzer sind zur erhöhten Wachsamkeit aufgerufen.

27.5. Sultan mit Harem und echten Haaren

Am nationalen Coiffeur-Nachwuchs-Wettbewerb Hair-Days 09 beteiligte sich die Klasse C3 der Fachlehrerin Judith Staub der Berufsschule Nidwalden und ordnete sich ein ins Teilnehmerfeld von 26 Berufsklassen aus der ganzen Schweiz. Sie hatten alle das vorgegebene Thema «1001 Nacht» zu bearbeiten. Die Stanser Berufsklasse gestaltete den Kopfschmuck für einen Sultan, flippig, farbig, zum Teil aus echtem Haar geflochten. Die Haremsdame präsentierte sich mit pechschwarzem Haar und funkelndem Schmuckensemble. Die Jury kürte die Klasse C3 zur Siegerin und zeichnete sie mit dem Hauptpreis aus, beinhaltend einen Tagesausflug mit allem Drum und Dran.

28.5. Schnell gegessen: Burger King in Stans

In Stans beim Länderpark nahm das erste Fast-Food-Restaurant Nidwaldens seinen Betrieb auf. Es bietet 120 Sitzplätze, davon 70 im Gastraum und 50 draussen. Der Geschäftsführer rechnet mit 500 Kunden täglich. Ihnen verkauft er vor allem Hamburger und Pommes frites. Der Betrieb gibt neu 20 bis 25 Angestellten Beschäftigung.

29.5. Eine Hommage an Joseph Haydn

Die Stanser Pfarrkirche war bis zum letzten Platz besetzt, um das musikalische Geschenk der Musikfreunde Nidwaldens zu erleben: die Missa in tempore belli (Paukenmesse) und Ausschnitte aus der «Schöpfung» von Joseph Haydn, der vor 200 Jahren starb. Der Gemischte Chor Stans, auf etwa 100 Sängerinnen und Sänger erweitert, unter der Leitung von Heinz Stöckli, das Orchester Camerata corona Stans mit Mar-

tin Schleifer als Konzertmeister und ein kompetentes Solistenquartett boten eine eindrückliche Interpretation des Haydnschen Meisterwerkes. Die Konzertbesucher bedankten sich und huldigten den Ausführenden mit einer festlichen Ovation.

30.5. Alpina Cheerli mit neuer CD

Seit 35 Jahren singt und jodelt das Alpina Cheerli Wolfenschiessen mit Erfolg in der einheimischen und nationalen Jodlerszene. Den trefflichen Beweis lieferte der traditionelle Jodlerabend, dessen Programm vom Dirigenten Karl Barmettler seriös vorbereitet war. Eine besondere Note erhielt der Abend, als das Cheerli die neue CD, die vierte der Vereinsgeschichte, vorstellte. Alle Interpreten des neuen Tonträgers bereicherten das Abendprogramm mit ihren Vorträgen und liessen die mehr als 500 Jodlerfans einen abwechslungsreichen und frohen Jodlerabend geniessen.

Kopf des Monats

Anton Schumacher

Er gehört zu jenen Menschen, die im Stillen arbeiten und nach aussen Grosses bewirken. Anton Schumacher war während 37 Jahren Gemeindebuchhalter von Stans. Im April 1972 zog er von Schüpfheim nach Stans, in seinem geistigen Rucksack eine Ausbildung im Kaufmännischen mit Schwerpunkt Rechnungswesen. Eine Gabe des Elternhauses: jede Aufgabe pflichtbewusst zu erledigen. So war es für ihn selbstverständlich, die Finanzen beider Gemeinden sorgsam zu hüten, das Wachstum der Gemeindeaufgaben mitzutragen und sich dem vielen Neuen nicht zu verschliessen. Allenthalben war seine Zuverlässigkeit und seine Verschwiegenheit sehr geschätzt. Als Pensionierter bereichert er seine Zeit mit grosser Hinwendung zu seiner Familie. Auch die Freude an Kulturellem, bisher aus beruflichen Gründen auf Sparflamme, hält er hoch.

Juni 2009

20.6. Die Theatergesellschaft Dallenwil gestaltete die Wilderergeschichte «Die eine wilde Jagd» zu einer grossartigen Freilichtaufführung in Maria Rickenbach.

4.6. Erfolg für die Trachtenlandsgemeinde

Die Trachtenleute von Stans waren Gastgeber der 56. Trachtenlandsgemeinde. Kantonalobmann Franz Käslin begrüsste 86 Mitglieder aus den vier Trachtenvereinen Beckenried, Buochs, Ennetbürgen und Stans. Er konnte seiner Freude Ausdruck geben, dass sich auch junge Leute vermehrt für das Trachtenwesen begeistern, fanden doch drei junge Frauen und sieben junge Männer den Weg zu diesem Teil echter Volkskultur. Somit zählt die Trachtenvereinigung Nidwalden 150 Aktivmitglieder. Besondere Verdienste für das Trachtenwesen haben sich Vreni Keller und Hanny Waser-Gut erworben.

4.6. Geehrt: Vreni Keller und Hanny Waser mit dem Obmann Franz Käslin.

6.6. Highlight für Velosportler: Die Bike-Arena in Emmetten.

Sie wurden mit grossem Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt.

5.6. Grosses Theater um den Wolf

Der Wolf hat sich hierzulande bemerkbar gemacht, nicht zur Freude der Kleintierhalter. Um die Beziehung Wolf-Mensch zu thematisieren, schrieb die Organisation Zooschweiz, der Dachverband wissenschaftlich geführter Zoos, einen Theaterwettbewerb aus. 20 Schulklassen aus der ganzen Schweiz nahmen daran teil. Zu den Siegern gehörte die Theatergruppe der Hergiswiler Schule. Als Siegespreis durfte sie ihr Stück «Miär träimid vom Wolf im Wald» im Turbine-Theater in Langnau am Albis aufführen. Die Thematik erschöpft sich nicht mit der Beziehung zwischen Mensch und Wolf, denn es wird auch die Frage nach dem Nutzen des Wolfes aufgeworfen.

6.6. Ein Eldorado für die Biker

Emmetten ist um eine Attraktion reicher: die Bike-Arena. Der Extrembiker Lukas Stöckli hat sie entworfen. Sie besteht aus zwei Parcours: dem Natural Bike Park und dem Wood Trail. Ersterer ist ein Rundparcours mit 40 Posten und drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Angesprochen ist eine breite Schicht von Bikern: Anfänger und Fortgeschrittene, Familien und Gruppen. Auf der Strecke mit dem höherem Schwierigkeitsgrad sind vor den 40 Hindernissen Tafeln angebracht, auf denen bildlich gezeigt wird, wie Lukas Stöckli die Passage bewältigt. Gleichzeitig werden technische Tipps zu Luftdruck und Klickereinstellung gegeben. Höchsten Ansprüchen gerecht wird der Wood Trail, ein 200 Meter langer Holzsteg, der mit seinen vielen Kurven und Hindernissen einer Achterbahn ähnelt. Hier geht es um die Geschicklichkeit. Den Gemeindepräsidenten Valentino Tramonti freuts: Die Bike Arena mildere das touristische Ungleichgewicht zwischen Sommer und Winter, sagte er an der Eröffnung.

6.6. Eine Freude für Jung und Alt

Die Ludothek Stans kann auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken. Sie wurde am 16. März 1979 als erste Ludothek der Zentralschweiz eröffnet. Getragen wird sie seit neun Jahren vom selbständigen Verein Ludothek Stans. Ein 12-köpfiges Team leistet viel Freiwilligenarbeit und führt die Ausleihe professionell. Im Sortiment finden die Benützer sorgfältig ausgelesene Spiele, Spielzeuge und Sportgeräte für Kinder und Erwachsene, alles für eine aktive Freizeitgestaltung und kulturelle Betätigung. Insgesamt sind es 2235 Artikel.

7.6. Imposantes Konzert mit vereinten Kräften

Die Harmoniemusik Stans unter Silvia Riebli und die Kollegiblasmusik unter Joseph Bachmann gaben als vereinigtes Blasorchester ein gemeinsames Konzert. Silvia Riebli leitete den ersten Konzertteil, Joseph Bachmann den zweiten. Auf dem Programm standen vor allem Melodien aus weltbekannten Filmen wie «King Kong», «The

Gladiator», «Indiana Jones» oder «Die glorreichen Sieben». Ebenso anregend war die Wiedergabe der Musik aus «Narnia» und «The Pink Panther».

10.6. Rotzschluchtweg in Stand gestellt.

8.6. Wanderung durch die Rotzschlucht

Das Hochwasser von 2005 zerstörte den Weg durch die Rotzschlucht. Nunmehr ist er wieder in Stand gestellt und begehbar. Er ist nicht einfach nur ein nackter Weg. Verschiedene Posten verraten etwas über die Natur und die Geschichte der Industrie im Rotzloch: Fauna und Flora, Bergbau, Schwefelquelle mit ehemaligem Bad, Überreste einer alten Mühle sowie ein Kalksteinblock, um Material zur Produktion von Papier herzustellen. Als Ausgleich zum neuen Steinbruch Rüti setzte die Steinag Rotzloch AG ökologische Aufwertungen um. So leitet neu ein Amphibienleitwerk die Tiere zu drei Tunnels, damit sie vom Stansstader Ried, dem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, zum Klosterwald wandern können.

9.6. Vier Demissionen im Regierungsrat

Auf Ende der Legislaturperiode haben vier Regierungsräte ihren Rücktritt angekündigt: Leo Oder-

9.6. Treten 2010 ab: (v.l.) Die Regierungsräte Leo Odermatt, Beatrice Jann, Lisbeth Gabriel und Beat Fuchs.

14.6. Der Handorgelklub Obbürgen spielte am Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeon-Musikfest in Herisau.

matt (Grüne), Beatrice Jann (FDP), Beat Fuchs (FDP), Lisbeth Gabriel (CVP). Am 7. März 2010 wird die neue Nidwaldner Regierung gewählt.

14.6. Glanzvoller Auftritt am Eidgenössischen

Der Handorgelklub Obbürgen unter der Leitung von Guido Niederberger erspielte sich am Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeon-Musikfest in Herisau ein Glanzresultat mit dem Prädikat «Vorzüglich». Sowohl das zahlreich erschienene Publikum als auch die Experten bekundeten Freude über und Anerkennung für die grossartige Darbietung des Nidwaldner Handorgelklubs.

19.6. Flüssiggas nun auch in Nidwalden

Nun können die Automobilisten auch in Nidwalden flüssiges Gas tanken, sofern deren Autos entsprechend ausgerüstet sind. Der Guetli-Shop an der A2-Ausfahrt Stans Süd installierte eine Zapfsäule samt 32'000-Liter-Gastank. Dank speziellem Befüllungssystem, das den Druck nicht abflachen lässt, behält das Gas beim Tanken seinen flüssigen Zustand.

20.6. Eine grossartige Theaterleistung

Das Freilichtspiel «Die eine wilde Jagd», aufgeführt von der Theatergesellschaft Dallenwil in Maria Rickenbach, war ein verdient grosser Erfolg. Dem Stück, das von Klaus Odermatt geschrieben und inszeniert wurde, liegt eine wahre Wilderergeschichte zugrunde. Der Erfolg setzte sich aus vielen Komponenten zusammen: die Naturkulisse mit dem Felsenkranz der Musenalp, das Kuhglockengebimmel auf den Alpweiden ringsum, das multifunktionale Bühnenbild von Hanspeter Christen, die überzeugende spielerische Leistung der Dallenwiler Theaterleute

23.3. Das Ferienhaus Nidwalden in Contra.

und der Einbezug der Wiesenberger Jodler im Wechsel mit dem Jodlercheerli Brisäblick und dem Alpina-Cheerli sowie der Fahnenschwinger und Alphornbläser. Das Premierepublikum zeigte sich begeistert und gewichtete seinen Beifall mit einer Standing Ovation.

23.6. Dunkle Wolken über Contra

Dunkle Wolken schweben über dem Nidwaldner Ferienheim in Contra. Auf dem von Generationen gern besuchten und beliebten Ferienhaus lastet ein enormer Schuldenberg von 2,8 Millionen Franken. Für die Stiftung Kinderheim Nidwalden, aus der sich der Kanton vor Jahren verabschiedet hat, ist der Zinsdruck zu gross und kann auch mit der konstant guten Auslastung des Hauses nicht aufgefangen werden. Hauptgrund für die finanzielle Schieflage sind die unerwarteten Baumängel, die bei der Totalsanierung zum Vorschein gekommen sind. Da keine Rettung in Sicht ist, kommt wohl nur noch der Verkauf in Frage.

24.6. Landratspräsident Res Schmid (r.) nimmt Gratulationen entgegen.

24.6. Grossflächiges Solarkraftwerk

Die Genossenschaft Migros Luzern will auf dem sanierten und vergrösserten Länderpark ein 5000 Quadratmeter grosses Solarkraftwerk bauen. Sie konnte das Elektrizitätswerk Nidwalden für eine Zusammenarbeit gewinnen. Die Absichtserklärung hält fest, dass das EWN die Anlage mit projektierten Baukosten von 4,2 Millionen Franken als kantonaler Regiebetrieb übernehmen würde und für den Betrieb und den Unterhalt zuständig wäre. Das geplante Kraftwerk ist darauf angelegt, jährlich 600'000 Kilowattstunden Strom zu liefern. Das reicht für rund 150 Haushalte mit vier Personen. Da das EWN ein öffentlich-rechtliches Unternehmen ist, musste der Landrat über das Projekt befinden. Er hiess den Kredit von 4,2 Millionen Franken ohne Gegenstimme gut.

24.6. Testpilot auf dem Präsidentenstuhl

Im Nidwaldner Landrat war Wahltag. Regierungsrat Beat Fuchs

26.6. (v.l.) Simon Leuthold, Thomas Laternser, Sarah Flückiger, Ilona Somm, Stefan Stadelmann, Ruedi von Matt.

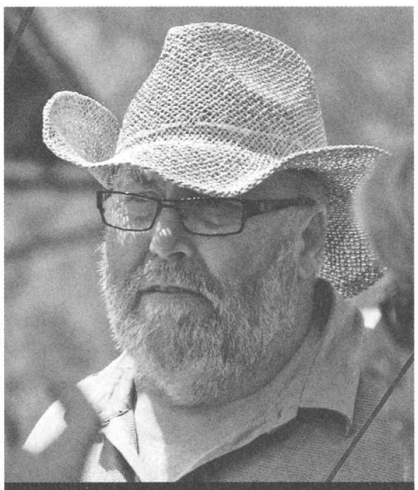
wurde zum zweitenmal in die Würde des Landammans gehievt. Sein Statthalter wurde Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt. Zum Landratspräsidenten und damit zum höchsten Nidwaldner wurde einstimmig Res Schmid (Emmetten) gewählt, der gelobte, sich mit «Herzblut für unser föderalistisch-demokratisches System» einzusetzen. Landratsvizepräsident wurd Karl Tschopp. Ins Landratsbüro wurde nach nicht immer sachlicher Diskussion Conrad Wagner von den Grünen mit dem Mehr von einer Stimme gewählt, was die Bürgerlichen der FDP und der SVP nicht unbedingt freute.

26.6. Neue Gesichter bei der Polizei

Drei Absolventen der Polizeischule und zwei «zugezogene» Polizisten wurden in der Kapuzinerkirche Stans zu Nidwaldner Kantonspolizisten vereidigt. Damit besteht die Nidwaldner Kantonspolizei aus 62 Korpsangehörigen.

30.6. Der Stärkere für den Schwächeren

Der Grosse Kirchenrat hat an seiner Sitzung wichtige Geschäfte abschliessen können. Vorrangig war die Neuorganisation der Katholischen Arbeitsstelle Nidwalden (KAN). Ein neues Leitbild umschreibt den Aufgabenbereich: Die KAN ist nach wie vor Dienstleistungs-, Animations-, Fach-, Beratungs- und Koordinationsstelle der römisch-katholischen Landeskirche Nidwalden; neu dazu kommen die Arbeitsfelder Diakonie, Dienstleistungen für Behörden und neue Angestellte sowie Administration. Der Überschuss der Rechnung 2008 von 605'425 Franken steht für den Finanzausgleich unter den Kirch- und Kapellgemeinden zur Verfügung. Der Grosse Kirchenrat verabschiedete ebenfalls eine neue Finanzordnung: Fortan sollen auch Kirch- und Kapellgemeinden Abgaben an die Landeskirche leisten, um über den Finanzausgleich schwächer finanzierte Gemeinden zu unterstützen.



Kopf des Monats

Hanspeter Christen

Das Bühnenbild der Freilichtaufführung «Die eine wilde Jagd» rückte seinen Namen in den Vordergrund, verriet es doch den Sinn und das Geschick des Erbauers für eindrückliche Effekte, aber auch für das erforderliche handwerkliche Geschick. Hanspeter Christen ist eine wichtige Figur im Dorfleben und innerhalb der Theatergesellschaft Dallenwil. Seit 32 Jahren ist er aktives und kreatives Mitglied der Theatergesellschaft. Es gibt wohl keine Charge, die er nicht schon bekleidet hat. Als Schauspieler verkörperte er verschiedenartige Rollen. Selbst als Regisseur war er erfolgreich. Hinter der Bühne legte er ebenso Hand an. Schliesslich engagierte er sich in der Vereinsleitung. Acht Jahre wirkte er im Vorstand mit, davon zwei Jahre als Präsident. Das Bühnenbild für das Freilichtspiel setzt seiner Theaterlaufbahn einen fulminanten Höhepunkt auf.

Juli 2009

15.–18.7. Von der Militärbrücke herab hatten die Zuschauer eine treffliche Sicht auf die WM-Strecke und auf die jungen Wettkämpfer.

1.7. Stolz beim Männerchor Stans

Unbestritten: Der Männerchor Stans unter der Leitung von Joseph Bachmann zeigte hohe sängerische Qualitäten. So ersang er sich am Zentralschweizer Gesangsfest in Schwyz die Auszeichnung «Vorzüglich». Mit diesem Prädikat hob er sich von den teilnehmenden Chören aus Nid- und Obwalden ab.

1.7. «Vorzüglich» für den Stanser Männerchor am Zentralschweizer Gesangsfest.

Als grosses künftiges Ziel ist die 150-Jahr-Feier im September 2010 gesetzt.

2.7. Stansstad wird grün und freundlich

Stansstad will sein Dorfbild freundlicher gestalten. Darüber wurde die Dorfbevölkerung informiert. Der Bebauungsplan aus dem Jahr 1988 wird ausser Kraft gesetzt; er legt den Bauvorhaben zu enge Fesseln an. Gemäss neuen Ideen soll für den Dorfkern ein neuer Plan mit vermehrten Baumöglichkeiten geschaffen werden. Es geht dabei vor allem um den Erhalt des Ortskerns. Eine grössere Attraktivität sollen Verschiebungen der Parkplätze und Grünanlagen bringen.

2.7. Ricola-Zältli auf Klewenalp

Das Familienunternehmen Ricola weihte auf der Klewenalp einen Kräutergarten ein, bestehend aus 16 kleinen Rondellen mit den vielen Kräutern, die Ricola für die Kräuterbonbons verwendet. Zahlreiche Gäste fanden sich zur Eröffnung des ersten Kräutergartens in der Zentralschweiz ein: Vertreter der Genossenkorporation Beckenried als Landeigentümerin, Vertreter des Verwaltungsrates Klewenbahn und von Tourismus Vierwaldstättersee. Für den interessierten Wanderer bietet sich nun eine weitere Möglichkeit, sich an der Natur zu ergötzen.

2.7. Zu bestaunen auf der Klewenalp der Kräutergarten von Ricola.

6.7. Ein Buch über den Skulpturpark

Seit 2004 hat die Stiftung Kultur Urschweiz zusammen mit der Gemeinde und der Genossenkorporation Enntbürgen den Raum entlang dem Scheidgraben und auf der Allmend mit Skulpturen aus Eisen, Stein und Holz zu einem spannenden Ausstellungsgelände entwickelt. Nun ist der Werkkatalog «Skulpturschweiz» erschienen. Die Autorinnen Marta Cencillo Raminez und Kathrin Frauenfelder setzen sich darin mit den ausgestellten Werken und den Künstlern auseinander. Ausgesuchte Fotos kommen dazu. Der Fotograf Melk Imboden hat nicht nur die Werke als solche vor die Linse genommen, sondern diese auch im landschaftlichen Hintergrund gesehen. So kommt nicht nur in der Natur, sondern auch im Bild die Symbiose zwischen der Natur und der Kunst voll zum Tragen.

10.7. Landschreiber tritt zurück

Nach 30 Jahren als Landschreiber kündigt Josef Baumgartner an, sein Amt auf September 2010 abzugeben. Die hohe Arbeitsbelastung und der Tribut, den diese von der Gesundheit forderte, rechtfertigen seinen Entschluss. Während seiner Amtszeit fielen Ereignisse und Veränderungen in Nidwaldens Politik und Verwaltung an, die er mitgeprägt hat. Er selbst nannte an erster Stelle die Einführung des Proporzwahlsystems 1982, die Abschaffung der Landsgemeinde 1996 mit der damit verbundenen Verwaltungsreform, den Übertritt ins Informatikzeitalter: Entwicklungen, die ihn sehr gefordert hätten.

15.–18.7. Kanu in Buochs: Junioren-WM

Die untere Engelberger Aa und Buochs waren Schauplatz der Junioren-Weltmeisterschaft im

16.7. So sah der Bahnwagen nach der Kollision mit einem Lastwagen aus.

Kanusport. Rund 150 Kanuten aus 20 Nationen kämpften um den Titel und absolvierten Rennen in der klassischen Langdistanz und im Sprint. Nebst jungen Sportlern aus Europa waren auch solche aus Australien, Neuseeland und den USA dabei. Die Organisatoren hatten ganze Arbeit geleistet. Die Kanuten hatten ihr Zentrum im WM-Dorf beim Trachtenhaus. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm wartete jeden Abend auf sie. Die Wettkämpfe verliefen bei teils garstigem Wetter reibungslos. Zahlreiche Zuschauer säumten die WM-Strecke und feuerten die Wettkämpfer an. Sie konnten den Sieg der Solothurnerin Melanie Mathys im Kajak-Einer und den dritten Rang des Buochser Duos Daniel Mathis und Jan Gertsch im Kanadier-Zweier beklatschen. OK-Vizepräsident Heinz Wyss freute sich ob des glücklichen Verlaufes der Meisterschaft.

16.7. Zusammenstoss mit Stanserhorn-Bahn

Ein rückwärts fahrender Lastwagen, der Material zum Auffüllen einer Brandstelle geladen hatte, stiess an einer etwas unübersichtlichen Stelle mit der Oldtimer-Standseilbahn der Stanserhorn-Bahn zusammen. Der Führerstand des Wagens auf der Bergfahrt wurde weggerissen, und das Dach landete in der Wiese neben dem Trasse. Ausser dem Kondukteur, der einen Schock erlitt, befand sich niemand im Wagen. Der Schaden wird auf 90'000 Franken geschätzt. Bis der Wagen repariert war, wurden die Passagiere mit Shuttlebussen zur Station Chälti befördert. Einen Unfall dieser Art gab es in der Geschichte der Stanserhorn-Bahn noch nie.

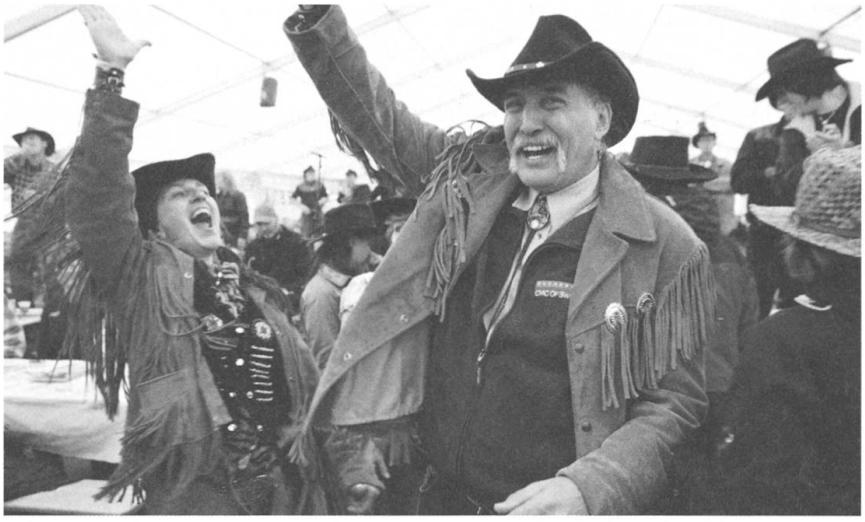
17.7. Kinder im Bach verschwunden

Ein tragisches Unglück erschütterte Nidwaldens Bevölkerung. Ein elfjähriges Mädchen und ein sechs Monate alter Knabe waren zusammen mit der vierjährigen Schwester des Knaben von Grafenort Richtung Wolfenschiessen unterwegs nach Hause. Der Weg führte über eine Furt des Gerlibaches, der unter heftigem Regen stark angeschwollen war. Er riss das elfjährige Mädchen und den sechs Monate alten Knaben mit sich fort und spülte sie in die Engelbergeraa. Das vierjährige Mädchen hingegen wurde nicht Opfer des Unglücks. Es klopfte

bei einem Bauernhof an, worauf die Polizei alarmiert wurde. Spät am Abend meldete die Mutter ihre Kinder als vermisst.

18.7. Trägerverein: Naturpark Urschweiz

Nidwalden rüstet sich auf der gesetzlichen Ebene für den geplanten Naturpark Urschweiz. Im Rahmen einer Teilrevision müssen das Naturschutzgesetz und die Naturschutzverordnung ergänzt und angepasst werden, so wie der Bund die rechtlichen Richtlinien vorgegeben hat. 2007 hat er die Möglichkeit geschaffen, Projekte für regionale Naturparks zu entwickeln. Die eventuellen Gesuche will er überprüfen, und was er für gut befindet, kann ausgeführt werden. Eine weitere gesetzliche Arbeit zielt auf die Gründung eines Trägervereins. Dieser Verein soll möglichst alle Akteure von den Privaten über die Verbände bis hin zu den Gemeinden einbinden. Später soll je ein Gemeinderat im Trägerverein Einsitz nehmen. Sie sollen als Vermittler zwischen der Bevölkerung und der Parkträgerschaft aktiv sein.



16.–19.7. Country-Fans in Stimmung trotz garstigem Wetter.

16.–19.7. Country-Klewen: Openair und Jodelabend

Traditionell wurde das 15. Country-Alpen-Openair auf der Klewenalp mit einem Naturjodel-Abend eröffnet. Mehr als 2000 Besucher fanden sich zum Gipfeltreffen der Naturjodler ein. Sie genossen die Vielfalt der Jodlerszene, die von ausgewählten Jodlerklubs aus der West- und Ostschweiz wahrgenommen wurde. Eine besondere Sympathiewelle erfuhr der Jodlerklub Alphüttli aus Genf für seinen Auftritt. Als Spezialgast war der designierte Violinschlüssel-Träger Emil Wallimann zu einem Interview über seine Tätigkeit als Komponist und Arrangeur für die Jodler- und Blasmusikszene eingeladen. Das Publikum honorierte die Vorträge mit frenetischem Applaus. Das eigentliche Country-Festival tags darauf litt unter dem strömenden Regen, bot aber für die eingefleischten Fans das gewünschte amerikanische Feeling mit hochkarätigen Gitarrenkünstlern und Formationen aus den USA. Der weltweit gefragte Studio-Gitarrist Brent Mason

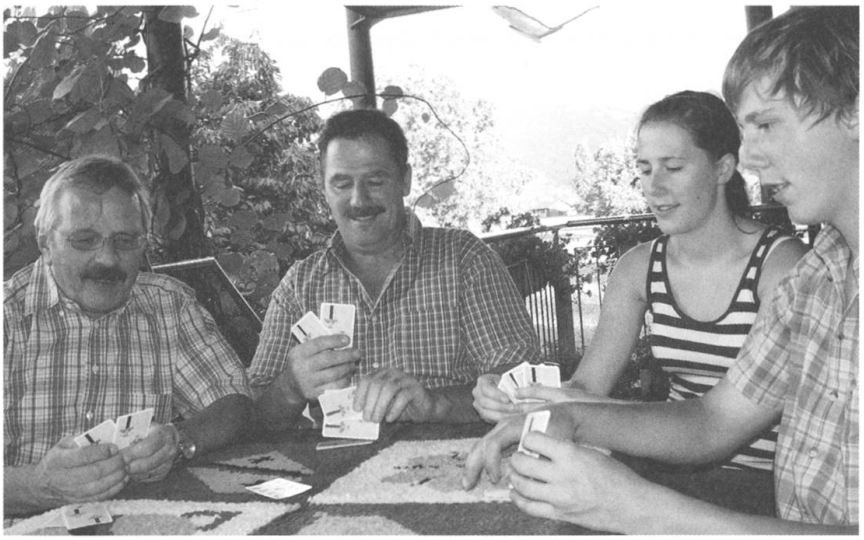
17.7. Bei der Flut am Gerlibach ereignete sich das Unglück.

20.7. Edwin Durrer und Josef Abegg, die Besitzer des Hofs Ertigen.

bot sogar einen zweistündigen Gitarrenworkshop an. Kein Country-Festival ohne Linedance-Auftritte, ohne den traditionellen American Brunch am Samstag- und Sonntagmorgen und den legendären Ochsen am Spiess. Schliesslich gehörte auch der Country-Gottesdienst am Sonntag dazu. Die Organisatoren, allen voran der OK-Präsident Hanspeter Rohner, schätzten die Teilnehmerzahl trotz des garstigen Wetters auf etwa 6000 und gaben sich recht zufrieden.

20.7. TV-Sendung «Alpenfestung»

Die Vorbereitungen zum Living-History-Projekt «Alpenfestung – Leben im Réduit» des Schweizer Fernsehens standen vor dem Abschluss. Auf dem Hof Ertigen in Emmetten wurde die Zeit des Zweiten Weltkrieges originalgetreu wiedergegeben. Wie im Aktivdienst bewirtschafteten drei Frauen und fünf Kinder zwischen 1 und 13 Jahren den abgelegenen Bauernhof. Die Frauen beteiligten sich dabei an der «Anbauschlacht», um die Selbstversorgung zu simulieren. Partner bei der Vorbereitung waren die zwei Besitzer des Heimetli, Edwin Durrer und Josef Abegg. Sie haben die beiden Kartoffeläcker im stotzigen Gelände vorbereitet und die Hoftiere, Geissen, Kühe, Kalb, Hühner, Hasen und einen Zwick als Zugtier, zusammengesucht. Alles ist auf den Stand der 1940er-Jahre gebracht worden.



23.7. Sie entschieden das Jassturnier für Stans.

23.7. Stanser Team gewinnt Jass-Duell

In der sommerlichen Unterhaltungssendung Donnschtig-Jass duellierten sich im Walliser Ort Grächen Stans und Weggis. Die Stanser Crew mit Hanspeter Zimmermann, seiner Tochter Beatrice und seinem Sohn Silvan zusammen mit Robert Jann als Telefonjasser liessen nichts anbrennen und entschieden das Turnier mit einem klaren Sieg für sich, was bedeutete: Das nächste Jassfest wird am 30.7. in Stans stattfinden.

24.–26.7. Vielfalt der Muisiglanzgmeind

Die Muisiglanzgmeind in Grafenort findet nur jedes zweite Jahr statt. Trotz Regen liessen sich 6500 Besucher von den punkigen und rockigen Vorträgen unterschiedlicher Qualität

24.–26.7. 6500 begeisterte Besucher an der Muisiglanzgmeind.

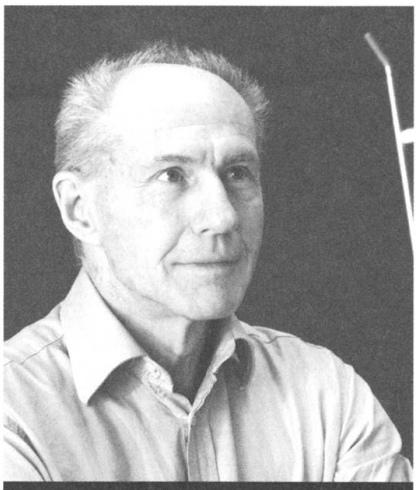
der verschiedenen Bands begeistern. Das Organisationskomitee mit dem Chef Thomy Vetterli zog eine positive Bilanz über das dreitägige Festival.

27.7.–14.8. TV-Projekt «Alpenfestung»

Mit einem Marsch der Festungstruppe von Stans zur Festung Fürigen und mit dem Einzug der Frauen in den Bauernhof Ertigen in Emmetten startete die TV-Dokusoap «Alpenfestung – Leben im Réduit». Oliver Bono moderierte die Sendung im Garten des Stanser Winkelriedhauses. Zahlreiche Zuschauer verfolgten jeweils die Live-Sendung. Wer Kulinarisches aus der Kriegszeit geniessen wollte, konnte sich an der Fassstrasse mit dem Gwünschten eindecken.

30.7. Erfolglose Suche nach vermissten Kindern

Mit allen zur Verfügung stehenden personellen und technischen Möglichkeiten der Polizei, der Feuerwehr, der SAC-Rettungskolonne und der Taucher-gruppe Poseidon wurde mehrere Tage und zuletzt in einer Grossaktion nach den vermissten Kindern im Flusslauf der Engelbergeraa und in den Seebecken von Buochs und Ennetbürgen gesucht. Erfolglos. Ebenso erfolglos war der Einsatz von Leichenspürhunden im Aawasser und im Mündungsbereich des Flusses. Sie mussten zum Teil im Ausland aufgeboten werden: Drei Hundeführer mit ihren Tieren stammten aus dem Tirol, einer aus der Waadt. Mit ihrem Einsatz war das Machbare ausgeschöpft.



Kopf des Monats

Ernst Mathis

Es ist nicht übertrieben, den Hergiswiler Ernst Mathis eine hervorragende Lehrerpersönlichkeit zu nennen. Schon allein die Spanne seiner Tätigkeit ist beeindruckend: Während 42 Jahren unterrichtete er an der Volksschule und wirkte 17 Jahre lang als Schulinspektor. Sein ganzes Leben widmete er dem Lehrerberuf und der Schule. Er stand mitten in der Entwicklung des Nidwaldner Schulwesens und gestaltete es in seiner Stellung mit. Als Sekundarlehrer naturwissenschaftlicher Richtung unterrichtete er an der Orientierungsstufe Hergiswil, wo er 17 Jahre der Schule vorstand. Ab 1992 reduzierte er sein Unterrichtspensum, weil er zum Schulinspektor gewählt wurde. In den Bereichen Informatik, Sport, Didaktik und Musikschule engagierte er sich intensiv. Auch als gefragter Lehrmittelautor in Geografie und Mathematik hat er sich einen Namen gemacht.

August 2009

8.8. Beim Lakejump, dem Sprung in den See, zeigten die Teilnehmer spektakuläre Sprünge.

5.–8.8. Viel Musik und spektakuläre Sprünge

Das Lakeside-Festival Hergiswil ist in mancher Hinsicht ein gelungenes Spektakel, das eine Vielfalt von Erlebnissen bereithält. Es bot auch dieses Jahr wieder eine Plattform für Innerschweizer Hobbyfilmer, die ihre Kurzfilme zeigen konnten. Einen Gastauftritt an diesem Eröffnungsabend hatte der Moutathaler Wetterschmöcker Martin Horat. In seiner bekannt humoristischen Art unterhielt er das Publikum mit seinen Wetterprognosen. Eine Spezialität des Hergiswiler Festivals ist das Lakejump: Von einer Startrampe mit einer Neigung von 45 Grad sprangen die Teilnehmer mit dem Velo in den See. Die Sprünge mussten möglichst spektakulär ausfallen, um eine gute Qualifikation zu erhalten. Im reichhaltigen musikalischen Programm wirkten auch Bands aus der Zentralschweiz mit. Es bot alles, was das Herz begehrt. Rund 3500 Leute liessen sich von den Darbietungen begeistern trotz garstigem Wetter – es gab reichlich Regen.

7.8. Ein Blick in die 400-jährige Geschichte

Die Burgerbruderschaft Beckenried eröffnete ihre Jubiläumsfeier mit einer Ausstellung, die mit Dokumenten und Fotos einen erstaunlichen Einblick in ihre Geschichte gewährte. Die Ausstellung in der Ermitage behandelte die fünf Themenschwerpunkte Alte Geschichte, Industrialisierung, Verkehr im 19. und 20. Jahrhundert, Naturkatastrophen und Fremde-Dienste-Burger. Dazu waren viele Facetten der Dorfgeschichte erkennbar. Adelige in Beckenried, Beckenried als Tagsatzungsort, Kirchengeschichte, die einstige Zündholzfabrik und die Kalk- und Steinfabrik, das rechtsufrige Bahnprojekt 1910 mit der Linienführung über Beckenried und vieles mehr war dokumentiert. Wertvolle Originaldokumente, etwa die von sieben Kardinälen in Avignon gesiegelte Ablassbulle von 1323 und ein Merian-Kupferstich von 1652, gaben der

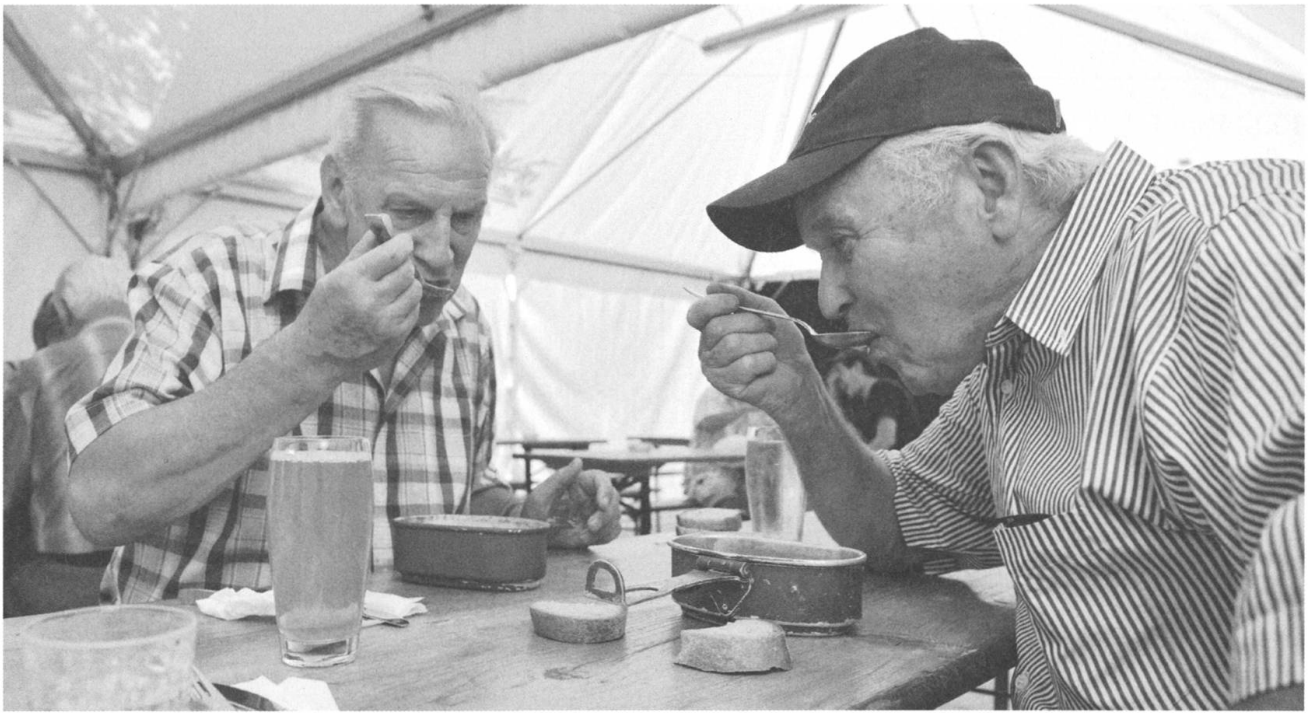
Ausstellung Bedeutung über die Gemeindegrenzen hinaus. An der Vernissage hielt alt Staatsarchivar Hansjakob Achermann die Laudatio.

13.8. Geld kontra gesetzliche Strukturen

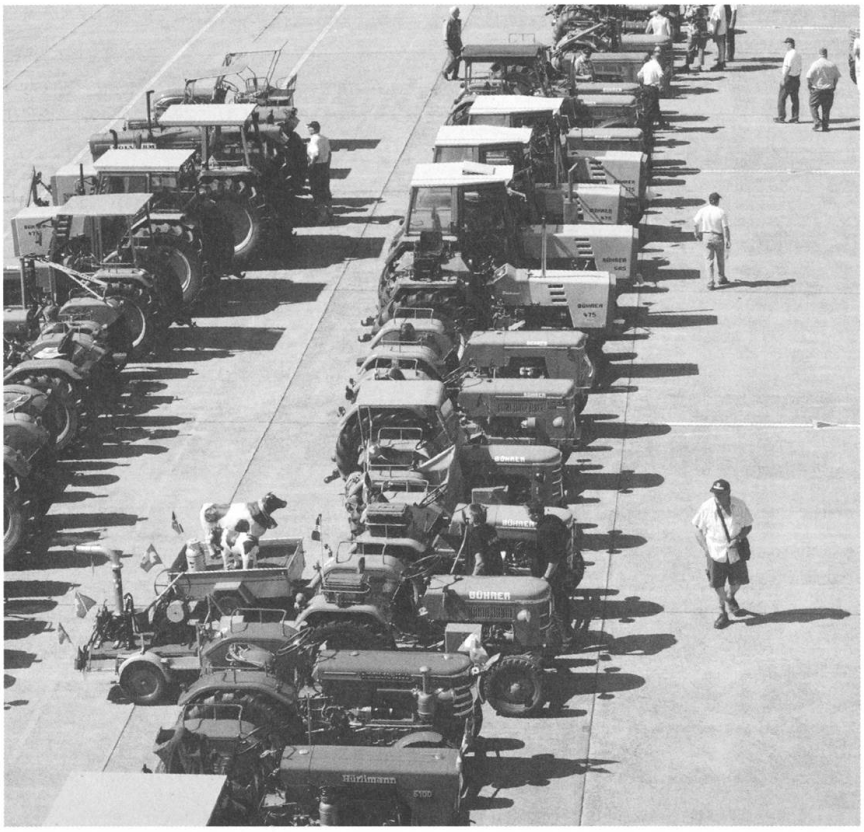
Die Auseinandersetzung um den geplanten 70 Meter hohen Hotelturm spaltet die Stanser Bevölkerung in Befürworter und Gegner. Die Behörde sieht sich in der Pflicht, das Projekt sowohl auf das Erscheinungsbild als auch auf die Recht- und Zweckmässigkeit zu überprüfen. Das Projekt ist nicht zonenkonform, weshalb das Volumen des Baus auf Verträglichkeit geprüft werden muss, denn der Bau mit seiner beachtlichen Grösse muss mit den Gebäuden der Umgebung ein stimmiges Bild ergeben. Ferner muss das Projekt den politischen Weg gehen: öffentliche Ausschreibung, Einsprachen bereinigen, dann Abstimmung an der Gemeindeversammlung. Zeitlich ein ergiebige Angelegenheit. Der Bauherr Hermann Beyeler hat dafür kein Verständnis; er sieht seinen auf 2010 geplanten Baubeginn gefährdet. Deshalb versucht er es mit Lobby-Arbeit bei den Stanser Firmen und dem Gewerbeverein. Das Jollersche Spukhaus plant er Stück für Stück abzubauen und an der Stanser Galgenstätte Chalenbergli wieder originalgetreu aufzubauen. Ein Trägerverein, den er mit 25'000 Franken ausstatten will, soll über das Haus verfügen.

14.8. Am Rande der TV-«Alpenfestung»

Das TV-Projekt «Alpenfestung – Leben im Reduit» löste eine lebhafte ergänzende Betriebsamkeit und Information auch im Nidwaldner Museum aus. Die Museumsleiterin Nathalie Unternährer baute im Winkelriedhaus in Stans eine eindrückliche Ausstellung auf unter dem Titel «Berg und Beton gegen den Krieg – Militär und Alltag in Fürigen vor 70 Jahren». Sie erzählte in einer Fülle von Wissen die Geschichte der Planung, des Baus und des Betriebs der Festung Fürigen zwischen 1940 und 1945. Das Angebot löste ein erfreuliches Echo aus sowohl hinsichtlich der Besucher in der Ausstellung als auch in den abendlichen Livesendungen aus dem Garten. Es waren rund 4000 Interessierte. Schliesslich sorgte das Museum auch für den kulinarischen Aspekt in der dargestellten Zeit: An einer Fassstrasse wurden «Menus» im



14.8. «Kriegsveteranen» beim Spatzessen in der Sendezentrale beim Winkelried-Haus.



15.8. Flugplatz Buochs: Treffen der Bührer-Traktoren-Liebhaber.

militärischen Ambiente, in der Gamelle, dargeboten, der Spatz und Hörnli mit Ghackets mundeten allemal, wie die Statistik hergibt, die 2400 verkaufte Portionen aufzeigt.

15.8. Rund 700 Traktoren auf den Strassen

Es waren Bührer-Traktoren, die an drei Tagen zeitweise das Verkehrsbild auf Nidwaldens Strassen prägten. Die Firma Bührer aus Hinwil feierte ihr 80-jähriges Bestehen, vornehmer Anlass für den Bührer-Club Nidwalden mit ihrem Präsidenten Ueli Barmettler, in Buochs ein Treffen der Fans und Liebhaber von Bührer-Traktoren zu veranstalten. Aus der halben Schweiz und sogar aus Süddeutschland tuckerten sie an, Exemplare aus den dreissiger und fünfziger Jahren. An die 10'000 Leute fanden sich an den beiden Tagen ein und nahmen teil am Bührer-Fest.

16.8. Nationale Weltmeisterschaft

Er war als Weltmeisterschaft ausgeschrieben, der Stanserhornberglauf rückwärts. Doch er war alles andere als international, denn das Teilnehmerfeld bestand nur aus Schweizern, obwohl auch im Ausland die Werbetrommel gerührt wurde. Als Erster traf der Lokalmatador Rinaldo Inäbnit mit der neuen Bestzeit von 2:22 Stunden auf dem Horn ein. Insgesamt nahmen sechs Erwachsene und ein Jugendlicher als einziger seiner Kategorie teil.

22.8. Ein Fiasko an der Luftfahrtmesse

Auf dem Flugplatz Buochs fand die Internationale Luftfahrtmesse Aero Expo statt. Sie war insofern ein Fiasko, als maximal eine Kunstflugmaschine, ein Gebrauchtflugzeug und ein Leicht-

23.8. Hans Baumgartner und Ursula Käslin mit der neuen Burgerfahne.

flugzeug verkauft wurden. Ungünstig erwies sich das Ausstellungskonzept, das branchenfremden Ausstellern Raum bot, sodass ein Sammelsurium von Ausstellern die anvisierten Ziele der Aero Expo verbaute.

22.8. Internationale Luftfahrtmesse Aero Expo auf dem Flughafen Buochs.

22.8. «Kirchennacht – Erlebnisnacht»

Die Reformierte Kirche Nidwalden feierte ihren 111. Geburtstag mit mehreren religiösen und kulturellen Veranstaltungen. Höhepunkt dieser festlichen Reihe war die nächtliche Begegnung in den Gemeinden Hergiswil, Stansstad, Buochs und Stans unter dem Titel «Kirchennacht – Erlebnisnacht». Orgel- und Harfenkonzerte, Anekdoten und Bilder aus den Gründungstagen, Tanzmöglichkeiten, eine Kindernacht und Malen und Singen bereicherten Körper, Geist und Seele der Mitfeiernden. Selbstverständlich war auch das Gesellige bei Speis und Trank nicht vernachlässigt.

23.8. Das grosse Fest der Burgerbrüder

Was mit der Ausstellung in der Ermitage vorbereitet wurde, entfaltete sich am eigentlichen Festtag zu ansehnlicher Pracht: Die Burgerbruderschaft feierte das 400-Jahr-Jubiläum. Der erste Höhepunkt des Anlasses war die Übergabe der neuen Fahne, die während des Festgottesdienstes eingeweiht wurde. Geschichtliches zur Bruderschaft, angefangen mit der Gründung im Jahre 1609 als Spassvereinigung ehemaliger Söldner, ist in der Festschrift aufgezeigt. Darin ist zu lesen, dass die Bruderschaft mit dem Unüberwindlichen Grossen Rat von Stans verwandt ist. Dieser nahm als Patensektion mit grossem Gefolge am Fest teil. Das Weltliche des Festes brachte glanzvolle Darbietungen der Feldmusik, der Beggrieder Jodler, der Tambouren und Pfeifer von Stans, des Landsgemeinde-Hälmlibläser Paul Arnold, der zahlreichen Beckenrieder Vereine und von gespielten Szenen aus dem früheren Festspiel «Ghaje oder gstoche» von Walter Käslin. Das Fest war gut besucht zur Freude des Jubiläums-OKs unter dem Präsidenten Rudolf Jurt und der gesamten Burgerbruderschaft.

23.8. Schöne Idee in Kehrsiten

Zum Chilbisonntag liess sich die Kapellgemeinde Kehrsiten etwas Spezielles einfallen: Sie lud Ehepaare ein, die sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten in der Kapelle trauen liessen. Von den 80 Einladungen fanden sich schliesslich 15 Ehepaare ein. Die Jubiläumsmesse wurde vom ehemaligen Kaplan Paul Kathriner zelebriert.

25.8. Abschied von Josef Baumgartner

Josef Baumgartner hatte erst vor kurzem seinen Rücktritt als Landschreiber auf September

2010 bekannt gegeben. Doch es kam anders. Am 18. August machte er auf einer Radtour in der Kirche Obbürgen einen Halt, wo er plötzlich zusammenbrach und verstarb. Die Beerdigungsfeier wurde zum Beweis seiner grossen Wertschätzung bei Behörden und Volk. Die Nidwaldner und die Obwaldner Regierung in corpore, die Nidwaldner Bundesparlamentarier, Vertretungen der Bundeskanzlei und beinahe aller Standeskanzleien, zahlreiche Landräte und Gemeindebehörden, Freunde und Bekannte erwiesen ihm die letzte Ehre. Landammann Beat Fuchs würdigte den Verstorbenen als zuverlässigen Beamten, als Freund und Berater der Regierung und als grossen Menschenfreund, der nur das Wohl des Kantons und seiner Bevölkerung im Sinne hatte.

26.8. Eine Geste der Freundschaft

Der Stanser Liedermacher Andy L. hat es geschafft: Sein Lied «Ich träume von der Heimat», gesungen von den Bergkameraden aus Bayern und Oswald Sattler aus Südtirol, hat die deutsche Vorausscheidung des Grand Prix der Volksmusik erreicht. Als Anerkennung lud Andy L. die Bergkameraden und Oswald Sattler in seine Heimat ein und fuhr mit ihnen aufs Stanserhorn. Die Begeisterung war gross. Am Grand Prix der Volksmusik in München ersangen sie sich den zweiten Rang.

26.8. Landeswallfahrt zu Konrad Scheuber

Das Andenken an Bruder Konrad Scheuber, den Eremiten auf der Bettelrüti, war und ist im Nidwaldner Volk stets wach. Zum 27. Mal wallfahrten die Nidwaldner offiziell an den Sarkophag mit den sterblichen Überresten des Einsiedlers in der Kirche von Wolfenschiessen. Die Nidwaldner Regierung nahm vollzählig daran teil. Die Pilgerpredigt hielt Abt Berchtold Müller von Engelberg.

28.8. Zum Geburtstag die Junge SVP

Seit zehn Jahren gibt es die SVP Nidwalden. Just am Geburtstagsfest wurde die Junge SVP ins Dasein gerufen. Erster Präsident

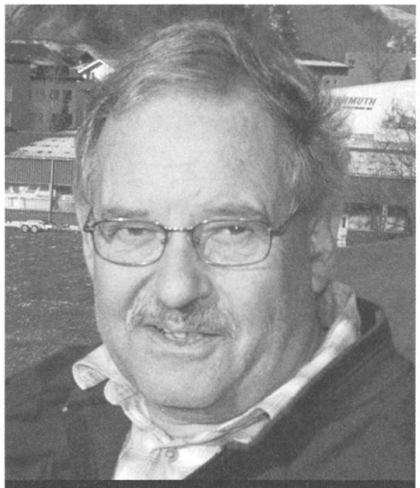
25.8. Am Grabe von Josef Baumgartner: Behörden und Freunde nehmen Abschied von «Baschi».

29.8. OK Unterwaldner Naturjodel-Konzert 2009.

der Jungen SVP ist Remo Bachmann aus Hergiswil. Die Partei lässt über den Köpfen ihrer Mitglieder auch schon eine eigene Fahne flattern.

29.8. Unterwaldner Naturjodel-Konzert

Die Jodlergruppe Alpegruess Ennetbürgen gab sich zur Feier ihres 25-jährigen Bestehens einen grandiosen Höhepunkt: Sie organisierte das Unterwaldner Naturjodelkonzert. 24 Jodlerformationen, zwei Alphorntrios und Fahnenschwinger, insgesamt um 500 Aktive, gaben sich ein festliches Stelldichein. Das Programm der Darbietungen stellte den Naturjodel von Unterwaldner Komponisten oder aus alter Überlieferung in den Mittelpunkt. So erklangen 25 verschiedene Unterwaldner Naturjuiz, aber auch heimelige Lieder, wie es das Reglement der Unterwaldner Jodlervereinigung wünscht und im Eröffnungsakt vor der Kirche eindrücklich demonstriert wurde. Mehr als 1000 Besucher an den beiden Vortragsorten Kirche und Mehrzweckanlage genossen die Darbietungen der einzelnen Jodlerformationen. Der Gemeindepräsident Albert Blum freute sich in seiner Begrüssungsansprache über den «absoluten Höhepunkt im Kulturjahr 2009 Ennetbürgen».



Kopf des Monats

Ruedi Flury

Was Firmen und Haushalte der Verbandsgemeinden an Abwassern produzieren, fällt in die Verantwortung dieses Mannes. Mit einzigartiger Fachkenntnis leitet und führt Ruedi Flury die Kläranlage im Rotzwinkel. Der gelernte Metallbauschlosser mit Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern zeichnete sich als begehrten Monteur von Montagefirmen im In- und Ausland aus, bevor er 1971 die Stelle als Klärwärter bei der Ara antrat. Seine Kompetenz erwarb er sich berufsbegleitend an Lehrgängen mit Diplomabschluss in Zürich.

Mit nachhaltiger Zielstrebigkeit nahm er seine Aufgabe wahr, auch während des Ausbaus der Anlage im Bereich der chemischen Reinigungsstufe bis hin zum Biofilter. Die berufliche Erfahrung vor dem Hintergrund seines grossen Wissens in mikrobiologischen Belangen liessen ihn zum anerkannten Fachmann werden.